

Gemeinde

16



Das Projekt Rietwisen geht voran 20

Schule

28



Klimastreik der Schüler 34

Kirche

36

Natur

40

Senioren

42

Kultur

43

Vereine

44

Jugend

52

Gewerbe

54

Parteien

56



Klima auch bei Parteien ein Thema 56

Vermischtes

59



Elsauer als Hüttenwarte 60

Schutz

Unsere neue Ausgabe widmet sich dem Thema Schutz. Und dies auf vielfältige Art und Weise: Wir nehmen Sie mit auf einen Ausflug in den Schutzbunker unter der Schulanlage Ebnet. Hier befindet sich, von vielen unbemerkt, der Sanitätshilfsposten Elsau. Im Ernstfall bietet dieser bis zu 138 Patienten Schutz und medizinische Versorgung. Mehr noch: rund zwei Wochen könnte hier unten ohne jegliche Verbindung zur Aussenwelt überlebt werden!

Wir widmen uns der Frage, ob Zivilschutzanlagen in Einfamilienhäusern heute noch nötig sind und fragen einen Tresorverkäufer, was es sich denn überhaupt zu schützen lohnt. Denn nicht nur Schmuck und wertvolle Uhren bedürfen eines besonderen Schutzes. Gerade in der heutigen digitalen Zeit ist der Schutz unserer persönlichen Daten ein Thema, das von vielen sträflich vernachlässigt wird. Meistens wird einem eh erst bewusst, dass man etwas besser hätte schützen sollen, wenn man es verloren hat. Deshalb möchten wir es nicht versäumen, auch die brandaktuellen Themen Natur- und Klimaschutz für Sie aufzugreifen. Streikende Schülerinnen und Schüler führen uns gerade vor Augen, dass es sich lohnt, für den Schutz der Natur einzutreten, bevor es zu spät ist.

Dornröschen schläft im Schutzbunker

(sic) Aufmerksamen Spaziergängern ist die lange Rampe beim Parkplatz neben der Schulanlage Ebnet sicher schon aufgefallen. Dort unten, im Dunkeln verborgen, befindet sich aber weder ein Velokeller noch eine besonders grosse Tiefgarage – sondern ein Sanitätshilfsposten mit Platz für 138 Patienten. Ein Rundgang.

Remo Eggimann, Kommandant Zivilschutz Eulachtal, zieht an einem grossen Hebel. Fast lautlos schwingt die schwere Luftschutztüre zur Seite und gibt den Blick auf einen dunklen Gang frei. Die Luft, die uns entgegenschlägt, riecht muffig, als wäre schon länger nicht mehr gelüftet worden. Es ist ziemlich kühl.

An der Wand rechts sind grosse Luftfilter angebracht, daneben ein klobiges altes Telefon. Eines, wie es unsere Kin-

der schon gar nicht mehr als solches erkennen würden. Remo Eggimann erklärt: «Wir befinden uns jetzt in der Schleuse. Im Ernstfall – das heisst wenn zum Beispiel ein Krieg ausbräche – würde die Innentüre erst geöffnet, wenn die Aussentüre vier Minuten geschlossen ist.» Dies, um zu verhindern, dass irgendwelche schädlichen Stoffe von

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >



draussen nach drinnen gelangen können. Im Ernstfall wären das dann chemische Kampfstoffe oder sogar Radioaktivität.

Selbstversorgung im Ernstfall

Zum Glück befinden wir uns heute nicht im Ernstfall, und Remo Eggimann öffnet die innere Schleusentüre ohne lange zu warten. Hinter dieser Türe erwartet uns ein kahler, unerwartet grosser Raum mit blass weinrot gestrichenen Wänden. Neonröhren flackern auf, in einer Ecke steht ein kleiner weisser Tisch auf Rädern. Die Schritte hallen auf dem glitschig anmutenden Boden, alles wirkt ein bisschen trostlos. Auch hier hängt ein altes Telefon. Mit diesem könnte der Kontakt zur Aussenwelt aufrecht erhalten werden. Handyempfang sucht man hier unten nämlich vergebens. Hinter zwei unscheinbaren Türchen

finden sich grosse leere Reservoirs, die im Ernstfall mit Trinkwasser gefüllt würden. Auch ein Tank für Dieseltreibstoff für den Notstromgenerator ist vorhanden. «Hier unten könnten wir uns unter Vollbesetzung rund zwei Wochen lang selbst versorgen», so Eggimann, «das heisst, dass wir sogar bei einem längeren Stromausfall oder wenn die Umgebungsluft draussen verseucht wäre, überleben würden.»

Der Weg führt uns weiter in den Aufenthaltsraum, der immerhin etwas lebendiger wirkt. An einer Wand hängt ein verblichener Übersichtsplan, an der anderen Wand sind Stühle zu hohen Türmen aufgestapelt. Auf den Tischen liegen Teller, blecherne Schüsseln, Kisten mit Besteck und Tassen aus Melamin mit altmodischen Mustern. Irgendjemand hat ein Kalenderblatt mit einer bunt blühenden Bergwiese an die Wand geklebt. Dieses Bild wirkt hier unten, wo alles so schlicht und zweckmässig scheint, eher grotesk. Kaum vorstellbar, dass im besagten Ernstfall Menschen hier unten über Wochen kein Tageslicht sehen und dieses Bild mit den Bergblumen wohl sehr schnell eine ganz andere Bedeutung erhalten würde. Vom Aufenthaltsraum führen weitere Türen zu den Patientenschlafsälen. Hier erwarten uns lange Reihen von Etagenbetten mit sauber gefalteten Woldecken und dünnen Kissen. Die Neonröhren geben nur spärliches Licht. Weiter hinten ist es heller. Dort finden sich die Operationssäle. Die Operationstische sind mit durchsichtigen Plastikplanen abgedeckt, in den gläsernen Vitrinen liegen einige Gebrauchsanweisungen. Alles ist aber blitzsauber. Der Sanitätshilfsposten Elsau wurde

im Jahr 1969 erbaut. Insgesamt würden hier 138 Patienten Platz und medizinische Versorgung vorfinden. In den zwei Operationssälen könnte operiert werden, und dies mit sterilem Besteck – in einem Raum finden sich zwei Sterilisationsgeräte. Für das Personal stehen weitere Schlafsäle mit insgesamt 24 Plätzen, Duschen und Toiletten bereit.

Schutz und medizinische Versorgung – aber nicht für die Bevölkerung

Ausser dem Küchenmaterial im Aufenthaltsraum und in der angrenzenden Küche sind die Regale leer. Überall hängen Schilder, die darauf hinweisen, dass das Material nur im Falle eines Aufwuchses verwendet werden darf. «Aufwuchs», erklärt Remo Eggimann, «ist wenn sich die Lage derart verschärft, dass ein Krieg nicht mehr ausgeschlossen werden kann.» Dann wird der Sanitätshilfsposten zusammen mit vielen anderen Einrichtungen aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und neu bestückt. Besonders eilig ist das dann aber noch nicht – vier Jahre dauert der Aufwuchs. Dann muss alles einsatzbereit zur Verfügung stehen. Obwohl alles hier unten eher in die Jahre gekommen wirkt, ist der Sanitätshilfsposten auf einem guten Stand – auch was die verwendete Technik anbelangt. Eggimann: «Die Schutzraumtechnik ist darauf ausgelegt, ohne Internet und Strom zu funktionieren – eben auch im Notfall. Die verschiedenen Einrichtungen werden in regelmässigen Abständen gewartet und kontrolliert.» Weiter erzählt er, dass im nahen Osten gerade viele Schutzräume gebaut werden. Und in diesen neuen Schutzräumen werde die gleiche Technik verbaut, wie sie



Musikunterricht
NAOMI'S ATELIER
 Gesang Klavier Musikalische Früherziehung

www.naominakai.ch
 info@naominakai.ch 076 278 77 36
 Schottikerstrasse 11, 8352 Elsau



auch im Sanitätshilfsposten Elsau zu finden ist. Scheinbar hat die Technik in diesem Bereich seit den Siebzigern wirklich keine allzu grossen Sprünge gemacht.

Der Sanitätshilfsposten bietet im Ernstfall Schutz und medizinische Versorgung – jedoch nicht für die Bevölkerung. Remo Eggimann erklärt, dass er für die Truppen eingerichtet wurde und dem Militär, Zivilschutz und auch der Feuerwehr etc. zur Verfügung stehe.

«Das alles hier dient dem Bevölkerungsschutz» so Eggimann, «die Unterbringung der Bevölkerung ist aber anders organisiert. Sie findet im Ernstfall Schutz in den verschiedenen Schutzräumen der Gemeinde.»

Unser Rundgang geht weiter. In einem Raum stehen Waschmaschine und Tumbler, an der Wäscheleine hängt eine einsame gelbe Wäscheklammer. Weiter hinten der wuchtige Notstromgenerator und die Technikräume. Hinter einer massiven Luftschutztüre befindet sich ein zweiter Zugang. Auch eine Fäkalienpumpe gibt es, die im Notfall von Hand betätigt werden könnte. Ein Teil der weitläufigen Anlage liegt im Dunkeln. Im Licht der Taschenlampe erscheinen weitere Bettenreihen, Sanitäre Anlagen.



Mir drängt sich eine Frage auf: Warum wird seit so vielen Jahren Zeit und Geld in einen Sanitätshilfsposten investiert, der wahrscheinlich – so bleibt es jedenfalls zu hoffen – niemals Verwendung finden wird? Remo Eggimann: «Diese Frage ist durchaus berechtigt. Vor fünf Jahren standen wir wirklich vor der Entscheidung, diese Einrichtung aufzuheben. Grössere Investitionen standen an, die Lüftung musste erneuert werden.» Der Entscheid liegt aber beim Kanton Zürich. Und der hat entschieden, dass es den Sanitätshilfsposten Elsau auch in Zukunft braucht. Also wird hier unten weiterhin ein einsatzbereites Spital unterhalten und sorgfältig gewartet. Das klobige Telefon am Eingang jedenfalls wird sicher irgendwann als Antiquität durchgehen.



PASCAL RUTSCHMANN
WIESENDANGERSTRASSE 51
8404 STADEL (WINTERTHUR)
TEL. G. 052 363 17 17
TEL. P. 079 628 84 25

RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

Heimatschutz und Denkmalpflege

(dn) Der Schweizer Heimatschutz zählt 27 000 Mitglieder und Gönner. Im Bereich Baukultur fungiert er seit 1905 als Dachorganisation von 25 kantonalen Sektionen.

Der Schweizer Heimatschutz setzt sich dafür ein, dass Baudenkmäler aus verschiedenen Epochen vor dem Abbruch bewahrt werden und somit als Zeitzeugen für künftige Generationen erhalten werden. Er fördert auch zeitgemässe gute Architektur bei Neubauten. Jährlich verleiht der Schweizer Heimatschutz einer Gemeinde den Wakkerpreis für vorbildliche Leistungen in der Siedlungsentwicklung und den Schulthess Gartenpreis für aussergewöhnliche Arbeit auf dem Gebiet der Gartenkultur. Mit dem Verkauf des bekannten Schoggitalers unterstützt er seit Jahrzehnten wegweisende Projekte in Heimat- und Naturschutz.

Erhalt von Bauten und Kulturlandschaften

Der Zürcher Heimatschutz ist die grösste Sektion des Schweizer Heimatschutzes und verfügt über zwei Untersektionen in den Städten Zürich und Winterthur. Er setzt sich in erster Linie für die Erhaltung von charakteristischen Bauten und Ortsbildern, sowie der verschiedenen Kulturlandschaften im Kanton Zürich ein. In seinem Heimatschutzzentrum in Zürich in der Villa Patumbah kann dank Ausstellungen, Führungen und Workshops Baukultur erlebt werden. Und mit der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» bietet er Ferienwohnungen in historischen Bauten in der ganzen Schweiz an, unter anderem im Chatzerüti Hof in Hefenhofen TG, im Engadinerhaus in Scuol GR, im Nüw Hus im Safiental GR oder in der Scheune im Beatenberg BE, um nur einige zu nennen.

Das Ziel der Denkmalpflege ist die Überlieferung der Architektur an künftige Generationen. Dafür ist ein steter Dialog mit den Liegenschaftsbesitzern vonnöten. Die Denkmalpflege geht nicht nur von der baugeschichtlichen und baukünstlerischen Werten aus, sondern auch von den architektonischen Qualitäten und der Ästhetik eines Objektes sowie der sozial- und wirtschafts- bzw. technikgeschichtliche Zeugenschaft. Durch fachkompetente Beratung, wissenschaftlich fundierte Inventare und Baudokumentationen sowie Öffentlich-

keitsarbeit und Publikationen fördert sie das Verständnis für die historische Bau- und Siedlungssubstanz des Kantons Zürich. Das Amt für Raumentwicklung erarbeitet interdisziplinär zukunftsorientierte Lösungen für die Pflege und die Nutzung der Baudenkmäler.

Der Auftrag der Denkmalpflege sind Schutzmassnahmen und Bauberatung, das heisst die Behandlung von Bau- und Beitragsgesuchen im Rahmen des gesetzlichen Auftrags, das Erstellen und Nachführen des überkommunalen Inventars, Bauhistorische Grundlagenbeschaffung, objektspezifische Bauuntersuchungen, Objektdokumentationen und Kulturgüterschutzdokumentationen. Veranlassungen von denkmalpflegerischen Expertisen, das Erstellen von Gutachten, die Beratung und Mitarbeit bei Bau- und Planungsfragen in Kommissionen und Jurys sowie die fachspezifische Beratung von Gemeindebehörden.

Der Natur- und Heimatschutz, sowie die Denkmalpflege werden im Planungs- und Baugesetz (PBG), neben den Vorschriften über die Raumplanung und des öffentliche Baurechts im dritten Titel geregelt. Das PBG enthält eine Liste möglicher Schutzobjekte. Dies sind beispielsweise Gebäudegruppen, Gebäude und Teile von solchen, die als wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen

Epoche erhaltenswürdig sind oder die Landschaften oder Siedlungen wesentlich mitprägen. Die Behörden sind verpflichtet, über Schutzobjekte Inventare zu erstellen.

Grundsätzlich steht die Denkmalpflege als amtliche Behörde über dem Heimatschutz. Sie kann Häuser unter Schutz stellen und begleitet Bauherren beim Umgang mit schutzwürdigen Bauten. Der Heimatschutz agiert lediglich auf der Grundlage des Verbandsbeschwerderechtes (je nach Kanton) als eine Art Korrektur-Instanz. Er kann selbst keine Häuser unter Schutz stellen.

Für den Heimatschutz Winterthur steht die Sensibilisierung für historische Bauzeugen im Vordergrund. Oftmals wird der Heimatschutz aber auch sehr stark über Rekurse wahrgenommen. Dies, wenn er Entscheide der Behörden (Abriss von möglichen schützenswerten Liegenschaften, wenig sensible Restaurierungen, Bedrohung der Kulturlandschaft etc.) kritisiert und allenfalls vor Gericht einklagt.

Jede Gemeinde erstellt ein eigenes Inventar über ihre schutzwürdigen Gebäude. Ein Haus im Inventar stehen zu haben, heisst aber noch lange nicht, dass es auch unter Schutz steht. Vor einem Umbau wird eine Schutzabklärung durch ein erfahrenes Büro gemacht. Diese Abklärung wird von der Gemeinde bezahlt. Auch Elsau verfügt über Bauten im Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung:

- Ehemalige Baumwollspinnerei an der Pestalozzistrasse 1
- Ehemaliges Sekundarschulhaus an der Pestalozzistrasse 16



Speicher an der Schnasbergstrasse 2



Das Pfarrhaus an der Wiesendangerstrasse 7

- Ehemalige Mühle / Baumwollspinnerei / Comtoir, heute als Wohn- und Geschäftshäuser genutzt, an der Elsauerstrasse 37 und 39
- Ehemalige Zündholzfabrik und heutige Werkstatt an der Elsauerstr. 41
- Jugendheim Pestalozzihaus, samt Heimleiterhaus und Wohnhaus mit Scheune
- Reformierte Kirche samt Pfarrhaus an der Wiesendangerstrasse 7, auch das Waschhaus mit Holzschopf
- Speicher an der Schnasbergstrasse 2

Über jedes dieser Schutzobjekte wird vom Amt für Raumentwicklung ein umfassendes Dokument angelegt. Die Gemeinde Elsau hat noch kein vollständiges Inventar über die Häuser in der Kernzone der Objekte von kommunaler Bedeutung, momentan ist ein Inventar der Gebäude nur ausserhalb der Bauzone vorhanden. Das Inventar ist öffentlich und für jedermann zugänglich und kann entweder auf der Gemeinde eingesehen werden, oder im Internet im geografischen Informationssystem des Kanton Zürichs (GIS). Darin enthalten sind aber nur überkommunale Schutzobjekte.

Vorgehen bei einem Um- oder Ausbau

Bei einem Um- oder Anbau wird die Baueingabe überprüft und ein Unterschutzstellungsvertrag zwischen der Bauherrschaft und der Gemeinde bzw. dem Kanton erstellt. Im Vertrag sind alle geschützten Teile einer Liegenschaft als Schutzzumfang aufgeführt. Darin steht auch, was erhalten werden muss und wie mit den geschützten Teilen umgegangen werden muss. Auch auf der Umgebung liegt ein Augenmerk. Weiter

werden im Vertrag die Einhaltung von baurechtlichen Bestimmungen und die Pflichten des Eigentümers festgehalten. Alle Unternehmer, die für einen Umbau einer geschützten Liegenschaft beschäftigt werden, müssen von den Auflagen eines Unterschutzstellungsvertrages Kenntnis haben und diese auch einhalten. Ein Eigentümer verpflichtet sich, das Gebäude und die geschützten Bauteile in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde dauernd und ungeschmälert zu erhalten, sowie Umbauten, Renovationen und Instandstellungsarbeiten jeweils nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten vorzunehmen. Wichtig ist dabei ein proaktives Vorgehen durch den Eigentümer bzw. ein frühes Einbinden der Behörden. Idealerweise wird durch den Eigentümer ein Schutzgutachten bei der Gemeinde beantragt. Die Gemeinde Elsau besitzt einen architektonischen Berater. Dieser wird bei Bauvorhaben in den Kernzonen beigezogen. Erst bei einer Schutzabklärung wird eine auf Denkmalpflege spezialisierte Firma involviert. Die Analyse des Gebäudes wird erst zu diesem Zeitpunkt erstellt. Bevor ein schutzwürdiges Gebäude umgebaut wird, ist abzuklären, ob Schutzverträge oder Inventare vorhanden sind (Auskunftsstelle ist das Bauamt der Gemeinde).



Metzgerei
Steiner



Wir sind für Sie da!

Von Dienstag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18.30 Uhr
sowie am Samstag von 8 bis 15 Uhr bedienen wir Sie gerne

www.metzg-steiner.ch

Digitaler Schutz

(ws) Die digitale Welt hält unaufhaltbar Einzug und hat Einfluss auf einen Grossteil unseres Lebens. Kontakte werden immer mehr über Email, Whatsapp und Co gepflegt und in diesen Systemen sind wichtige Unterhaltungen oder Informationen gespeichert. Wie schütze ich den Zugriff auf diese Informationen?

Ein Antivirenprogramm sollte auf keinem Rechner fehlen – dies die offizielle Empfehlung von Datenschützern und Software-Herstellern. «Wozu denn Schutz?» fragen sich einige Leser nun. Das ist doch nur eine Masche der entsprechenden Firmen, um Geld zu machen: Genau so, wie die Pharma-Unternehmen und Ärzte alle möglichen Impfungen in einen Menschen drücken wollen, um ihren Umsatz zu steigern.

Trotz aller Warnungen surft allerdings laut einer Studie jeder siebte ohne einen Virenschutz. Dies ist eine enorme Zahl,

wenn man bedenkt, dass über 90 Prozent der PC-Besitzer täglich im Internet surfen. Bei etwa der Hälfte dieser Nutzer fehlt zudem der zusätzliche Schutz über eine Firewall. Diese dient der kontinuierlichen Sicherung von Daten. Jene, die ohne Virenschutz surfen, setzen sich daher nicht nur gefährlichen Trojanern oder anderen Viren aus, sie gelten auch als besonders gefährdet für Phishing-Attacken.

Laut einer Umfrage wissen die meisten Internetnutzer von der Gefahr des Surfens ohne Virenschutz. Vielen ist

allerdings nicht bewusst, dass mit der wachsenden Zahl der Nutzer und der Jahre, in denen es das Internet nun schon gibt, das Risiko, dass der hauseigene Computer mit einem Virus infiziert wird, kontinuierlich steigt. Der Schutz des Computers mit einem Antivirenprogramm ist mit dem einer Grippe-Impfung vergleichbar. Die meisten Menschen wissen um die Gefahr einer Grippe-Infizierung, lassen sich dennoch nicht impfen und gehen das Risiko einer Erkrankung ein. Genauso läuft's beim Surfen. Wer ohne angemessenen Schutz surft, läuft ausserdem Gefahr, dass sich Fremde seiner persönlichen Daten oder seines Bankkontos bedienen. Überdies ist vielen Nutzern nicht bewusst, dass ihr infizierter PC auch andere Computer mit Viren «anstecken» kann.

Virenprogrammierer lassen sich nur in den seltensten Fällen ausfindig machen und werden daher nur selten zur Verantwortung gezogen. Dies ist neben der steigenden Lukrativität einer der vielen Gründe, warum immer mehr Malware und Viren bewusst verbreitet werden.

Virenschutz fürs Smartphone überflüssig – oder?

Es ist fast wie eine Glaubensfrage: Die einen sagen, ein Schutzprogramm gegen Viren, Phishing und andere Abzocke gehört unbedingt aufs Smartphone. Die anderen halten das für komplett unnötig – ist ja nur ein Telefon. Ob Smartphones eine extra Schutz-App vor Schädlingen brauchen, hängt vor allem vom Nutzer ab. Wer viel im Internet unterwegs ist, oft Hotspots nutzt und Programme aus nicht offiziellen Quellen installiert, sollte eine Schutz-App haben. Und das gelegentliche Backup der Fotos und Unterhaltungen, welche nur auf dem Smartphone gespeichert sind, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein.



HAG
HOFMANN
Haustechnik

Eidg. dipl.
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1
8352 Elsau
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Rätterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77
Nate1 079/357 42 85

Ich passe auf

Oft hört man: «Ich surfe nicht auf dubiosen Seiten, deshalb brauche ich keinen Virenschutz!» Tatsächlich ist der Benutzer der beste erste Schutz. Aber da die Virenprogrammierer immer raffiniertere Methoden zur Verbreitung der Schadsoftware anwenden, reicht das Aufpassen alleine eben nicht aus.

Wie kann aber ein Virus auf den Rechner gelangen? Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten, z. B. das Aufrufen von Links in E-Mails oder Social-Media-Nachrichten, die zu schädlichen Webseiten führen, der Besuch einer infizierten Seite (sogenannte Drive-by-Downloads). Schwachstellen in Betriebssystemen und Anwendungen erleichtern es Cyberkriminellen, Schädlinge auf dem Computer zu installieren.

Cyberkriminelle greifen oft auf Social Engineering zurück, um Sie dazu zu bewegen, eine Aktion durchzuführen. Hierbei sind Phishing-E-Mails eine der beliebtesten Methoden: Sie erhalten eine legitim wirkende E-Mail, in der Sie vom Download einer infizierten Datei oder dem Besuch einer schädlichen Webseite überzeugt werden. Ziel des Hackers ist es, einen überzeugenden Inhalt zu kom-

ponieren, wie z. B. eine Viruswarnung, eine Benachrichtigung Ihrer Bank oder eine Nachricht eines alten Freundes. Der Autor hat auch schon vermeintliche Rechnungen der EZ erhalten, die er unbedingt sofort ansehen sollte. Der Email-Absender wirkte auf den ersten Blick authentisch; doch ich erwartete weder eine Rechnung, noch bin ich mit der EZ per SIE. Ein zweiter Blick auf den Absender zeigte dann den Angriffsversuch.

Ziel von Angreifern: Passwörter

Ziel der Cyberkriminellen sind vertrauliche Daten wie Passwörter. Hierfür nutzen Angreifer nicht nur Programme, die eingegebene Passwörter aufzeichnen, sondern sammeln auch Passwörter von Webseiten und anderen Computern, die sie zuvor erfolgreich gehackt haben. Deshalb ist es essenziell, für jedes Online-Konto ein separates und komplexes Passwort festzulegen. Jedes dieser Passwörter sollte mindestens 15 Zeichen umfassen und Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen enthalten. So wird gewährleistet, dass Cyberkriminelle nicht nur ein Konto hacken müssen, um auf all Ihre Online-Konten zugreifen zu können.

Benutzen Sie einen Passwort-Safe

Natürlich kann sich kein Mensch all diese Passwörter merken und wird entweder auf einfach zu erratende Passwörter ausweichen, oder überall dieselben verwenden. Hier kann ein Passwort-Safe eine bequeme Hilfe bieten. In diesem Programm kann ein Benutzer die verwendeten Passwörter verschlüsselt ablegen. Er braucht sich nur noch ein Passwort zu merken. Solche Passwort-Safes gibt es für verschiedene Betriebssysteme. Neben der Speicherung der User-IDs und Passwörter besitzen einige Safes auch einen eingebauten Passwort-Generator, mit dem sichere Passwörter automatisch erstellt werden können.

Ich verwende das Produkt KeePass, das es für Windows-PCs wie auch für Smartphones gibt. So habe ich all meine Passwörter immer dabei. Das Programm erlaubt es, für Anmeldeformulare im Internet den Benutzernamen und das Passwort mit der Maus vom Passwort-Safe ins Anmeldeformular hinüberzuziehen. Ein Eintippen der langen Passwörter entfällt.

WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

VERKAUF VON IMMOBILIEN —
WIR SCHAFFEN MEHRWERT!

IHRE MAKLERIN
MIT KOMPETENZ,
ENGAGEMENT
UND HERZ.



Sandra Walser

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch

AUTOSPRITZWERK
MEYER AG
CARROSSERIE

www.autospritzwerkmeyerag.ch

Fröschenweidstr. 4, 8404 Winterthur / Tel. 052 / 233 38 28

- sämtliche Carrossierarbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



Abschleppdienst



Spenglerarbeiten



Lackierarbeiten



Aufbereitung

«Die grüne Welle rollt»

(dmn) Die Elsauer Zytig sprach mit Stefan Mutzner, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Ökostrom Schweiz, über die CO₂-Problematik und den Schutz des Klimas.

Immer wieder wird behauptet, dass Klimaerwärmung nur eine Lüge ist.

Stefan Mutzner: Gegner des Klimawandels argumentieren, dass sich der CO₂-Gehalt in der Luft nur minim erhöht hat, die Erhöhung durch natürliche Prozesse verursacht wurde und unsere Industrie-Gesellschaft dazu keinen Beitrag geleistet hat. Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien. CO₂ ist ein klimaschädliches Gas unter vielen anderen, wie zum Beispiel Methan, Lachgas, synthetische Gase und andere mehr. Diese Gase sind gemäss wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Teil wesentlich klimaschädlicher als CO₂, Methan beispielsweise ist 29 Mal und Lachgas 296 Mal schädlicher. Tatsache ist aber, dass CO₂-Hauptverursacher des Klimawandels ist.

Können Sie kurz erläutern, wie die Erwärmung entsteht?

Die Sonnenstrahlen gelangen auf die Erde und werden zum grossen Teil reflektiert. Die reflektierte Wärme wird von Treibhausgasen (wie z.B. CO₂, Methan, Lachgas und andere) in der Luft absorbiert. Diese Gase nehmen die Wärme auf und geben sie in alle Richtungen ab; ein Teil Richtung Erdoberfläche, die sich deshalb immer mehr erwärmt.

Unsere von Menschenhand verursachten Emissionen der Industrie, der privaten Haushalte, der Verkehr, der landwirtschaftlichen Produktion (Nahrungsmittelherstellung) und die Abholzung der Urwälder sind die Verursacher der Klimaveränderung.

Gibt es natürliche Prozesse, welche die Klimaerwärmung zusätzlich anheizen?

Ja, die gibt es. In den Meeren oder in anderen Regionen der Erde entweichen zum Beispiel durch natürliche Prozesse Methan oder andere klimaschädliche Gase. Diese natürlichen Prozesse werden durch die Klimaerwärmung zusätzlich angeheizt. In Gegenden, die bis heute von Gletschern bedeckt waren, werden diese durch die wärmeren Temperaturen frei, dadurch können vermehrt

Methan oder andere Gase in die Atmosphäre entweichen. Diese natürlichen Prozesse fördern die Klimaerwärmung zusätzlich. Es ist wie ein Teufelskreis, der nicht mehr vollständig gestoppt werden kann. Was aber möglich ist: Ihn durch einen bewussten und reduzierten Gesamtverbrauch von fossilen Energieträgern zu reduzieren.

Die Problematik der fossilen Brenn- und Treibstoffe respektive Kohle und Erdöl lässt sich so beschreiben: Diese Rohstoffe haben sich über Millionen von Jahren im Erdreich unter anaeroben Bedingungen gebildet. Nun werden in unserer industrialisierten Gesellschaft das Erdöl und die Kohle übermässig gefördert und verbrannt (als Heizöl oder in Form von Treibstoff für Personen- und Transportfahrzeuge) oder zu Plastik bzw. für die Herstellung von anderen Produkten verwendet. Die letzten 50 Jahre unserer Wohlstandsgesellschaft haben genügt, um das Klima aus den Fugen zu bringen. Durch den verstärkten Treibhauseffekt sind die Temperaturen massiv gestiegen.

Was macht die Schweiz dagegen?

Ende 2015 haben sich an der Klimakonferenz in Paris alle Staaten verpflichtet, ihren Treibhausgas-Ausstoss zu verringern. Die Schweiz hat das Abkommen am 6. Oktober 2017 unterschrieben und sich verpflichtet, ihre Emissionen bis 2030 um 50% gegenüber 1990 zu reduzieren. Wie die Reduktion erfolgen soll, regelt die Schweiz insbesondere im CO₂-Gesetz. Darin ist etwa die Höhe der Abgaben auf fossile Brennstoffe festgeschrieben, aber auch die Grenzwerte für Gebäudeheizungen und der maximale Ausstoss von Fahrzeugen.

Ist die Landwirtschaft vom Klimawandel auch betroffen?

Der Sommer 2018 hat die Folgen der Klimaerwärmung gezeigt. Die Temperaturvariabilität wird extremer: heissere Sommer und kältere Perioden sind die Folge. Darauf müssen wir uns einstellen. Die Landwirtschaft ist herausgefordert, sich im Pflanzenbau, aber auch in der Tierhaltung an die sich verändernden



klimatischen Bedingungen anzupassen. Das heisst beispielsweise Kulturen und Sorten zu verwenden, welche trockenheitsresistent sind oder der Einsatz effizienterer Bewässerungssysteme und zahlreiche andere Massnahmen. Für die Tierhaltung gilt dasselbe.

Sie haben erwähnt, dass die Landwirtschaft auch Mitverursacherin ist. Können Sie das erläutern?

Beim Methan und beim Lachgas ist die Landwirtschaft mit Tierhaltung und Düngung in der Verantwortung. Insgesamt ist die Landwirtschaft für 13,5% der Treibhausgase verantwortlich. Deshalb will der Staat nun erstmals auch ein Sektorziel festlegen. Die «Klimastrategie Landwirtschaft» des Bundesamtes für Landwirtschaft sieht vor, dass die Treibhausgase bis 2050 gegenüber 1990 um ein Drittel reduziert werden.

Was für einen Beitrag kann die Landwirtschaft leisten?

Die Landwirtschaft ist ein sehr komplexes System, das unter anderem auf der Basis von biologischen Prozessen funktioniert, die schlechter messbar und kontrollierbar sind als andere industrielle Produktionsprozesse. Die Landwirtschaft ist deshalb insgesamt nicht vergleichbar mit anderen Sektoren. Diese Tatsache gilt es bei der Definition von emissionsvermindernden Massnahmen zu berücksichtigen. Die der Landwirtschaft zugeordneten Ziele sollten als Richtgrösse verstanden werden, die es anzustreben gilt.

Massnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen oder zur Anpassung an den Klimawandel sollten in der Landwirtschaft so ausgestaltet werden, dass sie die Produktion von Nahrungs-

mitteln nicht infrage stellen und auch keine neuen Zielkonflikte (z.B. Tierwohl vs. Klimaschutz) kreieren. Ein wichtiger Hebel zur Reduktion von Treibhausgasen führt über eine Sensibilisierung und Beratung der Bäuerinnen und Bauern. Aufgrund der Komplexität eines Landwirtschaftsbetriebes gilt es, jeweils verschiedene Massnahmen und Ansätze zu berücksichtigen und dabei abzuwägen, was einzelbetrieblich Sinn macht.

Wie kann Ökostrom Schweiz aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz leisten?

Es gibt gute Beispiele die zeigen, dass die Landwirtschaft bereits heute in vielen Bereichen einen Beitrag an die Reduktion von Treibhausgasen leistet. Den grössten Beitrag leisten die landwirtschaftlichen Biogasanlagen: sie produzieren erneuerbaren Strom oder erneuerbares Gas, erneuerbare Wärme und reduzieren beachtliche Mengen des Treibhausgases Methan, das 25 Mal klimaschädlicher als CO₂ ist. In den rund 100 Anlagen unserer Mitglieder wurden 2018 über 1 Mio. Tonnen Hofdünger vergärt und dadurch nach unseren vorläufigen Hochrechnungen der Ausstoss von rund 84'000 Tonnen an Treibhausgasen vermieden. Und das Potenzial ist riesig.

Heute werden lediglich rund 4,5% des Hofdüngers (Mist und Gülle) energetisch genutzt. Würden z.B. 40% des Hofdüngers energetisch genutzt, ergäbe dies eine geschätzte Reduktionsleistung von jährlich rund 750'000 Tonnen CO₂. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, ist ein griffiges CO₂-Gesetz, eine KEV-Nachfolgelösung und letztlich auch eine Agrarpolitik 2022 plus notwendig, welche unterstützend Klimaschutzmassnahmen in der Landwirtschaft fördert.

Wie sieht der politische Fahrplan aus?

Was wir in diesen Tagen, Wochen und Monaten erleben, ist einzigartig: auf der ganzen Welt gehen tausende Schülerinnen und Schüler, aber auch ältere Menschen auf die Strasse, um gegen den Klimawandel und für griffige Massnahmen im Klimabereich zu demonstrieren. Tatsache ist, dass die Demonstrationen etwas bewirken. Die grüne Welle rollt. Das zeigen die in verschiedenen Kantonen zwischenzeitlich erfolgten Regierungs- und Parlamentswahlen, bei denen Grüne und Grünliberale massiv zugelegt haben. Dies zulasten derjenigen, die sich gegen Massnahmen beim Klimaschutz wehren. Das CO₂-Gesetz wird zurzeit in der UREK (Umwelt-,

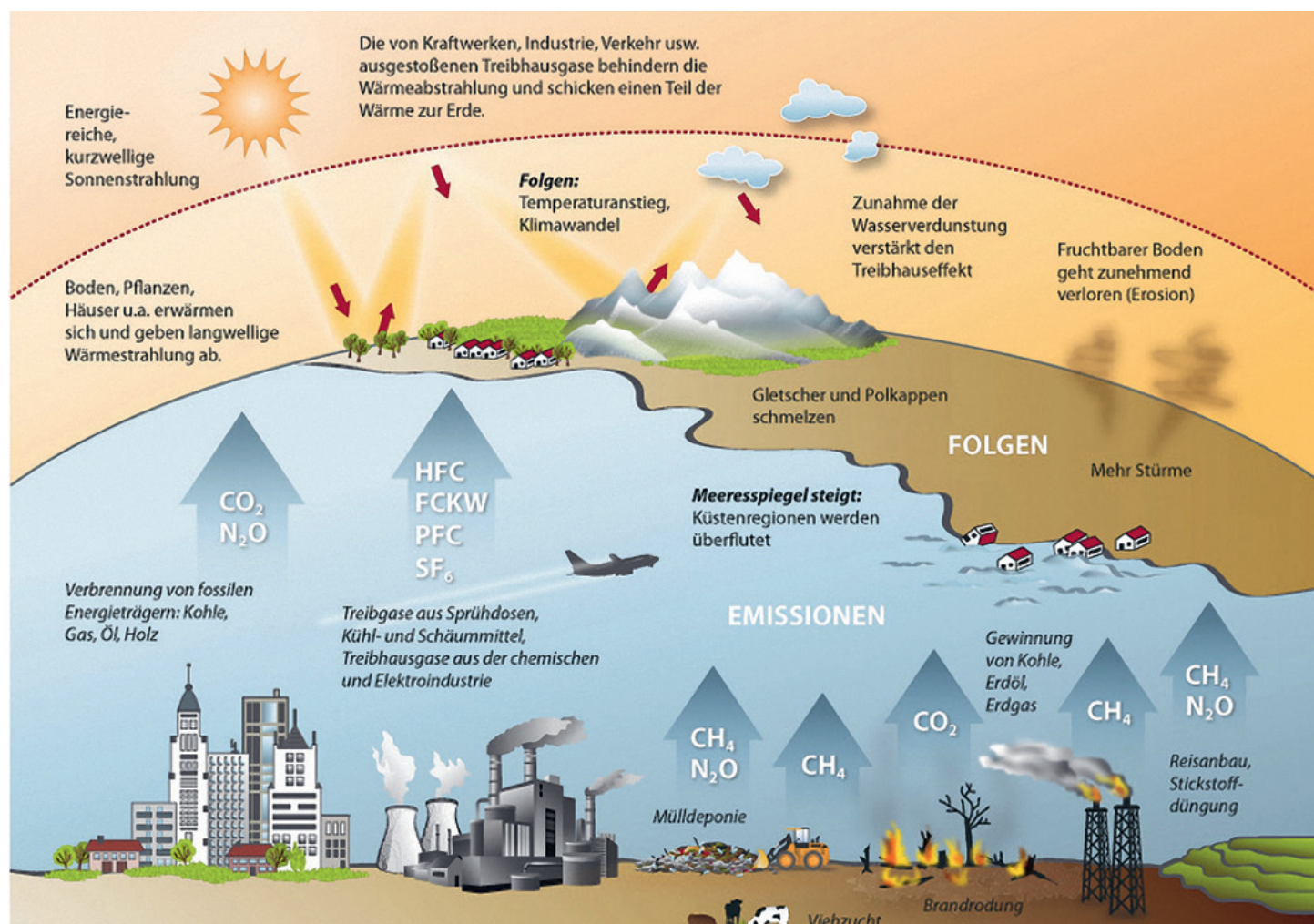
Genossenschaft Ökostrom Schweiz

Die Genossenschaft Ökostrom Schweiz ist der Fachverband der landwirtschaftlichen Biogasanlagenbetreiber. Seine Mitglieder sind Energie- und Klimawirte. Sie betreiben Biogas-, Photovoltaik- oder Holzverstromungsanlagen. Der Fachverband bietet den Mitgliedern eine breite Palette an Dienstleistungen und wickelt unter anderem die Klimaschutzprojekte ab. Mehr unter www.oekostromschweiz.ch

Raumplanung-, Energiekommission) des Ständerates vordiskutiert. Vermutlich wird das Gesetzeswerk dann in der Sommer- oder Herbstsession im Ständerat diskutiert. Danach geht es zurück in den Nationalrat – das wird sicher nach den Wahlen im Herbst 2019 der Fall sein.

Was wünschen sie sich?

Ich wünsche mir, dass die Politiker im Sinne der kommenden Generationen handeln und Voraussetzungen schaffen, dass der Klimawandel und die Erderwärmung gestoppt oder zumindest reduziert werden können.



Der Treibhauseffekt

«Ich wäre ein schlechter Tresorverkäufer, wenn ich mit der Angst der Bevölkerung den Verkauf ankurbeln würde»

(tl) Dagobert Duck machts vor – was wertvoll ist, schützen wir mit einem Tresor. Doch was ist uns wertvoll? Simone Pelleschi, Leiter Verkaufsbereich, und Remo Schürch, Sicherheitsberater bei der Firma Hartmann Tresore Schweiz AG in Winterthur wissen genau, worauf es beim Kauf eines Tresors ankommt. Ein Gespräch über Waffen im Haushalt, bewegte Armbanduhren und Tresorschlüssel.

Herr Pelleschi, besitzen Sie einen Tresor?
Simone Pelleschi (lacht): Natürlich besitze ich einen Tresor. Und zwar nicht, weil ich bei Hartmann Tresore arbeite, sondern weil es mir wichtig ist, gewisse Dinge zu schützen und sicher aufzubewahren.

Wovor kann denn ein Tresor schützen ausser vor Diebstahl?

Remo Schürch: Tresore schützen längst nicht nur vor Diebstahl, sondern auch vor Feuer, Wasser oder anderen Naturgewalten. Je nach Bauart unterscheidet man daher zwischen feuerfesten Tresoren und normalen Tresoren, die «lediglich» vor Diebstahl schützen.

Manchmal geht es ja nicht nur darum, die Sachen im Tresor vor den Menschen zu schützen, sondern auch die Menschen vor den Sachen im Tresor...

Simone Pelleschi: Ganz genau. Das ist beispielsweise bei Waffen der Fall. Hier kommen Waffenschränke zum Einsatz,

die die Waffen vor unerlaubtem Zugriff schützen. Das ist vor allem dann sehr wichtig, wenn Kinder im Haushalt leben.

Müssen denn Schusswaffen nicht sowieso in einem Tresor gesichert werden?

Simone Pelleschi: Nein, dafür gibt es in der Schweiz im Moment keine eindeutige Vorschrift. Zum Waffensammler wird man oft auch nur langsam. Am Anfang hat man die alte Dienstwaffe zu Hause. Dann kommt aus einem Nachlass eine weitere dazu. Vielleicht tritt man einem Schützenverein bei und kauft noch eine oder zwei Sportwaffen. Wenn dann ein weiteres Familienmitglied noch Jäger ist, sind dann sofort noch weitere drei bis fünf Jagdwaffen und Munition im Haus. Genau solche Ausgangslagen werden bei uns im Beratungsgespräch geschildert. Die meisten Schützen und Jäger sind auch sehr gewissenhaft und passen den Waffenschrank auch immer wieder den sich ändernden Sammlungen an.

Warum kauft man sich einen Tresor?

Remo Schürch: Dieser Entscheid wird aus sehr unterschiedlichen Gründen gefällt, und oftmals von äusseren Ereignissen beeinflusst. Zum Beispiel, wenn in der Nachbarschaft eingebrochen wurde. Oder ein Feuer die Habseligkeiten eines Bekannten vernichtet.

Dann wird einem plötzlich bewusst, dass auch im eigenen Haushalt Dinge vorhanden sind, die man schützen möchte. Dinge, die nicht so einfach wiederzubeschaffen wären. Das müssen gar nicht immer wertvolle Schmuckstücke, sondern können auch Fotoalben, Urkunden, Heimatscheine oder Daten etc. sein.

Dann sind es nicht nur eher wohlhabende Menschen, die sich einen Tresor kaufen?

Remo Schürch: Bei weitem nicht. Natürlich lohnt es sich, wertvolle Gegenstände wie Schmuck und Uhren in einem Tresor zu sichern. Aber in der heutigen, schnelllebigen Zeit wird es zunehmend wichtig, Gegenstände mit ideellem Wert zu schützen und somit zu erhalten. Die Hochzeitsfotos zum Beispiel. Wenn die einem Feuer zum Opfer fallen, sind sie für immer verloren.

Wie sicher fühlen sich denn Herr und Frau Schweizer?

Simone Pelleschi: Ich denke, grundsätzlich fühlen sich Herr und Frau Schweizer sicher. Und das ist auch gut so. Ich wäre ein schlechter Tresorverkäufer, wenn ich mit der Angst der Bevölkerung den Verkauf ankurbeln würde. Deshalb ist bei uns die Beratung so wichtig: Wir möchten aufklären, welche Produkte erhältlich sind und was sich je nach Gegebenheit und Umständen am besten eignet. Panikmache wäre da fehl am Platz.

Ich möchte einen Tresor kaufen, um Urkunden, Geburtsscheine, Fotoalben, eine schöne Uhr und den Familienschmuck zu schützen. Zu welchem Tresor raten Sie mir?

Simone Pelleschi: Der Tresor sollte ein bisschen mehr Platz bieten als sie eigentlich benötigten. Denn interessanterweise bewahrt man dann plötzlich doch mehr im Tresor auf, als man vorher angenommen hatte. Oft wird einem erst nach dem Kauf so richtig bewusst, wie viele wichtige Dinge besonderen Schutz brauchen. Ein grösserer Tresor ist günstiger als zwei kleine, daher lohnt es sich, vorher darüber nachzudenken, wie gross der gewünschte Tresor wirk-



Remo Schürch (links) und Simone Pelleschi

lich sein soll. Auch hier ist die fundierte Beratung im Fachhandel wichtig.

Wie sicher ist denn ein Tresor? Und wie unterscheidet sich ein Billigtresor von einem Qualitätsprodukt?

Remo Schürch: Grundsätzlich kann jeder Tresor aufgebrochen werden – sofern man die nötige Erfahrung und das richtige Werkzeug mitbringt. Ein wichtiger Faktor dabei ist jedoch die Zeit. Für einen Einbrecher muss es schnell gehen. Er hat zu wenig Zeit, um einen guten Tresor aufzubrechen. Auch das Gewicht des Tresors spielt eine grosse Rolle. Ein Qualitätstresor kann nicht einfach unter den Arm geklemmt und mitgenommen werden. Billige Tresore sind heute für wenig Geld im Baumarkt erhältlich. Oftmals handelt es sich dabei aber um Produkte, die sogar von einem unerfahrenen Einbrecher in wenigen Minuten geknackt werden können. Qualitativ hochwertige Tresore sollten im Fachhandel gekauft werden, und meist sind sie dann auch nicht für ein paar Franken zu haben. Übrigens sind auch die obligaten Tresore in den Hotelzimmern meistens Billigware und sehr schnell geknackt. Ich persönlich würde nie etwas Wertvolles in einem solchen Tresor aufbewahren. Mein Rat: Geben sie wertvolle Sachen wie Pass, Schmuck etc. lieber an der Reception ab. Die besitzen einen sicheren Tresor, in dem Ihre Sachen gut aufgehoben sind während den Ferien.

Ich sehe hier bei Ihnen verschiedene Modelle mit Zahlenschlössern stehen. Sind die Zeiten des guten alten Tresorschlüssels vorbei?

Simone Pelleschi: Dass heute vermehrt Zahlenschlösser und Schlösser mit Fingerabdruckererkennung verwendet werden ist nicht nur eine Zeiterscheinung, sondern hat durchaus einen praktischen Grund. Tresorschlüssel sind eher klobig und gross und können daher kaum am Schlüsselbund getragen werden. Viele Tresorbesitzer verstecken den Schlüssel dann der Einfachheit halber zu Hause, im schlimmsten Fall sogar in der Nähe des Tresors. Grundsätzlich darf man davon ausgehen, dass Einbrecher nicht dumm sind. Ist der Schlüssel zu Hause versteckt, werden sie alles tun, ihn zu finden. Das bedeutet, dass wohl kein Stein auf dem anderen bleiben wird. Also wird nicht nur der Tresor geöffnet, sondern auch gleich die ganze Wohnung verwüstet.



Wenn eingebrochen wird, ist ja genau das für viele Betroffene am Schlimmsten – die Verwüstung, die die Einbrecher hinterlassen...

Simone Pelleschi: Das stimmt. Und deshalb raten wir unseren Kundinnen und Kunden auch dazu, ihren neuen Tresor gar nicht erst verstecken zu wollen. Er darf ruhig gut sichtbar im Raum stehen. Der oder die Einbrecher werden schnell merken, dass dieser nicht innert nützlicher Frist zu knacken ist und im besten Fall unverrichteter Dinge abziehen.

Aber so ein Tresor sieht ja nicht wirklich schön aus im Wohnzimmer?

Simone Pelleschi: Das kann man so nicht sagen. Heute gibt es Tresore, die viel mehr edlen Schränken gleichen. Sie sind durchaus als Blickfang geeignet. Diese Tresore werden mit hochwertigen Materialien hergestellt. Das Augenmerk liegt dann nicht bloss bei der Funktionalität und Sicherheit, sondern auch beim Erscheinungsbild.

Viele Sammler gehören zu unseren Kunden, und bei ihnen sind oft genau solche Tresore gefragt. Sie möchten ihre Schätze sicher aufbewahren, legen gleichzeitig aber auch viel Wert auf eine schöne Präsentation ihrer Stücke. Die Möglichkeiten sind sehr vielfältig, und je nach Anwendung können verschiedene Gadgets wie zum Beispiel ein Uhrenbeweger eingebaut werden.

Ein Uhrenbeweger? Das müssen Sie mir erklären!

Simone Pelleschi: Viele wertvolle Uhren verfügen über ein mechanisches Uhr-

werk. Wenn man sie trägt, zieht man sie auf. So kann man sicherstellen, dass die Uhrzeit und auch das Datum immer richtig gestellt sind. Knifflig wird's bei Uhren, die nicht nur Datum und Uhrzeit, sondern auch die Mondphase anzeigen. Werden diese nicht regelmässig getragen, wird es schwierig, sie wieder richtig zu stellen.

Ein Sammler besitzt meist mehrere solcher Uhren, und er kann ja schlecht alle gleichzeitig tragen. Oder vielleicht möchte er sie ja gar nicht tragen, sondern einfach zu Hause im Tresor bewundern und sich an ihrem Anblick und Besitz erfreuen. Dafür gibt es die Uhrenbeweger. In ihnen können die Uhren einerseits schön präsentiert werden, andererseits bewegen sie die Uhr in regelmässigen Abständen. Also genau so, wie sie auch am Handgelenk bewegt würde. Der Sammler kann also jederzeit seine Uhren aus dem Tresor nehmen und sie sind immer perfekt gestellt.

Wenn ich das alles so höre, dann denke ich, dass die besten Einbrecher wohl Tresorverkäufer wären. Schliesslich wissen Sie ganz genau Bescheid, was es wo bei welchem Kunden zu holen gäbe...

Remo Schürch: Der Kauf eines Tresors ist in der Tat eine echte Vertrauensangelegenheit. Denn wir müssen unsere Kundinnen und Kunden natürlich fragen, was sie denn gerne in ihrem Tresor aufbewahren möchten, um sie adäquat beraten zu können. Als Tresorverkäufer muss man deshalb nicht nur verschwiegen und sehr seriös sein, sondern auch über einen tadellosen Leumund verfügen.

Naturschutz – für ein farbenfrohes Leben!

Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens. Biodiversität ist für uns überlebenswichtig – denn sie sorgt für sauberes Wasser, Nahrung, Sauerstoff und medizinische Wirkstoffe und bietet uns Erholungsraum. Ohne Biodiversität wäre unser Leben nicht so farbenfroh. Allerdings nimmt die Biodiversität dramatisch ab – gerade auch in der Schweiz.

Die Artenvielfalt ist in Gefahr. Hauptursache dafür ist der Verlust von naturnahen Lebensräumen. Die dicht besiedelte Schweiz steht im internationalen Vergleich besonders schlecht da. Jede Sekunde werden in der Schweiz 0.7 Quadratmeter Grünfläche verbaut. Die Insekten sterben, die Vögel werden immer weniger. Etwa 40% aller hier natürlich vorkommenden Säugetier- und Vogelarten gelten als bedroht, bei den Reptilien sind es sogar fast 80%. Und fast jede dritte Blütenpflanze steht mittlerweile auf der Roten Liste der bedrohten Arten.

Jeder Quadratmeter zählt – legen wir los!

Wir alle können etwas tun für mehr Natur. Einheimische Pflanzen sind die Lebensgrundlage von vielen Tierarten und deshalb besonders wichtig für die Biodiversität. Auch Totholz, Steinhaufen oder Biotope bieten wertvolle Lebensräume. Jeder noch so kleine Garten kann zu einem Paradies für Schmetterlinge, Wildbienen, Eidechsen oder Igel werden. Einige Tipps für einen naturnahen Garten:

1. Alles stehen- und liegenlassen

Lebensraum für einheimische Tier- und Pflanzenarten zu schaffen, bedeutet nicht zwingend, Aufwand zu betreiben. Im Gegenteil. Statt stundenlang jäten, kann man einfach zusehen, wie alles wächst und gedeiht.

2. Blumenwiese statt Rasen

Rasenmähen ist nicht nur anstrengend und zeitraubend, für die Biodiversität ist ein gepflegter Rasen auch eher wertlos. Wie wärs stattdessen mit einer bunten Blumenwiese, auf der Schmetterlinge und Wildbienen ihre Nahrung finden? Auf mageren Böden gedeihen Wildblumenwiesen am besten. Es braucht aber etwas Geduld. Ihre volle Farbenpracht erreicht eine frisch gesäte Blumenwiese

meist erst nach zwei bis drei Jahren. Mithilfe der Online-Plattform Floretia können Sie herausfinden, welche einheimischen Pflanzen sich für welchen Standort besonders gut eignen. Auf chemische Pestizide sollte konsequent verzichtet werden.

3. Alternativen zur Thuja-Hecke für mehr Biodiversität

Viele Schweizer Gärten sind mit gebietsfremder Thuja als Sichtschutzhecke bepflanzt. Diese bietet unseren einheimischen Tieren aber weder einen geeigneten Lebensraum noch Nahrung. Für einen Naturgarten eignen sich einheimische Sträucher und (Obst-)Bäume. Zudem müssen Hecken entgegen der landläufigen Meinung für einen guten Wuchs auch gar nicht so oft geschnitten werden – im Gegenteil. Blumen und Früchte kommen nur hervor, wenn die Hecke nicht jedes Jahr geschnitten wird. Für viele Tierarten sind Obstbäume wichtige Nahrungsquellen und Lebensräume.



Grosse Asthaufen sind gute Verstecke für den Igel und Nistplätze für das Rotkehlchen oder den Zaunkönig. (Bild: missionb.ch)



Ein naturnaher Garten bedeutet nicht nur eine grosse Artenvielfalt, sondern auch weniger Arbeit. (Bild: missionb.ch)

4. Neophyten – schön aber ökologisch wenig wertvoll

In einem Naturgarten sollte möglichst auf Neophyten verzichtet werden, denn diese haben unserer heimischen Tierwelt wenig zu bieten. Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die seit der Entdeckung Amerikas 1492 absichtlich oder unabsichtlich in die Schweiz eingeführt wurden. Exotische Pflanzen im Garten zu haben ist an und für sich nicht sehr schlimm. Invasive Neophyten wie Sommerflieder, Robinien, Kirschlorbeer, Götter- oder Essigbäume breiten sich jedoch auch ausserhalb des Gartens aus und verdrängen einheimische Pflanzen.

5. Totes Holz ist voller Leben

Ein umgefallener Stamm, ein hölzerner Zaunpfahl oder ein abgestorbener Baumstrunk ist alles andere als tot. Pilze und diverse Insekten beleben Totholz besonders gerne. Asthaufen bieten vielen Tieren Unterschlupf, Nahrung und Lebensraum. Besonders wichtig sind sie für Blindschleichen, Kröten und Eidechsen, aber auch für Vögel, Fledermäuse und verschiedene Insekten. Auch Laub kann getrost liegen gelassen werden, Laubhaufen sind Lebensräume für zahlreiche Lebewesen.

6. Das Eidechsen-Paradies

Mauern aus Steinen, oder auch einfache Steinhaufen bieten Unterschlupf für Eidechsen, Kröten, Molche und Blindschleichen. Wichtig bei Trockenmauern sind Spalten und Hohlräume in unterschiedlichen Grössen. Auch Insekten verstecken sich gerne in den Steinritzen. Wird neben einem Steinhaufen auch noch ein Sandhaufen angelegt, können Eidechsen dort ihre Eier ablegen.

7. Das kühle Nass

Teiche und Biotope sind wichtige Lebensräume für Amphibien wie Grasfrösche und Bergmolche. Zudem sind sie willkommene Wasserspender für



Der Obere Weiher südlich von Räterschlen – eines von über 20 Naturschutzgebieten in der Gemeinde Elsau (Bild: Hanspeter Schneider)

durstige Igel, Vögel und Insekten. Der optimale Standort eines Teiches ist im Halbschatten. Wegen des herunterfallenden Laubes sollte er aber wenn möglich nicht direkt unter einem Baum angelegt werden.

Elsauer Naturschutzgebiete – direkt vor der Haustür

In der Gemeinde Elsau sind mehr als 20 Naturschutzgebiete und rund 40 Hecken und Einzelbäume geschützt. 1985 wurde Elsau für diese Vorreiterrolle mit dem ersten Naturschutzbundespreis ausgezeichnet. Die vielen Naturschutzgebiete in der Gemeinde Elsau sind alle leicht zu Fuss erreichbar. Die grössten und bekanntesten Gebiete sind die Weiher südlich von Räterschlen, das Fulauer Tobel, die ehemalige Kiesgrube Oberschottikon und die Blumenwiesen «Glöggler/Hinter Berg» südlich von Unterschottikon.

Stefan Erzinger

Naturschutzgruppe Elsau

Die Naturschutzgruppe Elsau setzt sich für die Schaffung von Naturschutzgebieten und die Erhaltung der Naturstandorte in der Gemeinde Elsau ein. Sie leistet so einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Natur und zur Attraktivität unserer Gemeinde als Wohnort und Naherholungsgebiet.

Wir helfen mit bei der Pflege der Elsauer Naturschutzgebiete und bei der Bekämpfung von Neophyten. Auch Exkursionen und Vorträge gehören zum Jahresprogramm.

Zu den Aktivitäten der Naturschutzgruppe zählen Auskünfte an Hausbesitzer über den Bau und die Pflege von Biotopen. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist die Förderung der Natur im Siedlungsraum. Auch Ihr Garten eignet sich für eine naturnahe Gestaltung: Mit einheimischen Bäumen und Sträuchern, Ast- und Steinhaufen, einem Teich oder einer Blumenwiese können Sie direkt vor der Haustüre ein kleines Paradies für Mensch und Natur schaffen.

Aktiv werden!

Die Naturschutzgruppe Elsau sucht neue Mitglieder. Gefragt sind aktive Personen für den Unterhalt der Elsauer Naturschutzgebiete und auch für die Mitarbeit im Vorstand. Sind Sie interessiert?

Kontakt: Stefan Erzinger, Wiesendangerstrasse 12, 8352 Elsau, Tel. 079 311 24 93, EMail: info@naturschutzgruppeelsau.ch

Termine und Veranstaltungen 2019 finden Sie unter www.naturschutzgruppeelsau.ch

Weitere Informationen:

www.missionb.ch/www.pronatura.ch/www.floretia.ch



Auch in Elsau gibt es Orchideen zu bewundern – sogar den Frauenschuh! (Bild: Hanspeter Schneider)

Luftschutzkeller damals und heute

(uf) Im Notfall könnten die Schutzräume die gesamte Schweizer Bevölkerung aufnehmen, das ist weltweit einmalig. Im Artikel 45 und 46 des ZGB steht: Allen Einwohnern ist in zeitgerechter erreichbarer Nähe des Wohnortes ein Schutzplatz bereitzustellen.



Als sich in den 1930er-Jahren der Ausbruch des zweiten Weltkriegs abzeichnete, forcierte die Schweiz den Bau von Luftschutzräumen. 1934 verabschiedete der Bund einen Bundesbeschluss zum Aufbau des Luftschutzes. Bis zum Ende des zweiten Weltkrieges entstanden so in der Schweiz fast 34 000 Zivilschutzanlagen.

Platz für die ganze Nation

Ich erinnere mich an die Erzählungen meiner Mutter. Im April 1944 wurde Schaffhausen irrtümlicherweise von einer amerikanischen Bombe getroffen. Damals war ich gerade zwei Wochen auf dieser Welt. Meine Mutter hatte damals panische Angst. Sie dachte sich: «ich habe ein Baby also sofort weg und Schutz suchen.» Ob im Wohnblock in Winterthur Schutzräume zur Verfügung standen, hat sie mir nie gesagt. Auch später, wenn sie diese Geschichte erzählte, war die Angst herauszuspüren. Meine Kindheit und Jugendjahre habe ich in den 50er und 60er-Jahren erlebt, die Zeit des kalten Krieges, der Spannungen zwischen Ost und West. Die Mächtigen dieser Welt liessen ihre Muskeln spielen, es waren gefährliche Zeiten. Man wusste, dass ein weiterer

Krieg mit atomaren Waffen die Erde vernichten würde. Ich erinnere mich an die Kubakrise, da wurde es wirklich eng, die Angst war greifbar.

Erinnerungen an andere Zeiten

Etwas aus dieser Zeit werde ich nie vergessen: Die Mittagsnachrichten um 12.30 Uhr von Radio Beromünster. Das war immer ein sehr wichtiger Moment. Am Esstisch wurde es sofort still – unser Vater war da sehr streng – wir verstummten sofort. Atmen war gerade noch erlaubt. Unvergesslich aus jenen Tagen war die Stimme aus dem fernen Amerika: «Hier spricht Heiner Gautschi aus New York».

Diese unsicheren Zeiten sind der Grund, warum in den meisten Häusern, die ab 1960 gebaut wurden, Schutzräume vorhanden sind. Die erste Vorschrift trat am 4. Oktober 1963 in Kraft. Im Jahr 2006 gab es in der Schweiz 300 000 Personenschutzräume in Privathäusern, Institutionen und Spitälern sowie 5100 in öffentlichen Schutzanlagen. Alle vier Jahre wird die Planung und Sicherstellung der Schutzanlagen angeschaut und allenfalls angepasst. Im Gemeindehaus kann man die Karte der Schutzräume in unserer Gemeinde anschauen. Unser Gemeindeschreiber Ruedi Wellauer ist Herr dieser Pläne. Falls Interesse besteht, würde er einen Blick darauf erlauben, aber bitte nur mit Voranmeldung.

Schutzraum ist Pflicht

Heute ist man nicht mehr zwingend verpflichtet, einen Schutzraum, z.B. in einem Einfamilienhaus, zu planen,



allerdings wird dann für jede Person ein Betrag zwischen CHF 400 und 800 erhoben. Diese Regelung gilt seit 2012 und wird durch die Kantone überwacht und durchgesetzt. Früher mussten pro Person CHF 1500 bezahlt werden.

Die elementaren Bestandteile eines Schutzraumes

Eine dicke Stahlbetontüre, das Ventilationsystem und eine Gasfilteranlage, das wird alle acht bis zehn Jahre kontrolliert und getestet. Wert erhaltende Massnahmen, wie der Ersatz von Filtern in der Belüftungsanlage, werden von den Kantonen bezahlt, andere Schäden, z.B. Rost, müssen selbst bezahlt werden.

Nun kann ich unser aller Gewissen erleichtern; der Luftschutzkeller darf für private Zwecke genutzt werden. Allerdings aufgepasst: Er sollte innert 12 Stunden geräumt und einsatzbereit sein. Das bedeutet im Detail: Es müssen Liegeplätze und eine Nottoilette zur Verfügung stehen, dazu haltbare Lebensmittelvorräte und das lebenswichtige Trinkwasser sollte in ausreichender Menge vorhanden sein. So ausgerüstet sollte man in der Lage sein, eine gewisse Zeit zu überleben.

Geschützt sind wir damit im Kriegsfall, bei terroristischen Angriffen mit Nuklearwaffen und bei chemischen Unfällen. Die aktuelle Weltlage ist nicht rosig, an vielen Orten auf unserer Erde brodeln es. Es herrschen Zerstörung und Krieg, Menschen sterben, ganze Völker sind auf der Flucht. Jeden Abend sehen wir schreckliche Bilder im Fernsehen – wir sehen sie und gehen zur Tagesordnung über.

Sind wir zu sorglos?

Es kann auch uns treffen, das sollten wir uns bewusst werden. Und was dann? Es ist gut zu wissen, dass wir im Ernstfall Schutz im Luftschutzkeller finden, der hoffentlich mehr oder weniger einsatzbereit ist. Als ich jung verheiratet war, hat mir meine Schwiegermutter den obligaten Notvorrat geschenkt. In den 60er-Jahren war dieser Vorrat der Stolz von beinahe allen Schweizer Hausfrauen. Der heute etwas vergessene, leicht angestaubte Vorrat wird immer wieder von Bern aus dringend empfohlen: unverderbliche Lebensmittel, Hygieneartikel, Kerzen, Streichhölzer und natürlich Trinkwasser. Damit kann man im Notfall eine kurze Zeit überleben. Vielleicht wäre auch dieses Thema im Zusammenhang mit dem Thema Luftschutzkeller ein paar Gedanken wert.

Dorffest ist auf gutem Weg



Das OK für das Elsauer Dorffest 2020 hat sich ein erstes Mal getroffen und Details zum Ablauf und den Angeboten besprochen. Gefreut haben wir uns dabei über das grosse Interesse und die Rückmeldungen, die wir gerne in das Festkonzept integrieren werden. Erste Ansätze konnten wir bereits konkret ausarbeiten.

In den kommenden Wochen werden wir mit den Vereinen und Personen, die sich für eine Teilnahme interessiert haben oder dem Anlass ein Gesicht geben könnten, das Gespräch suchen.

Wir freuen uns auf ein originelles und gelungenes Dorffest am 13. und 14. Juni 2020 und werde Euch in der nächsten EZ gerne detaillierter informieren.

OK Dorffest Elsau

Mached mit und sind debil!

Möchtet Ihr das Fest mitgestalten? Z.B. mit einem Verpflegungs- oder Verkaufsstand, einer Vorführung oder einer Ausstellung? Nehmt einfach per Mail mit uns Kontakt auf: redaktion@elsauer-zytig.ch

ELSAUER ZYTIG
LOKAL INFORMIERT

Wer steht hinter der EZ? Sehen Sie sich den Film auf www.elsauer-zytig.ch an.

Dulce di Lecche – sündhaft gut...



Goldmedaille
Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch



Jürg Frutiger
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Eine grosse Mehrheit hat in der denkwürdigen Gemeindeversammlung vom 21. September 2017 dem Gemeinderat ihr Vertrauen ausgesprochen und der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) zugestimmt. Mit der Einzonung von rund 2.3 Hektaren Land in der Rietwisen hat sie sich auch klar für die vorgeschlagene Strategie eines massvollen und nachhaltigen Wachstums von Elsau ausgesprochen. Zusammen mit der Kiko hat der Gemeinderat seit mehr als einem Jahr die weitere Planung für eine Überbauung in der Rietwisen beharrlich weiter vorangetrieben. Dieses konsequente Voranschreiten hat sich nun auszahlt. Während der Gesetzgeber im Kanton Zürich geschlafen hat und im April ein Verbot für Einzonungen verkündet werden musste, ist die Rietwisen inzwischen eingezont und wir können in Elsau bald die ersten Früchte unserer neuen BZO ernten.

Die Gemeinde und die Kiko haben unterdessen in der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft BAHOGE eine bewährte, verlässliche und kompetente Partnerin gefunden, die als alleinige Investorin in einem überschaubaren und in passende Etappen aufgeteilten Prozess das gesamte Areal Rietwisen überbauen wird. Für eine Fläche von insgesamt 5 200 m² hat der Gemeinderat einen Baurechtsvertrag mit der BAHOGE abgeschlossen. Diese Fläche umfasst zusätzlich zu den 4 800 m², welche die Kiko als Mehrwert für die Einzonung an die Gemeinde abgetreten hat, rund 400 m² der benachbarten Parzelle, die sich seit jeher im Eigentum der Gemeinde befindet. Sobald die neue Parzelle im Grundbuch eingetragen ist, wird mit dem Baurechtszins jährlich wiederkehrend ein namhafter Betrag in die Gemeindekasse fliessen.

Mit der Unterzeichnung des Baurechtsvertrages haben wir einen sehr wichtigen Meilenstein erreicht: und zwar die gewünschte nachhaltige Lösung für die Gemeinde, auch in finanzieller Hinsicht.

Für die weitere Planung legt der Gemeinderat jetzt die Führungsverantwortung in die Hände der BAHOGE und der Kiko. Er bleibt aber im Planungsteam für die weiteren Phasen des Projekts mit Studienauftrag und nachfolgendem Gestaltungsplan. Dabei wird er als Bewilligungsinstanz für den Gestaltungsplan dafür sorgen, dass die Überbauung der Rietwisen planerisch und architektonisch zukunftsgerichtet und nachhaltig umgesetzt wird. Dieses Vorhaben ist anspruchsvoll und wird die weitere Entwicklung von Elsau massgeblich beeinflussen.

Auf der Sonnenseite des Eulachtals und in nächster Nähe zum Bahnhof Schottikon entstehen in der Rietwisen qualitativ hochwertige Wohnungen für jedes Lebensalter, mit denen ein heute fehlendes Angebot in unserer Gemeinde aber auch für interessierte Zuzüger abgedeckt wird.

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

Aus dem Gemeinderat

Einführung Geschäftsverwaltungssystem BrainConnect

Der Gemeinderat hat der Einführung eines sogenannten Geschäftsverwaltungssystems (GEVER) zugestimmt und den Auftrag inzwischen an die Firma BrainConnect vergeben. Mit der Umsetzung und Einführung von GEVER per 1. Juli wird ein weiterer und wichtiger Schritt in der Digitalisierung der Verwaltung vollzogen. Mit dieser Software werden künftig alle relevanten Geschäfte, Projekte, Verträge, Pendenzen usw. gemanagt und die Protokolle von Gemeinderat, Gemeindeversammlung sowie der Werk- und der Sozialkommission geführt. Ab dem gleichen Zeitpunkt erfolgt auch die Dossier- und Archivführung digital.

Damit die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung gestützt auf rechtliche und technische Normen und Standards einheitlich und korrekt mit dem neuen GEVER-System sowie bei der Archivführung arbeiten, hat der Gemeinderat inzwischen auch noch die entsprechenden Organisationsvorschriften und ein Reglement für die Informationsverwaltung erlassen und damit für alle verbindlich erklärt.

Stimmige Energiepreisverleihung

Am 23. April ging unter der Leitung der Energiekommission im Gemeindehaus die Verleihung des Energiepreises Elsau 2018 über die Bühne. Eingereicht wurden zwar leider nur zwei Projekte

diese waren dafür umso Sehenswerter. Während Peter Bihl seine stromfressende Elektrospeicher-Heizung und den Elektroboiler mit einer Erdsonden-Wärmepumpe mit Warmwasseraufbereitung ersetzte, hat Christian Forrer seine Ölheizung ebenfalls mit einer Erdsonden-Wärmepumpen-Heizung ausgetauscht. Beide Preisteilnehmer sind seit Jahren überzeugt auf dem Weg eines nachhaltigen Umgangs mit Energie und haben bereits zum zweiten Mal an der Energiepreisverleihung teilgenommen. Da sie im Thema Energie offenbar gleich ticken, hatten sie auch bereits im Voraus abgemacht, dass sie unabhängig von der Ziehung des Siegerprojekts durch die Glücksfee den Energiepreis von CHF 1'000 je hälftig unter sich aufteilen werden, was sie dann auch taten. Anschliessend an die Ziehung des Preises fand wegen des kleinen Teilnehmerkreises diesmal nicht ein Apéro-Riche im Gemeindehaus statt, sondern man



verschob sich zu einem gemütlichen Nachtessen ins Restaurant Rümispitz. Dort wurde bei einem energiespendenden Znacht in gemütlicher Runde über weitere Pläne und Ideen diskutiert, wie der nachhaltige Umgang mit Energie noch mehr in den Köpfen unserer Bevölkerung verankert werden kann.

Besichtigung eines Minergiehauses

Esther Matzinger und Jürg Hasler haben vor einigen Jahren das früher hinter dem Café Eulach stehende baufällige Bauernhaus im Geren 8, abgebrochen und mit einem schmucken Dreifamilienhaus im Minergiestandard ersetzt. Sie öffnen am 6. Juli ihre Tür und lassen uns einen spannenden Blick auf die Energieversorgung ihres Hauses werfen. Dieser Anlass wird von der Energiekommission Elsau begleitet. Nach einer Führung und zusätzlichen Infos von unserem Energieberater, Reto Frei, wird ein kleiner Apéro offeriert. Sind auch Sie am Thema Energie interessiert oder möchten sich vom Energievirus anstecken lassen, kommen Sie am 6. Juli zu Esther Matzinger und Jürg Hasler an den Geren 8. Sie sind herzlich eingeladen.

Wahl von Natalie Vieli in die Energiekommission

Mit der Fusion der beiden Schulgemeinden wurde ein Sitz in der Energiekommission Elsau (EKE) frei. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, diesen freien Sitz neu mit einer Privatperson zu besetzen. Auf einen entsprechenden Aufruf in der Elsauer Zytig haben sich zwei für dieses Amt sehr gut qualifizierte Personen gemeldet. Entschieden hat sich der Gemeinderat schliesslich für Natalie Vieli. Sie hat ihr neues Amt mit der konstituierenden Sitzung der EKE am 8. Mai bereits angetreten. Wir wünschen ihr nachträglich viel Erfolg und Tatkraft im auch für uns immer wichtiger werdenden Thema Energie.

Neues Mitglied der Kommission J. R. Wüst-Fonds

Gleichzeitig auf das Datum ihrer Pensionierung als Leiterin der Bibliothek hat Kathrin Mühlebach auch ihren Rücktritt als Mitglied in der Kommission des J.R. Wüst-Fonds eingereicht. Auf einen entsprechenden Aufruf in der Elsauer Zytig hat sich Katharina Weber Geiger gemeldet und wurde inzwischen vom Gemeinderat gewählt. Wir freuen uns, dass unser Team der Kommission J. R. Wüst-Fonds



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter www.form-und-farbe.ch.

Form und Farbe
Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, www.form-und-farbe.ch

mit Katharina Weber Geiger wieder mit einer kompetenten und kulturaffinen Person besetzt werden konnte und wünschen ihr viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer spannenden neuen Aufgabe.

Stabsübergabe in der Bibliothek

Kathrin Mühlebach, unsere Leiterin der Bibliothek, wird nach rund achteinhalb intensiven und herausforderungsreichen Jahren, während derer sie den Aufbau und die Weiterentwicklung unserer Bibliothek massgeblich geprägt hat, per Ende Juni in den wohlverdienten Ruhestand treten. Gisela Sieber, als langjährig bewährtes Mitglied im Bibliotheksteam und mit einer entsprechenden Weiterbildung auf ihre neue Aufgabe bestens vorbereitet, hat per 1. Mai bereits die operative Leitung von Kathrin Mühlebach übernommen. Wir danken Kathrin Mühlebach an dieser Stelle für ihren langjährigen und engagierten Einsatz, den sie stets motiviert und mit viel Herzblut für unsere Bibliothek geleistet hat. Gisela Sieber, unserer frischgebackenen Leiterin der Bibliothek, wünschen wir in ihrer neuen Aufgabe als Leiterin viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit.

Schaffung einer Lehrabgängerstelle

Die Zusammenlegung von zwei bisher eher kleinen Arbeitspensen im August 2018 hat sich betrieblich und personell bestens bewährt. Da das daraus entstandene neu 80 Stellenprozente umfassende Arbeitspensum in den Bereichen Einwohnerkontrolle, Steuern und Finanzen von Olivia Herzog, unserer ehemaligen Lernenden, aber nur noch bis Ende Juli geleistet wird, ergab sich Handlungsbedarf. Als Nachfolgelösung wurde nun die Umwandlung dieses Pensums in eine vorerst für drei Jahre befristete sogenannte Lehrabgängerstelle vorgeschlagen. Mit dieser Lehrabgängerstelle kann gleichzeitig ein voraussichtlich noch länger andauernder Engpass in der Finanzverwaltung bewältigt und der bestens ausgebildete Jan Gehrig, der im Sommer seine Lehrzeit auf unserer Verwaltung beenden wird, bei uns weiter beschäftigt werden. Damit sparen wir Ressourcen für die Suche und Ausbildung von neuem Personal und schaffen personelle Stabilität für Phase des Leitungswechsels in der Abteilung Finanzen / Steuern. Gleichzeitig erhöhen wir die Attraktivität für Auszubildende, da diese neu bei entsprechender Leistung und Potenzial für drei Jahre weiter bei

uns arbeiten und daneben eine Weiterbildung absolvieren können. Diese Argumente haben schliesslich auch den Gemeinderat überzeugt und er hat der Schaffung einer neuen und vorerst auf drei Jahre befristeten Lehrabgängerstelle und deren Übertragung an Jan Gehrig zugestimmt.

Anstellung Jugendarbeiterin Seraina Vetsch

Anfangs Mai hat unsere neue Jugendarbeiterin, Seraina Vetsch, das Zepter im Jugendraum und Jugendclub übernommen. Sie hat an der Uni Zürich Psychologie studiert. Nach einem Praktikum in der Aufsuchenden Jugendarbeit arbeitete sie von 2011 bis 2015 als Jugendsozialarbeiterin in der Gemeinde Birmensdorf und von 2015 bis 2019 als soziokulturelle Animatorin in der Stadt Baden. Seit 2014 bildet sie sich berufsbegleitend an der ZHAW weiter. Für ihre neue Aufgabe bei uns ist sie somit sehr gut qualifiziert und hat auch mit ihrer Persönlichkeit überzeugt. Wir heissen Seraina Vetsch an dieser Stelle herzlich willkommen im Team unserer Gemeindeverwaltung, wünschen ihr nachträglich einen guten Start und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



Lust auf eine besondere Pizza?

Unsere Kreation «Zum Sternen» bietet feinsten San Daniele Rohschinken, Büffelmozzarella, Rucola und Cherrytomaten.



HOTEL RESTAURANT STERNEN
St. Gallerstrasse 72, 8352 Elsau/Räterschen
052 363 19 13, sternen-raeterschen.ch

Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne
komme ich
auch zu Ihnen.
Haus- und Heimbefuche
auf Anfrage.

Sibel Keller
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin
Dipl. Zahnprothetikerin



- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschienen
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschutzschienen
- Unterfütterungen
- Notfalldienst



Praxis für Zahnprothetik Keller

Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen

Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch



www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

Schalteröffnungszeiten bleiben unverändert

In der im Jahr 2017 durchgeführten Bevölkerungsumfrage wurden die Schalteröffnungszeiten deutlich schlechter bewertet als die übrigen abgefragten Eigenschaften der Gemeindeverwaltung. Die deswegen vorgenommene Standortbestimmung liegt inzwischen vor. Sie zeigt, dass unsere wöchentliche Schalteröffnungszeit von 30 Stunden vergleichbar ist mit derjenigen von neun weiteren Zürcher Gemeinden mit ähnlicher Grösse wie Elsau. Alle diese Gemeinden bieten an einem Tag in der Woche eine verlängerte Öffnungszeit am Abend an. Fünf Gemeinden öffnen wie Elsau an einem Wochentag den Schalter früher als gewohnt und sieben bieten am Freitag über Mittag offene Schalter an. Gemäss den in den letzten fünf Jahren

erhobenen Kundenfrequenzen besuchen durchschnittlich etwas mehr als zwei Kunden pro Stunde den Schalter in unserer Gemeindeverwaltung. Weiter lässt sich feststellen, dass der verlängerte Dienstagabend bei der Kundschaft sehr beliebt und überdurchschnittlich gut besucht wird. Der frühe Freitagmorgen und am Freitag über Mittag werden dagegen eher schlecht genutzt.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass unsere Kundenfrequenzen am Schalter eher tief und seit Jahren rückläufig sind, sicher auch als Folge des in den letzten Jahren stark ausgebauten digitalen Angebots. Aus diesem Grund wäre ein Ausbau der Schalteröffnungszeiten nicht zielführend, da Aufwand und Ertrag in einem klaren Missverhältnis stehen würden. Zudem werden bei Bedarf in unserer Gemeindeverwaltung

seit jeher auch Termine ausserhalb der Öffnungszeiten angeboten. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat entschieden, dass die Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung unverändert bleiben. Er setzt dabei auf einen weiteren gezielten Ausbau des digitalen und somit rund um die Uhr verfügbaren Angebots und eine bessere Kommunikation des bestehenden Angebots.

Defibrillator bei der Badi neu öffentlich zugänglich

Der für den Sport verantwortliche Gemeinderat, Andreas Meier, konnte nach nochmaligen Gesprächen mit allen Beteiligten eine praktische und kostengünstige Lösung für die Installation eines für den Notfall öffentlich zugänglichen Defibrillators in der Sportanlage Niderwis finden. Zu diesem Zweck soll der bereits vorhandene Defibrillator in der Badi Niderwis in einen an der Aussenwand der Badi befestigten heiz- und belüftbaren Wandkasten montiert werden. Da das vorhandene Gerät mit diesem kompatibel ist, muss nur der Wandkasten beschafft werden. Dieser Wandkasten wurde inzwischen bereits gut erkennbar beim Haupteingang montiert. Damit ist sichergestellt, dass der Defibrillator bei der Badi jederzeit und rund um die Uhr verfügbar ist. Er kann auch von medizinischen Laien bei einem Herzstillstand an einem Patienten eingesetzt werden. Weitere Informationen zu diesem Gerät und dessen Handhabung finden Sie im Internet unter www.zoll.com.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber



Info-Veranstaltung: Erneuerbare Energie für Strom und Wärme

Samstag, 6. Juli 2019, 10.30 – ca. 12.00 Uhr
Im Geren 8, 8352 Elsau; Esther Matzinger und Jürg Hasler

Besichtigung

- 3-Familienhaus im Minergie-Standard mit Pelletheizung sowie Photovoltaik- und Solarthermie-Anlage

Informationen aus der Praxis:

- Pelletheizung und Komfortlüftung
- Photovoltaik zur Strom- und Solarthermie zur Wärmeproduktion aus Sonnenenergie
- Berechnung des Potenzials zur Sonnenenergienutzung mit Solarrechner
- Kosten und Förderung – Photovoltaik, Solarthermie

Diskussionsrunde und anschliessend Apéro

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung aber erwünscht unter:
gemeindeverwaltung@elsau.ch oder Tel. 052 368 78 00

Die Energiekommission Elsau, die Hauseigentümer und die Energieberatung Region Winterthur freuen sich auf ein grosses, interessiertes Publikum.



Neue Genossenschaftssiedlung für Elsau

Die Wohnbaugenossenschaft BAHOGE (Zürich) hat in Elsau im Gebiet Rietwisen Bauland erworben. In Abstimmung mit der Gemeinde und der ortsansässigen Firma Kiko Betriebs AG will die Genossenschaft dort eine nachhaltige Wohnsiedlung mit rund 165 Wohnungen erstellen. Der Studienauftrag dazu wird demnächst gestartet.

Bezahlbare Mietpreise in Aussicht

Die Elsauer Gemeindeversammlung hatte das Areal Rietwisen im September 2017 von der Reserve- in die Bauzone umgezont. Im Zuge des Mehrwertausgleichs erhielt die Gemeinde dafür von der Eigentümerin, der Kiko Betriebs AG, eine Parzelle von 4 800 m² zugesichert. Anschliessend suchte die in der Firma Kiko Betriebs AG engagierte Familie Schuppisser nach einem Investor für eine nachhaltige Wohnüberbauung in der Rietwisen.

Im Februar 2019 unterzeichnete nun die BAHOGE Wohnbaugenossenschaft den Kaufvertrag über 18 000 m² Land mit der Firma Kiko Betriebs AG. Bald darauf erwarb sie im Baurecht die benachbarte Fläche von 5 200 m² von der Gemeinde Elsau. «Wir freuen uns sehr, dass wir als gemeinnützige Genossenschaft den Zuschlag erhielten, obschon private institutionelle Anleger bestimmt mehr bezahlt hätten», sagt Franz Cahannes, Präsident der BAHOGE. «Dafür haben wir auf anderen Gebieten mehr zu bieten», fährt er fort, «nämlich ein Wohnen in selbstverwalteten Strukturen mit hoher Wohnqualität und angenehmem Wohnumfeld zu möglichst günstigen Mietpreisen. Das heisst: Wir sind der

Kostenmiete verpflichtet, schöpfen also keine Gewinne ab.»

BAHOGE und Kiko Betriebs AG bauen zusammen

In diesem Sinn soll es nun auch in Elsau in die Planung gehen. In einer Absichtserklärung haben sich die BAHOGE und die Firma Kiko Betriebs AG auf gemeinsame Ziele für die Überbauung geeinigt. Denn die Kiko Betriebs AG hat eine Parzelle von 3 600 m² in der Rietwisen behalten und will diese nun gemeinsam mit der BAHOGE bebauen.

Gemäss den vereinbarten Zielen wird die Siedlung zu einem ergänzenden Teil des Dorfes; sie wird als Mehrgenerationen-Projekt geplant, eine bunt gemischte Bewohnerschaft mit einem integrierten Angebot für ältere Menschen beheimaten und Gemeinschaftsanlagen wie etwa Gemeinschaftsräume und Gästezimmer anbieten. Punkto Energie und Ökologie wird die Siedlung hohe Standards erfüllen – Heizung und Kühlung sollen dank erneuerbarer Energien möglichst CO₂-neutral funktionieren.

Die umweltfreundliche Haltung betrifft auch den Verkehr: Das Rietwisen-Quartier wird mit einem attraktiven Fuss- und Velowegnetz geplant und für den Langsamverkehr optimal mit den beiden

Die BAHOGE

Die vor über 70 Jahren aus der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter (heute Unia) hervorgegangene BAHOGE ist eine gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft mit Siedlungen in der Stadt und der Agglomeration Zürich. Sie vereinigt 1017 Wohnungen in 14 Siedlungen und 9 Gemeinden des Kantons Zürich. Darin wohnen über 3 000 Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, in verschiedenen Haushaltformen als Familien, Paare, Singles und Wohngemeinschaften. «Die BAHOGE bietet ein familien- und kinderfreundliches Umfeld, legt Wert auf gute Nachbarschaftsbeziehungen, demokratische Mitbestimmung und Selbstverwaltung», charakterisiert Franz Cahanes seine Genossenschaft. Der Wohnraum der Genossenschaft ist der Spekulation entzogen; die BAHOGE rechnet nach dem Modell der Kostenmiete ab. Die jüngste Siedlung eröffnete die BAHOGE 2018 in Obfelden. Hier zeigt sich, wie die Genossenschaft ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit umsetzt: Sie setzt mit Fotovoltaik und Wärmepumpen auf erneuerbare, nicht fossile Energien und nutzt für die Fassade den nachwachsenden Rohstoff Holz.

S-Bahn-Haltestellen verbunden. Zudem ist höchstens ein Auto-Abstellplatz pro Wohnung vorgesehen.

«Wir sind zuversichtlich, dass wir diese ehrgeizigen Ziele in einem Kostenrahmen bewältigen, der zu bezahlbaren Mieten für die neuen Wohnungen führt», kommentiert BAHOGE-Geschäftsführer Marco Stella.



Das Bauland wird heute landwirtschaftlich genutzt. Ein hochwertiger Aussenraum soll auch in der neuen Siedlung entstehen.

Baubeginn frühestens im Herbst 2021

Diese Vorgaben für das neue Quartier bilden eine Grundlage für den gemeinsamen Studienauftrag. Der Startschuss dazu fällt im Juni, anfangs 2020 erwartet die BAHOGÉ die Resultate, die wiederum in einen Gestaltungsplan überführt werden. Gewünscht ist laut Studienauftrag, dass das ganze Vorhaben etappiert werden kann. Denn die BAHOGÉ ist sich bewusst: Für Elsau ist es ein Grossprojekt. Läuft alles nach Plan, kann der Bau frühestens im Herbst 2021 beginnen, die ersten Wohnungen wären im Frühjahr 2023 bezugsbereit.

Mike Weibel, Medienbeauftragter BAHOGÉ



Dieses Bauland in der Rietwisen war Gegenstand der Verhandlungen zwischen der Genossenschaft BAHOGÉ, der Firma Kiko Betriebs AG und der Gemeinde Elsau

Rietwisen – 19 Monate nach der Einzonung

Sehr geschätzte Elsauerinnen und Elsauer

Vor und an der Gemeindeversammlung vom 21.9.2017, an der die Umzonung eines Teils der Rietwisen mit grossem Mehr angenommen wurde, haben wir von der KIKO her offen über unsere Vorstellungen informiert. Gerne berichten wir Ihnen, jetzt 19 Monate später, über den aktuellen Stand.

Der Entscheid des Verkaufs einer Landfläche von 18 000 m² der Rietwisen an die Baugenossenschaft BAHOGÉ ist nach intensiver Prüfung durch ein Gremium aus KIKO, Gemeinde, Büro Strittmatter Partner und einem beigezogenen Architekten einstimmig gefällt worden. Die Verträge sind unterzeichnet. Die KIKO Betriebs AG ergänzt auf einer Fläche von 3600 m² mit einem Neubau ihre Liegenschaften im Dorfkern von Rätterschen. Auch die Gemeinde Elsau beteiligt sich am Siedlungsbau (siehe Bericht Jürg Frutiger).

Die KIKO Betriebs AG freut sich auf den Siedlungsbau für sich, für die BAHOGÉ und für die Gemeinde. Das Büro Strittmatter und Partner hat einen Studienauftrag für die Architektur der Überbauung ausgeschrieben. Nach dem Entscheid für das Siegerprojekt durch die Fachjury (Dezember 2019) wird der Gestaltungsplan ausgearbeitet und beim Kanton und der Gemeinde eingereicht. Das Anliegen der KIKO, dass die den Einwohnern von Elsau vorgestellten KIKO-Ziele auch Ziele des Investors sind, trifft bei BAHOGÉ zu. In einem

gemeinsamen Letter of Intent (siehe unten) haben sich beide Partner verpflichtet, diesen Weg gemeinsam umzu-

setzen. Die Gemeinde Elsau profitiert wesentlich durch die Mehrwertabgabe von 4800 m² Bauland sowie von der Grundstückgewinnsteuer und den Einkommenssteuern.

Für die KIKO

Fritz Schuppisser und Christine Cabarrubia

Letter of Intent zwischen KIKO und BAHOGÉ zur Siedlung Rietwisen, Elsau Januar 2019

- BAHOGÉ und KIKO verpflichten sich, sich an die hier aufgeführten KIKO Leitplanken und Visionen zu halten.
- Die Siedlung in der Rietwisen soll für die Entwicklung der Gemeinde Elsau, für die zukünftigen Bewohner und Bewohnerinnen, wie auch für KIKO und BAHOGÉ positiv und nützlich sein.
- Die Überbauung versteht sich als Teil und als Ergänzung des Dorfes.
- Für das Projekt wird ein Architektur Studienauftrag durchgeführt.
- Die Architektur trägt dem Lärmschutz vor Zug- und Autolärm Rechnung.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich in „Ihrer“ Siedlung geborgen und wohl fühlen, sich mit ihr identifizieren können, ohne dass ein „Inselbewusstsein“ gefördert wird
- Sich verändernde Lebensumstände sollen – wenn möglich - „intern“ aufgefangen werden können und nicht zum Wegzug führen. Dafür wird ein Mehrgenerationen Konzept realisiert.
- In der „Siedlung“ soll eine möglichst vielfältige Durchmischung möglich sein. Sie bietet Platz für unterschiedliche Lebens- und Wohnformen, für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.
- Die Siedlung bietet Wohnraum für Leute unterschiedlicher Einkommenskategorien und unterschiedlicher Altersgruppen (Kinder, Erwachsene, alte Menschen). Auch Menschen mit Behinderungen haben Platz.
- Gemeinschaftsanlagen (Gemeinschaftsräume mit oder ohne Gastroangebot, Gästezimmer, ruhige Gewerberäume etc.) sind vorgesehen.
- Die Überbauung ist grundsätzlich verkehrsarm. Es ist ein attraktives Fuss- und Velowegnetz innerhalb des Areals zu planen und eine grosszügige Fuss- und Veloverbindung zu den S-Bahn - Haltestellen Schottikon und Rätterschen zu erstellen.
- Die Siedlung soll Querverbindungen haben, durchgängig sein für die Bewohner und Plätzen und Bänke zum Sein anbieten.
- Eine nachhaltige Mobilität wird angestrebt. Die Anzahl Abstellplätze für Motorfahrzeuge wird reduziert:
 - Maximal 1 Abstellplatz pro Wohnung
 - Mindestens 3 Car-Sharing Abstellplätze
 - Mindestens 2 Veloabstellplätze pro Wohnung
- Die Nachhaltigkeit ist der KIKO und BAHOGÉ ein grosses Anliegen. Der sorgfältige Umgang mit den Ressourcen ist für den Bau wie auch für die Gebäudetechnik eine Grundbedingung.
- Heizung und sommerliche Kühlung sollen durch den Einsatz erneuerbarer Energien möglichst CO₂-neutral funktionieren.
- Es soll attraktiver Wohnraum für junge und ältere Menschen, die im Dorf bleiben wollen entstehen.
- Der Lärmschutz der Siedlung schützt auch die Bewohner und Bewohnerinnen des Zauners und der Schottikerstrasse.
- Wir bemühen uns, unangenehme Einflüsse während der Bauzeit möglichst einzudämmen und den Bauverkehr möglichst gut zu organisieren.
- KIKO und BAHOGÉ sind gegenüber der Bevölkerung und der Gemeinde offen und informieren.

Für die KIKO Betriebs AG


Fritz Schuppisser
VRP KIKO


Christine Cabarrubia
VR KIKO

Für BAHOGÉ


Franziscus Cahannes
Präsident BAHOGÉ


Marco Stella
Geschäftsführer BAHOGÉ

Beratung bei allen Energiefragen

Ob ein Hauseigentümer Sonnenenergie nutzen möchte, eine Mieterin ein energieeffizientes Gerät sucht, eine Gemeinde Unterstützung bei der Energiebuchhaltung benötigt oder ein Gewerbetreibender seine Liegenschaft sanieren will: Den Start in jedes Energieprojekt bildet die Beratung. Diese Dienstleistung steht in der Region Winterthur kostenlos zur Verfügung.

In den Gemeinden Dägerlen, Dinhard, Elgg, Elsau, Hagenbuch, Hettlingen, Lindau, Pfungen, Rickenbach, Seuzach, Turbenthal, Wiesendangen und Wila bietet die Energieberatung Region Winterthur kostenlose, neutrale Erstberatung an. Davon können die knapp 50 000 Einwohnerinnen und Einwohner der 13 Gemeinden profitieren.

Die Dienstleistung deckt den gesamten Bereich der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien ab. Das Berater-

team unterstützt Liegenschaftsbesitzer bei Gebäudemodernisierungen (Wärmedämmung, Fensterersatz), der Sanierung der Haustechnik oder beim Heizungserersatz. Ebenso zeigt es die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien auf und bietet Beratung rund um die Energieeffizienz bei Neubauprojekten. Ratsuchende sind bei der Energieberatung Region Winterthur auch an der richtigen Stelle, wenn sie sich über konkrete Energiesparmassnahmen und Förderbeiträge

Tipps zum Energiesparen

Die Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Elsau können von kostenloser Energieberatung profitieren: Energieberatung Region Winterthur, c/o Nova Energie Ostschweiz AG Winterthurerstrasse 3, PF, 8370 Sirnach, Tel. 052 368 08 08, energieberatung@eb-region-winterthur.ch, www.eb-region-winterthur.ch Die Energieberatung Region Winterthur bietet kostenlose, neutrale Energieberatung an.

von Kanton und Bund informieren wollen oder Tipps zum energiebewussten Verhalten suchen. Der Nutzen bleibt nicht aus: So können Haushalte beispielsweise mit LED-Beleuchtung oder Liegenschaftsbesitzer mit einer Gebäudesanierung Energie und somit Geld sparen und zudem einen eigenen Beitrag an die Energiewende leisten.

Auch für die angeschlossenen Gemeindeverwaltungen ist die Energieberatung Region Winterthur bei Energiefragen zuständig. Sie unterstützt sie beim Vollzug der Energiegesetzgebung, bei Förderprogrammen oder bei der Energiebuchhaltung.

Die Beratung erfolgt am Telefon oder während eines Besuchs vor Ort beim Ratsuchenden. Ebenso gibt die Beratungsstelle Informationsblätter zur effizienten Energieanwendung, Nutzung erneuerbarer Energien und zum energiebewussten Bauen ab sowie Adressen von vorbildhaften Energieprojekten und von Fachleuten zur Lösung spezifischer Energieprobleme. Bei Bedarf vermittelt sie eine weiterführende Beratung durch die Fachleute des Forum Energie Zürich (FEZ).





**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**
100 JAHRE

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Holzbau
Innenausbau
Umbau
Reparaturservice



PRÄZISION SEIT 100 JAHREN



Termingeld-Aktion mit Neugeld-Bonus

Profitieren Sie als Mitglied vom 15. April bis 30. Juni 2019

Für Neugeld, welches Sie von einer anderen Bank/Post zu uns überweisen und in ein Termingeld anlegen, belohnen wir Sie mit **«goldenen Gutscheinen»!**

Sie überweisen uns....

ab CHF 20'000.-

ab CHF 50'000.-

ab CHF 100'000.-

wir schenken Ihnen...

Gutschein CHF 50.-

Gutschein CHF 100.-

Gutschein CHF 200.-



Termingeld-Aktion

Wählen Sie Ihre Laufzeit und profitieren Sie:

Laufzeit

3 Jahre

6 Jahre

8 Jahre

Vorzugszinssatz

0.50% Zins

0.75% Zins

1.00% Zins

Ø Marktzinssatz

0.10% Zins

0.30% Zins

0.50% Zins

Bedingungen:

- Mitgliedschaft bei der Raiffeisenbank Aadorf
- Mindestzeichnung CHF 10'000.- / Maximum Gesamtanlage CHF 300'000.-

Informieren Sie sich über die Termingeld -Aktion mit Neugeld-Bonus unter www.raiffeisen.ch/aadorf oder direkt bei uns!

Wir beraten Sie gerne!

Raiffeisenbank Aadorf

Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen
Tel. 052 368 00 00 | www.raiffeisen.ch/aadorf

RAIFFEISEN

Was tun, wenn es NICHT brennt...

Dass man in einem Brandfall die Feuerwehr ruft, ist mittlerweile allen bekannt. Doch was macht man bei einem Ereignis, bei dem nicht sicher ist, ob die Feuerwehr gebraucht wird?

In letzter Zeit ist es vermehrt vorgekommen, dass Einwohner der Gemeinde Elsau und Schlatt sich nicht getraut haben die Feuerwehrnummer 118 anzurufen. Stattdessen wurde die Hauptnummer der Feuerwehr Winterthur (Schutz und Intervention) gewählt und das Problem geschildert. Die Feuerwehr Winterthur ist für die Gemeinden Elsau und Schlatt nur als Stützpunktfeuerwehr zuständig. Das heisst bei Brandfällen, bei denen Gebäude betroffen sind, werden wir mit einer Autodrehleiter oder bei einem Verkehrsunfall mit einem Pionier-Fahrzeug unterstützt.

Es ist also nicht sinnvoll, direkt in Winterthur anzurufen, da jedes Mal auf Umwegen mit der Feuerwehr Elsau-Schlatt Kontakt aufgenommen werden muss. Das kostet wertvolle Zeit.

Rufen Sie deshalb immer die 118 an. Keine Angst, wir rücken nicht gleich mit 50 Personen, sämtlichen Fahrzeugen, Sirenen und Blaulicht zu Ihnen aus, wenn Sie zum Beispiel nur eine Katze auf dem Baum sehen!

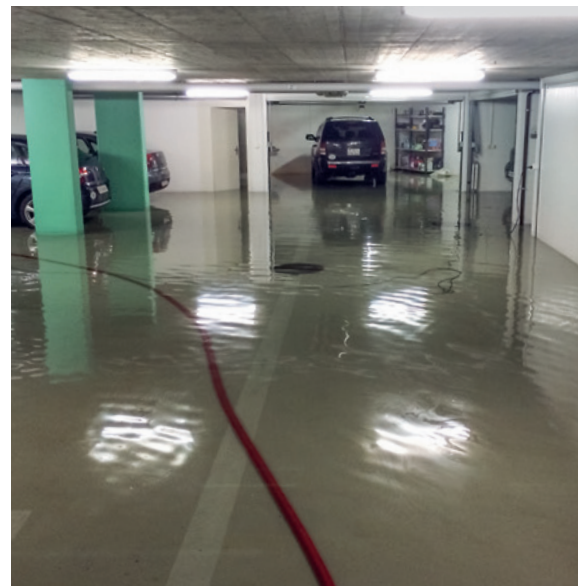
Doch was passiert, wenn ich die 118 anrufe, wenn ich das Gefühl habe, es handle sich um eine Lappalie aber dennoch um einen Fall für die Feuerwehr? Wenn Sie die 118 wählen, werden Sie mit der Einsatzleitzentrale für Feuerwehr und Rettungsdienst am Flughafen Zürich verbunden. Eine nette Dame oder ein netter Herr wird Ihr Anliegen entgegennehmen. Während Sie Ihr Problem schildern, wird am Bildschirm

bereits die Feuerwehr Elsau-Schlatt angezeigt. Dort sieht der Disponent verschiedene hinterlegte Kriterien, z.B. Brand, Verkehrsunfall, Wasser, Rauch, Bienen- oder Wespennester, Ölspur, Baum über Strasse oder Wasser im Keller usw. Bei jedem Kriterium sind Alarmgruppen mit unterschiedlich vielen Personen der Feuerwehr Elsau-Schlatt hinterlegt. Eine solche Gruppe wird dann per Knopfdruck mittels Pager und Handy alarmiert. Wenn sich der Disponent nicht sicher ist, welches Aufgebot er alarmieren soll oder es sich nur um eine Erkundung handelt, für die eine Person reicht, kann er auch eine Telefonkonferenz einberufen, bei der die Offiziere der Feuerwehr über das weitere Vorgehen entscheiden.

Bei einem Alarmaufgebot wird durch die Einsatzzentrale zudem entschieden, ob wir mit Sondersignal (Blaulicht und Sirene) ausrücken müssen. Die alarmierten Einsatzkräfte rücken ins Feuerwehrdepot ein und nehmen die entsprechenden Feuerwehr-Fahrzeuge mit. Die Offiziere fahren mit ihren privaten PWs direkt an den Schadenplatz. Der Einsatzleiter bestimmt dann selbstständig, ob er mehr Feuerwehrleute benötigt, oder ob allfällig später einrückendes Personal sogar im Depot zurückbehalten werden kann.

Wir sind 365 Tage im Jahr, während 24 Stunden am Tag für Sie da.

Nicole Göldi



Haben Sie noch mehr Fragen zur Feuerwehr?

Gerne laden wir Sie zur Nacht der offenen Tore, am Freitag 30. August, von 18 bis 23 Uhr ins Feuerwehrlokal Elsau ein.



Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten



8352 Rätterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 363 26 66

ELEKTRO HOFMANN

Neue Selbsthilfegruppen

25 Jahre SelbsthilfeZentrum Region Winterthur

Bereits seit 25 Jahren gibt es in Winterthur eine professionelle Stelle, die den Aufbau und die Vermittlung von Selbsthilfegruppen unterstützt. Was klein begann – mit einem Karteikästchen, das von Freiwilligen reihum gegeben wurde, damit die telefonischen Beratungen von zu Hause aus gemacht werden konnten – ist heute eine Institution, welche den Kontakt zu über 100 Selbsthilfegruppen vermittelt und diese genau dort und genau solange begleitet, wie sie es wünschen. Denn in Selbsthilfegruppen sind die Teilnehmenden die ExpertInnen. Sie profitieren vom grossen Erfahrungsschatz, der in einer Gruppe zusammenkommt, vom Austausch, vom Zuhören und vom ganz besonderen Verständnis der anderen Gleichbetroffenen. Das hilft, neue Perspektiven zu entwickeln und den Zugang zu den eigenen Ressourcen zu stärken.

Diese Gruppen sind derzeit im Aufbau:

Cyberkriminalität und Romance Scam

Wenn man Betrugsopfer geworden ist durch Cyberkriminalität, wenn eine Romanze übers Internet zu einem massiven Betrugsfall wurde (Romance Scam), verliert man unter Umständen völlig den Boden unter den Füßen. Wie konnte mir das nur passieren? Warum habe ich den Betrug nicht früher erkannt? Wie gehe ich mit meinen Gefühlen von Wut, Scham und Erniedrigung um?

Die Selbsthilfegruppe soll den Teilnehmenden helfen, das Geschehene zu verarbeiten, die Selbstvorwürfe zu reduzieren und das Vertrauen wiederzugewinnen.

Diabetes Typ 1

Wenn die Bauchspeicheldrüse nicht mehr funktioniert und zu jeder Mahlzeit Insulin gespritzt werden muss, spricht man von Diabetes Typ 1. Neuerdings wird Diabetes 1 nicht nur im Alter von 0 bis 20 diagnostiziert, sondern auch erst mit 50. Die chronische Krankheit bestimmt den ganzen Tagesablauf. In der Austauschgruppe für Erwachsene mit Diabetes Typ 1 geht es darum, voneinander zu lernen, wie man mit der Krankheit am besten umgehen kann. Welche Hilfsinstrumente gibt es, wie geht man um mit speziellen Situationen in den Ferien, im Hallenbad oder am Geburtstagsfest usw. Die Gruppe richtet sich an «Neueinsteiger» und «alte Hasen», Männer und Frauen jeden Alters. Die Treffen finden einmal monatlich statt.

Weitere Gruppen im Aufbau

- Adoption
- Adoptiveltern
- Alleinerziehende Eltern
- Arbeitslose junge Menschen
- Cushing-Syndrom
- Frauen in Männerberufen
- Häusliche Gewalt
- Burnout
- Depression
- Essstörungen



- Frauengesprächsgruppe
- Inkontinenz
- Selektiver Mutismus und extreme Schüchternheit
- Sterben und Tod
- Trauma-Folge Störungen
- Zwangsstörungen (Betroffene)

Neue Gruppen werden bei den ersten Treffen von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet. Zeitpunkt und Häufigkeit richten sich nach den Bedürfnissen der Interessierten.

Kontakt

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur,
Tel. 052 213 80 60
info@selbsthilfe-winterthur.ch

Alle weiteren Gruppen finden Sie unter
www.selbsthilfe-winterthur.ch

SPENGLEREI
LYNER AG

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsthandwerk

Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen
www.spenglerei-lyner.ch

Bevor Ihnen
das Dach
über dem Kopf
wegrostet...

winti-kurse.ch

LERNEN
LÄSST SICH NICHT
DOWNLOADEN

Eine einzigartige Plattform mit einem
breiten Kursangebot in und um Winterthur

- ✓ Sprachen
- ✓ Persönlichkeit
- ✓ Kreativität & Gestaltung

- ✓ Gesundheit & Bewegung
- ✓ Kultur & Musik
- ✓ Eltern & Kind

Elsau in der Presse

Der Landbote, 24. April

Spenden für die Stiftung Steinegg

Gleich mehrfach wurde die Stiftung Steinegg, die in Wiesendangen ein Heim für Menschen mit Behinderungen betreibt, an diesen Ostertagen beschenkt. Die Haustechnikfirma 3-Plan 33 spendierte den Bewohnern zu ihrem 33-Jahr-Firmenjubiläum einen ausgiebigen Osterbrunch. Die Tennisarena Elsau überreichte einen Check über 300 Franken. Der Betrag kam durch die Sammlung alter Tennisbälle zusammen und wurde von Beat Erb, dem neuen Besitzer der Arena, verdoppelt. Mit dem Geld werden die Bewohner der Stiftung Steinegg Freizeitaktivitäten finanzieren.

Der Landbote, 17. April

Jenseits der nackten Gymiquoten

Die Gymiquote allein ist wenig aussagekräftig. Interessant wird sie, wenn man sie in Zusammenhang mit dem sozialen Umfeld stellt. So zeigt sich etwa, dass viele ländliche Gemeinden aus der Region unter den Erwartungen bleiben. Doch es gibt auch andere Argumente für eine tiefere Gymiquote: In Zell beträgt

die Quote 5,6 Prozent - eigentlich müsste sie doppelt so hoch sein. Die spricht vom Tösstal als «KMU-Land». Viele würden nach der Sekundarschule eine Lehre mit Berufsmatura beginnen und kämen so via Fachhochschule zu einer akademischen Ausbildung. In Elsau, wo pro Jahrgang jeweils fünf bis sechs Schüler ins Langzeitgymi wechseln, nennt Schulpräsident Roman Arnold noch einen weiteren Grund: «Die Sekundarschule liegt im Dorf und hat einen guten Ruf.» Deshalb bestehe vielleicht kein Druck, um sofort ins Gymnasium zu wechseln, und man warte lieber noch etwas ab.

Der Landbote, 12. April

Elsau als riesige Festhütte

2020 wird ein weiteres Dorffest in Elsau stattfinden - auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung. Am 13. und 14. Juni 2020 wird in Elsau nach dem Dorffest 2013 ein weiteres Mal gross gefeiert. Bereits hat Thomas Lüthi, Präsident der Medienkommission, im Auftrag des Gemeinderats einen ersten Festvorschlag ausgearbeitet. Getragen werden soll das Fest vor allem von den Vereinen.

Der Landbote, 8. Februar

Restaurant wechselt, Frohsinn bleibt

Aus dem Frohsinn in Stadel in den Frohsinn nach Elsau: Roger Scheuch und Patrick Laurin eröffnen heute ihr neues Restaurant. Scheuch hat bei Hansruedi Bosshard im Winterthurer Restaurant National Restaurationsfachmann gelernt. Der 41-jährige Laurin kümmert sich als gelernter Koch um die Küche und bietet nebst gutbürgerlichen Gerichten auch solche mit kanadischem Einschlag.

Der Landbote, 27. März

Markenfachmann beurteilt Gemeindelogos

Der Markenfachmann Dominique Walser meint zum Elsauer Logo: der Kreis symbolisiert die Gemeinschaft. Die Gemeinde macht mit dem Motto «sieben mal stark» eine Aussage, wobei unklar bleibt, um welche Stärke es sich handelt. Die Geschichte wird auf der Webseite nicht weitergesponnen. Vielleicht haben sich die Weiler erst nach einem längeren Prozess zusammengerauft?

Förster geht in Pension, Revier wird aufgelöst

Nach über 36 Jahren wird Förster Ueli Graf auf Ende Woche pensioniert. Gleichzeitig wird damit der Forst-Zweckverband



Braun – die warme und gemütliche Farbe der Geborgenheit.

Ästhetisch ist Braun bieder, echt, erdig und kraftvoll. Symbolisch steht die Farbe für Kargheit und Mutter Erde. Die psychischen Wirkungen sind aufnehmend, geborgen und gemütlich.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:



Briegel Maler

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

Unser Küchen-Chef empfiehlt:



Aus Alt mach Neu!

Ist Ihre Küche noch gut in Form, doch besteht der Wunsch mit einem sanfteren Eingriff etwas neuen Schwung in den Küchenalltag zu bringen? Stottert der Kühlschrank oder tropft der Wasserhahn? Ist die Arbeitsfläche in die Jahre gekommen und an vielen Orten der Lack ab? – Als Küchengerätespezialist bringen wir Ihre Küche wieder in Schwung und es entsteht im Nu und mit moderaten Kosten ein neues Küchenerlebnis, ein **elggerküchenlifting** eben.

Martin Tanner freut sich darauf, gemeinsam mit Ihnen festzulegen was erneuert wird, damit Sie Ihre Küche wieder ohne Wenn und Aber geniessen können:
Telefon 052 368 61 64 | martin.tanner@elibag.ch.

ELIBAG
Küchen Innenausbau Türen
NachWunsch | NachMass | Nachhaltig

Grosse Küchen- & Türausstellung Samstagvormittag geöffnet, gratis

Obermühle 16b, 8353 Elgg
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
info@elibag.ch

zwischen Rickenbach und Wiesendangen definitiv aufgelöst. Das hatten die Stimmbürger bereits im Sommer 2017 beschlossen, jedoch noch Grafs Pensionierung abgewartet. Die beiden Gemeinden schliessen sich nun dem Staatswald Hegi-Töss an, dem auch die Gemeinde Elsau angehört. Förster Fabian Tanner wird das rund 1000 Hektar grosse Gebiet fortan betreuen.

Kirchgemeinden schmelzen zusammen

Vier Kirchenfusionen standen gestern auf der Traktandenliste der Kirchensynode der reformierten Landeskirche. Das Kirchenparlament erteilte allen den Segen. In der Region Winterthur betrifft dies sieben Kirchgemeinden, die sich per 1. Januar 2020 zu zwei grossen zusammenschliessen: Elgg, Elsau und Schlatt zur Kirchgemeinde Eulachtal sowie die Kirchgemeinden Altikon-Thalheim-Ellikon, Dinhard, Rickenbach und Seuzach zur Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal.

Der Landbote, 26. März

Warum täubeln Sie so fanatisch gegen einen Jäger?

Der Elsauer Jäger Tino Tenti fragt eine Leserbriefschreiberin, warum sie so fanatisch gegen einen Jäger schreibt. Dieser übe die Hege und Pflege so aus, wie es vom Kantonsrat und vom Volk anerkannt wurde. Tino Tenti ruft die Frau auf, sich demokratisch zu denjenigen Menschen, die überwältigend für die Zusammenarbeit von Naturschützern, Normalnutzern und Jägern gestimmt haben, zu gesellen.

Maltechnik aus dem Mittelalter

Der Winterthurer Künstler Thomas Widmer stellt vom 31. März bis zum 30. Juni im Kunsthau Elsau seine Werke aus. Den Schwerpunkt seiner Arbeiten in der kommenden Ausstellung bildet die Auseinandersetzung mit verschiedenen

Drucktechniken sowie dem Malen mit Temperafarben. Diese Technik kommt aus dem Mittelalter.

Der Landbote, 22. März

Eigenverantwortung ist hier gefragt

Josef Winteler, Elsau, appelliert in seinem Leserbrief zu den überproportional steigenden Gesundheitskosten an die Eigenverantwortung eines jeden, durch einen gesundheitsfördernden Lebensstil diesem Trend entgegenzuwirken.

Der Landbote, 18. März

App «GemeindeNews»

Mit dieser App will Elsau seine Bürgerinnen und Bürger künftig auf dem Laufenden halten. Elsau verfüge heute über kein Medium, mit dem es die stetig digitaler denkenden und handelnden Einwohnerinnen und Einwohner aktiv informieren könne. Um die Push-Meldungen zu empfangen, muss man auf dem Smartphone lediglich die kostenlose App herunterladen und die Gemeinde Elsau als Quelle der Informationen aktivieren. Die App sei webbasiert und benötige keine Wartung. Es sind zudem verschiedene Eingabeorte für die News möglich. Die Kosten für die App seien «moderat». In Wiesendangen sei die App seit einiger Zeit im Einsatz und erfreue sich wachsender Beliebtheit. In Elsau sollte sie im April online sein.

Der Landbote, 9. März

Mitglieder gewählt, die geeignete Pfarrer suchen

Eine 14-köpfige Pfarrwahlkommission soll bis im November 2019 zwei bis drei Pfarrpersonen für die fusionierte Kirchgemeinde Eulachtal vorschlagen.

Der Landbote, 4. März

Gemeinde führt künftig Kirchenrechnung

Die Politische Gemeinde Elgg wird ab 2020 die Rechnung der neuen Kirche

Eulachtal führen, zu der sich die reformierten Kirchgemeinden von Elgg, Elsau und Schlatt zusammenschliessen werden. Für die Rechnungsführung wird die Kirche eine jährliche pauschale Entschädigung von 30 000 Franken zahlen.

Der Landbote, 23. Januar

Solidarisch mit den Fluglärmgeplagten?

Gemeinden, die zusammenarbeiten, haben mehr Gewicht. Diese Einsicht hat Hettlingen dazu bewogen, dem Verein Region Ost wieder beizutreten. Beim Blick auf die Karte, die zeigt, welche Gemeinden bei der Region Ost mitmachen, fallen ein paar weisse Flecken auf, darunter die Gemeinde Elsau. «Wir waren bis 2012 auch dabei», sagt Gemeindeglied Ruedi Wellauer. Dann sei man im Zuge einer generellen Überarbeitung aller Mitgliedschaften aus der Region Ost ausgetreten. Der Austritt sei keine Frage der Kosten gewesen, sagt Gemeindepräsident Jürg Frutiger. Der bürgerliche Gemeinderat von Elsau messe dem Thema Fluglärm jedoch keine Priorität bei, zumal der Flughafen eine wichtige wirtschaftliche Grösse im Kanton Zürich sei.

Der Landbote, 2. März

Die Jogginghose unter Kontrolle

«Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren», sagte einst Modeschöpfer Karl Lagerfeld, der kürzlich verstorben ist. Dass sie durchaus alles unter Kontrolle haben, beweisen die Schülerinnen und Schüler des Pestalozzihauses in Elsau. In seinem Winterheft macht das pädagogische Zentrum unter anderem die Wünsche des hausinternen Kinderrats publik. Einer davon betrifft das Tragen von Trainerhosen in der Schule. Die Schule gibt den Kindern nun eine Chance, zu beweisen, dass sie ihr Leben trotz des Tragens einer Jogginghose unter Kontrolle haben.



Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend
(kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin
Kathrin Fedrizzi
Am Bach 5
8352 Schottikon
052 / 363 30 23

HW-BAU GmbH

Umbauten & Beläge

079 409 57 50

8353 Elgg



Über 20 Jahre
Der Massstab für solide Arbeit

Vielseitig & zuverlässig

Mehr als 100 Tage im Amt

Die berühmten 100 Tage sind vorbei. Die Schulpflege Elsau-Schlatt ist zum Zeitpunkt dieses Artikels schon über 100 Tage im Amt. Zeit für einen ersten kurzen Rück- und Ausblick.

Für alle Schulpflegemitglieder war es ein Wiedereintauchen in die Behördenarbeit, da alle schon Mitglied einer der drei ehemaligen Schulpflegen waren. Die ersten Monate wurde vor allem dazu genutzt, sich in die neue Aufgabe einzuarbeiten. Alle sind im neuen Amt und in den aktuellen Themen gut angekommen und sehr motiviert, sich für die Schule Elsau-Schlatt einzusetzen und zusammen mit den Schulleitungen und der Schulverwaltungsleitung die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen anzupacken. Als eine wesentliche Herausforderung und wichtige Aufgabe gilt es, das Veränderungsmanagement weiterhin so zu gestalten, dass alle Beteiligten respektvoll und wertschätzend eingebunden werden. Eine gelingende Teambildung braucht Geduld, Zeit und ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen. Die Entwicklung von neuen gemeinsamen Konzepten und Reglementen muss in für alle handhabbare Arbeitspakete gepackt werde. Nicht alle Aufgaben konnten von der Steuergruppe bis zum Start der neuen Schulgemeinde geregelt werden. Die Schulpflege ist sich bewusst, dass es noch einige Zeit dauert, bis in allen Aufgabenbereichen der Alltag einkehrt. Eine weitere inhaltliche Herausforderung stellt das stetige Wachstum der Sonderschulkosten dar. Hier gilt es neue Lösungsansätze zu finden. Zudem gilt es, rechtzeitig genügend Schulraum in Elsau zur Verfügung stellen zu können. Die Finanzlage der Schulgemeinde Elsau-Schlatt bleibt auch in Zukunft herausfordernd und verlangt

weiterhin einen sparsamen Umgang mit den finanziellen Ressourcen. Mitte Juni 2019 ist die erste Klausur der Schule Elsau-Schlatt geplant. Neben allen Schulpflegemitglieder nehmen die drei Schulleitungen und die Schulverwaltungsleitung teil. Inhaltlich werden sich die Teilnehmenden mit Grundlagen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf der Führungsebene sowie den Grundwerten und Grundhaltungen befassen. Das Ziel wird sein, verbindliche Grundsätze zur gemeinsamen Zusammenarbeit an der Schule Elsau-Schlatt festzulegen.

Zentralisierung der Schulverwaltung

Bis Ende 2018 waren die Schulverwaltungen an den verschiedenen Schulstandorten untergebracht. Die räumliche Zusammenlegung der Schulverwaltungen konnte Mitte Dezember 2018 realisiert werden, so dass die zentralisierte Schulverwaltung ab dem 1. Januar 2019 starten konnte. Seit Anfang Jahr werden die Dienstleistungen zentral am Standort der Oberstufe Elsau-Schlatt erbracht. Zur Schaffung der nötigen Arbeitsplätze wurde ein Gruppenraum in der Nähe der bestehenden Schulverwaltung umgenutzt. Dank langjähriger Verwaltungserfahrung verfügt das Team der Schulverwaltung über das notwendige Wissen und Können, um zusammen mit den Schulleitungen die operativen Aufgaben für die Schulpflege grösstenteils übernehmen zu können. Das Team hat sich in den vergangenen Monaten schon gut eingespielt und ergänzt sich gut. Die

Schulverwaltung ist neu im Ressortsystem organisiert. Für die Gesamtleitung der Schulverwaltung der Schule Elsau-Schlatt konnte die bisherige Schulverwaltungsleiterin der Oberstufe, Erika Raimann, verpflichtet werden. Sie führt seit dem 1. Januar die Schulverwaltung mit grossem Engagement. Neben der Leitung, welche zudem als Schreiberin der Schulpflege agiert, gibt es die beiden Ressorts Personelles und Schülerbelange, welche von den beiden bisherigen Mitarbeiterinnen der Primarschule Elsau, Rosmarie Hächler und Sabine Keller, betreut werden.

Webseite als amtliches Publikationsorgan

Die Schule Elsau-Schlatt ist bestrebt, einen kundenfreundlichen, informativen Webauftritt zu bieten. Im Zusammenhang mit der Vereinigung ist eine neue Website unter www.elsauschlatt.ch geplant. Aktuell ist die Webseite als sogenannte «Landingpage» umgesetzt. Eine übersichtliche und benutzerfreundliche Webseite soll dann anfangs 2020 realisiert werden. Mit dem neuen Gemeindegesetz, das am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist, ist die Grundlage zur Veröffentlichung von Publikationen mit elektronischen Mitteln geschaffen worden. Die Schulpflege Elsau-Schlatt hat im März 2019 beschlossen, die amtlichen Publikationen ausschliesslich im Internet zu veröffentlichen. Bis anhin publizierten die Primarschule Elsau und die Primarschule Schlatt jeweils auf der Webseite der jeweiligen politischen Gemeinde sowie im Landboten, resp. im Tössthaler. Die Oberstufe publiziert sowohl im Landboten, wie auch im Tössthaler, dem Publikationsorgan der Gemeinde Schlatt. Es wurde als wenig sinnvoll erachtet, dass die Schulgemeinde am Landboten und am Tössthaler als amtliches Publikationsorgan festhält. Dies würde zu Doppelspurigkeiten, Mehraufwand und Mehrkosten führen. Die frappante Zunahme der Internetnutzung weist darauf hin, dass das amtliche Publizieren vor allem für eine Schulgemeinde über eine Zeitung heute nicht mehr zeitgemäss oder gar zwingend ist. Natürlich dürfen auch weiterhin relevante Beschlüsse zusätzlich in den Printmedien veröffentlicht werden. Mit dem Umstellen zum elektronischen Publizieren wird der Bevölkerung eine aktuelle, einfache, kostengünstige und jederzeit abrufbare Informationsquelle geboten.

FOTOTEAM HUBER

Gerne halten wir Ihren Anlass in
schönen,
faszinierenden
Bildern fest.



Hochzeits- und Businessfotografie.



Lassen Sie sich von uns beraten.

www.fototeamhuber.ch

079 7915697

8352 Elsau



Mehr Schulraum wird benötigt

Die obige Schlagzeile beschreibt die Herausforderungen, welcher sich zahlreiche Schulgemeinden im Kanton zurzeit stellen. Auch in Elsau nimmt die Bevölkerung zu und die Schulen weisen steigende Schülerzahlen auf. Das Wachstum fordert dementsprechend mehr Schulraum.

Elsau weist als klassische Zuzugsgemeinde ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum auf. In den letzten 10 Jahren betrug die Zunahme der Bevölkerung über 20%. Eine Kehrtwende ist nicht in Sicht. Korrelierend verhalten sich die Schülerzahlen und entsprechend knapp ist der Schulraum.

Die Schulentwicklung der letzten Jahre sowie die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes verlangen ebenfalls nach Anpassungen der Schulanlage an die zeitgemässen Anforderungen. Als Folge der steigenden Schülerzahlen und geänderten pädagogischen Anforderungen ist die Primarschule Elsau auf zusätzlichen Schulraum angewiesen. Auf das Schuljahr 2019/2020 wird erneut ein neuer Höchststand mit 354 Schülerinnen und Schülern erwartet und im darauffolgenden Schuljahr werden es rund 370 Schülerinnen und Schüler sein.

Aus der Hauswartwohnung wurde Schulraum

Um den kurzfristigen Raumbedarf der kontinuierlich gestiegenen Schülerzahlen behelfsmässig decken zu können, wurden verschiedene Massnahmen organisatorischer und baulicher Art bereits seit den Schuljahren 2014/2015 und in allen Folgejahren aufgegleist. So wurde durch die Umnutzung der ehemaligen Hauswartwohnung auf das Schuljahr 2017/2018 zusätzlicher Schulraum erschlossen und der anfal-

lende Bedarf an Fachzimmern kurzfristig gedeckt. Auf die Erschliessung eines kostenintensiven externen Schulraums konnte so zumindest vorübergehend verzichtet werden. Das bestehende Raumangebot der Primarschule ist für einen Bedarf von rund 320 Kindern ausgelegt. Im kommenden Schuljahr können aus Platzmangel nicht mehr alle Kinder in der Primarschulanlage Süd beschult werden. Es bestehen keine Raumreserven auf der Anlage.

Deckung des Schulraumbedarfs

Um den Schulraumbedarf zu decken, soll ein Ersatz-/Neubau auf dem Primarschulareal realisiert werden. Durch einen Ersatz-/Neubau können die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt, sowie die Anforderungen an die Schulentwicklung und an die heutigen Unterrichtsformen erfüllt werden. Nach einer ersten Einschätzung werden ca. 850m² zusätzliche Nutzfläche benötigt. Mit Einrechnung der dazugehörigen Konstruktions-, Verkehrs- und Funktionsflächen ergibt dies einen zusätzlichen Flächenbedarf von ca. 1250 m² gegenüber dem heutigen Bestand. Das bewährte Konzept der Bibliothek in Doppelnutzung, als Gemeinde- und Schulbibliothek, soll dabei ebenfalls wie bis anhin auf dem Schulareal geplant werden.

Abschluss des Planerwahlverfahrens

In einem zweistufigen Planerwahlverfahren gemäss öffentlichem Beschaffungswesens des Kantons Zürich, hat das Beurteilungsgremium zwischen September 2018 und März 2019, alle Teams bewertet und schlussendlich das Architekturbüro moos.giuliani.herrmann aus Andelfingen als Planerteam für die Realisierung des Projekts ausgewählt. Sobald der entsprechende Planungskredit rechtskräftig gesprochen wurde, kann das Team für die Planung des Projekts beauftragt werden.

Um die neuen Schulräume zu erstellen, wird die Schulpflege Elsau-Schlatt zwei Kreditbegehren an die Urne bringen. Auf der Basis des Honorarangebots des Planerteams wurde der Antrag für den Planungskredit erstellt.

Zwei Urnenabstimmungen

Das kleinere Kreditbegehren, der Planungskredit, beinhaltet die Planung bis und mit Baubewilligung. Dies wurde aufgrund der zeitlichen Gegebenheiten als sinnvoll erachtet. Da der Betrag des

Planungskredits die Grenze von 1. Mio. überschreitet, werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über diesen Kredit an der Urne voraussichtlich am 1. September 2019 befinden. Anschliessend wird das Vor- und Bauprojekt mit der Begleitung der Baukommission und des Bauherrenberaters durch das Planungsteam erarbeitet. Auf dieser Basis soll später der Baukredit beantragt und anschliessend die neuen Schulräume realisiert werden. Die Schule Elsau-Schlatt rechnet heute damit, dass für die Planung des Vor- und Bauprojektes etwa 22 Monate benötigt werden. Davon ausgehend, dass mit der Annahme des Planungskredits mit der Planung frühestens im September 2019 begonnen werden kann, kann frühestens im September 2021 ein möglicher Baukredit dem Stimmvolk zur Bewilligung als zweites Urnengeschäft vorgelegt werden. Dies würde einen Teilbetrieb der neuen Anlagen bzw. des neuen Baus ab Schuljahr 2023/2024 ermöglichen.

Kostenschätzung und nächste Schritte

Nach heutigem Wissensstand werden die Gesamtkosten auf ca. CHF 13 200 000 inkl. MwSt geschätzt. Die Kosten sind aus dem Konzept des Planerteams abgeleitet. Die Aufstellung der Kosten basiert auf Kennzahlen und ist von Erfahrungswerten abgeleitet. Sie dient der Einschätzung des finanziellen Horizontes für den Planungskredit. Ein Gremium, welches aus Gemeinde- und Schulgemeindevetretern zusammengesetzt ist, bildet die Baukommission, welche einen Konzeptentscheid fällen und zusammen mit dem gewählten Planerteam das Projekt anschliessend erarbeiten wird. Dabei sollen die Anliegen der Nutzer bereits in der Planung bestmöglich berücksichtigt werden. Die Schulpflege Elsau-Schlatt ist sich im Klaren, dass viel Geld in die Infrastruktur für die Schulraumerweiterung fliessen wird. Sie ist sich aber auch der Verantwortung für eine intakte, unterrichtstaugliche Infrastruktur bewusst, welche auf bestmögliche Art und Weise der wachsenden Schülerzahl Rechnung trägt. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung erhalten Sie die Möglichkeit, sich umfassender über den Planungskredit zu informieren. Die Daten der Infoveranstaltung werden mittels Dorfeinfahrtstafeln kommuniziert.

Roman Arnold
Präsident Schulpflege

Das Schulhaus Reutern in Schlatt stellt sich vor

Aus sanften Hügeln, ganz im Grünen erhebt sich das schmucke Schulhaus Reutern in Unterschlatt. Die idyllisch gelegene Schule verbindet die Schülerinnen und Schüler aus den vier Dorfteilen Nussberg, Waltenstein, Ober- und Unterschlatt. Die rund 100 Kinder werden im Mehrklassensystem von 10 Lehrpersonen in einer Kindergarten- und vier Primarklassen unterrichtet. Auch weitere Fachleute, wie z. B. eine Logopädin, eine Schulsozialarbeiterin und eine Musikpädagogin fördern unsere Schülerinnen und Schüler. Nicht zuletzt profitiert die ganze Schule auch vom aufmerksamen und hilfsbereiten Hauswartepaar.

Schüler- und Elternpartizipation werden in Schlatt grossgeschrieben. Die Kinder sowie auch die Eltern haben zahlreiche Möglichkeiten, ihr Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht zu nutzen. Die Kinder kommen regelmässig im Schüler- und Klassenrat zusammen. In den bereits etablierten Schulhausfamilien forschen und entdecken sie Neues in klassenübergreifender Zusammensetzung. Der erst kürzlich eingeführte Atelierunterricht gibt jedem Kind die Möglichkeit, eigene Pläne umzusetzen.

Genauer zu unserem Atelierunterricht und dem Pädagogischen Elternabend erfahren Sie nachfolgend. Wir freuen uns auch, über das erst kürzlich aufgeführte Kindermusical zu berichten. Es war einfach zauberhaft und hat uns alle in seinen märchenhaften Bann gezogen.

Yvonne Dmitriev, Schulleitung

Schlatter Schüler begeistert vom neuen Atelierunterricht

Im Schuljahr 2018/19 startete im Schulhaus Reutern ein neues Pilotprojekt. Nach dem Vorbild einer Winterthurer Schule, welche seit vielen Jahren erfolgreich das Projekt «Freie Arbeit» in den Regelunterricht integriert, haben die Schlatter unter dem Namen «Atelierunterricht» eine ähnliche Unterrichtsform getestet.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in verschiedenen Ateliers eigene Projekte zu planen und diese gegebenenfalls mit Unterstützung einer Lehrperson zu erarbeiten. Die Selbst- und Mitbestimmung der Kinder bei der Planung, Erarbeitung und Durchführung

der gewählten Projekte spielt eine zentrale Rolle dieser Unterrichtsform.

Der Atelierunterricht in Schlatt fand erstmalig zwischen den Sommer- und den Herbstferien 2018 statt und startete zwischen den Sport- und den Frühlingferien 2019 in eine zweite Runde. Die atelierfreien Zeiten wurden zur Evaluation und Optimierung genutzt. So wurden zum Beispiel in der zweiten Phase Eltern unterstützend miteinbezogen.

Während des Atelierunterrichts durften die Kinder immer donnerstags am Nachmittag, während zwei Lektionen an ihren Projekten arbeiten.

Altersdurchmischte von der ersten bis zur sechsten Klasse konnten die Kinder nach eigenem Interesse ihre Projekte wählen und planen.

Die Schüler und Schülerinnen starteten immer im Planungsatelier, in welchem ihnen eine Lehrperson bei der Planung zur Seite stand. Woche für Woche dokumentierten die Kinder Ihre Fort- oder auch Rückschritte in einem Portfolio, welches sie immer bei sich hatten.

Mit Begeisterung übten die Kinder im Sportatelier Kunststücke oder vertieften bereits vorhandene Fertigkeiten. Im Werkatelier bauten sie eine Tischtennisplatte oder ein Vogelhäuschen aus Holz. Im Outdooratelier kochten sie über offenem Feuer oder gestalteten allerhand Kunstvolles mit Naturmaterialien. Im Schreib- und Gestaltungsatelier erfanden sie eigene Geschichten oder Comics und im Handarbeitsatelier nähten sie eigene Kissen oder knüpften einen Teppich.



Die fertigen Produkte konnten sich alleamt sehen lassen und durften in den eigenen Klassen präsentiert werden.

Die beiden Pilotphasen von allen Beteiligten als sehr gelungen empfunden. Kinder und Lehrer sind fest entschlossen, diese Form des Unterrichts auch im nächsten Schuljahr weiterzuführen.

Sabrina Schmäh, Unterstufe

Die Digitalisierung in der Schule Schlatt

Der pädagogische Elternabend im Schulhaus Reutern war der erste seit der Fusion zur Schulgemeinde Elsau-Schlatt. Wie die Fusion, so stand auch der Abend unter dem Stern des Fortschritts, nämlich der Digitalisierung des Kinderzimmers.

Marc Böhler von Swisscom Medienkurse führte durch einen Abend voller angeregter Diskussionen mit interessiertem Austausch.

Nicht die Geräte oder die Technik, sondern das Gespräch zwischen Kind und Eltern seien der Schlüssel für ein stressfreies Medienzusammenleben, was so auch im Fokus des Abends stand. An fiktiven Beispielen wurden die Werte, Haltungen und Meinungen der Teilnehmenden abgeholt. Die Anwesenden wurden immer wieder zur aktiven Partizipation eingeladen, was diese jeweils dankend annahmen. Man hat gemerkt, dass Themen wie iPad-Nutzung und Shooter-Games nach wie vor für viel zündenden Gesprächsstoff sorgen. Zurück bleibt die Devise, mit den eigenen Kindern in den Diskurs zu treten, statt sich stur an Richtlinien, Empfehlungen oder an der eigenen Einstellung zu orientieren.

Igor Otter, Mittelstufe

«Das Kinderabenteuer» ein Musical

Vor gut einem halben Jahr planten die Schülerinnen und Schüler der beiden altersdurchmischten (1./2./3.) Unterstufenklassen im Schulhaus Reutern in Schlatt, unter der Leitung von Ruth Götsch, ein selbst gedichtetes Musiktheater zur Aufführung zu bringen. Zuerst wurden die Kinder aufgefordert, sich Gedanken über mögliche Akteure (Menschen, Märchenwesen, Tiere) zu machen. Darauf notierten die Kinder gruppenweise Kurzszenen zu ihren bevorzugten Akteuren. In einem weiteren Schritt wurde versucht, einige dieser Kurzszenen in einen Zusammenhang zu bringen, was den Kindern sehr gut gelang. Die grösste Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler bestand darin, die erweiterten Szenen in einen zusammenhängenden, logischen, Bühnentauglichen Ablauf zu packen.



Zuletzt musste nur noch das Drehbuch geschrieben und Lieder und Tänze ausgewählt werden. Alle Liedtexte wurden zum Geschichtsinhalt passend umgeschrieben.

So entstand ein wundervolles Märchen über acht Kinder, die im Wald mit Räubern, einem entführten Bankdirektor, einem erpressten Zirkusdirektor, mit einer Hexe und ihren Hexenknechten, mit sechs Zauberzwerge, mit einem



König und der Prinzessin mit ihrem Hund spannende Abenteuer erleben. Selbstverständlich retten die acht Kinder mit der Hilfe der Zauberzwerge alle Personen aus ihrer gefährlichen Lage. Am Abend des 16. Aprils, um 18.30 Uhr war es dann endlich soweit. Viele erwartungsvolle Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis strömten in den Mehrzweckraum des Schulhauses Reutern in Schlatt, um das Musical «Das Kinderabenteuer» zu sehen.

Was die hoch motivierten kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler während einer Stunde vor einem begeisterten Publikum auf die Bühne zauberten, war eine absolute Topleistung. Sie spielten, sangen, tanzten und turnten wie die Profis und nahmen am Schluss den tosenden Applaus mit berechtigtem Stolz und grosser Freude entgegen.

Ruth Götsch, Schulische Heilpädagogin



LANDI – Ihr lokaler Partner

In Zusammenarbeit mit unseren Partnern:



















Wir freuen uns auf Ihren Besuch



**LANDI Laden Rätterschen
AGROLA Tankstelle
TopShop**
St. Gallerstrasse 6
8352 Elsau
Telefon 058 434 23 60

**LANDI in Wiesendangen
AGROLA Tankstelle**
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 80

**AGROLA Tankstelle
in Hagenbuch**
Dorfstrasse 18
8523 Hagenbuch

**AGROLA Tankstelle
in Elgg**
Garage Steinemann
8353 Elgg

Volg Wiesendangen
Dorfstrasse 50
8542 Wiesendangen
Telefon 058 434 23 85

Volg Hagenbuch
Dorfstrasse 9
8523 Hagenbuch
Telefon 058 434 23 95

www.landieulachthal.ch



Greutmann

**Steinbildhauerei
Grabmale
Holzkreuze**

**Werkstatt:
Hegfeldstr. 1a
8404 Winterthur
Tel.&Fax 052 242 41 20**

Jugendprojekt «LIFT» – Fazit nach dem ersten Jahr

Seit einem Jahr ist das Projekt LIFT Bestandteil der Oberstufe Elsau-Schlatt. Gestartet sind wir mit zwei Jugendlichen und ziehen nun Bilanz aus verschiedenen Blickwinkeln der Beteiligten.

LIFT verläuft als freiwilliges Programm parallel zur Sekundarschule und hat das Ziel, den Jugendlichen erste Erfahrungen in verschiedenen Branchen des Arbeitsmarktes zu ermöglichen. Zu LIFT gehören regelmässige Arbeitseinsätze von mindestens zwei Stunden pro Woche in einem Betrieb, geleistet in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler. Sie werden dabei am Arbeitsplatz von Berufsleuten angewiesen und betreut, von einer Verbindungsperson zwischen Schule und Arbeitswelt gecoacht und in einem wöchentlichen Modulkurs über die Umgangsformen in der Arbeitswelt unterrichtet. Nach jeweils drei bis vier Monaten steht die Job-Rotation an: Viele Arbeitgeber verabschieden ihre bisherigen Schülerinnen und Schüler und geben den Platz weiter an weitere LIFT-Teilnehmende, damit sie Einblicke in mehrere Branchen bekommen können.

Das Projekt hat sich aus der Sicht aller Beteiligten bewährt. Sowohl die beiden LIFT-Schüler als auch die Modulleitung, Arbeitgeber und die Koordinatorin der Wochenarbeitsplätze ziehen eine positive Schlussfolgerung.

Gino W., LIFT-Schüler

«Mein grösstes Highlight im Projekt LIFT war, als ich an meinem zweiten Wochenarbeitsplatz (im OBI Markt Winterthur) einem Kunden seinen Weihnachtsbaum mit der Netzmaschine einpacken konnte. Mir wurde dies vorgängig einmal gezeigt. Der Kunde dachte wahrscheinlich, ich wäre ein Lerner und hat mich direkt angesprochen. Weil gerade kein Mitarbeiter in nächster Nähe war, den ich hätte fragen können, habe ich mir zugetraut, diese Aufgabe eigenständig durchzuführen. Das hat mich stolz gemacht und mir das Gefühl gegeben, dass ich zum Erfolg des Tagesgeschäfts beigetragen habe.

Stolpersteine waren für mich, dass ich bei schönem Wetter manchmal lieber frei gehabt hätte. Sobald ich dann aber an meinem Arbeitsort war, machte mir

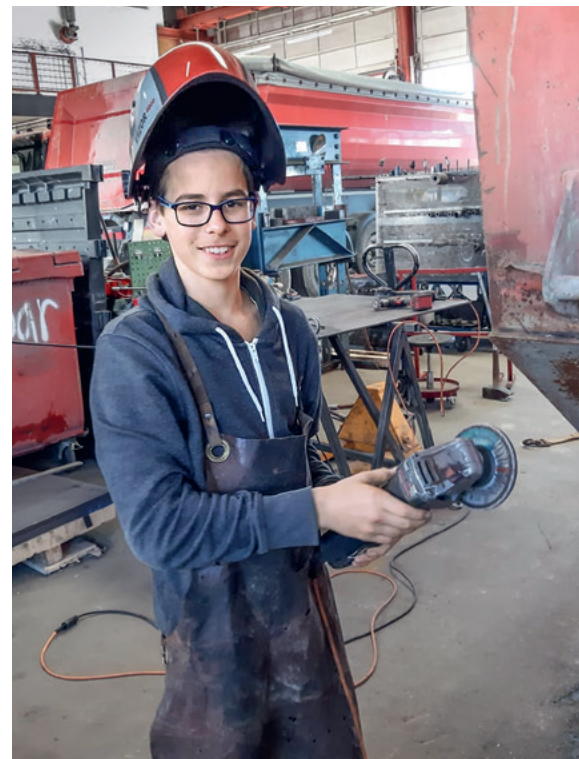
die Arbeit Spass und meist hatte ich nachher immer noch Zeit um raus zu gehen. Bei allen Arbeitseinsätzen in den drei verschiedenen Betrieben während des vergangenen Jahres habe ich gute Einblicke in die Arbeitswelt bekommen. Ich konnte üben mit anderen zusammenzuarbeiten, Herausforderungen anzupacken und zu meistern. Diese Erfahrungen haben mir Selbstvertrauen gegeben und helfen mir bestimmt bei meiner Lehrstellensuche.»

Adrian R., LIFT-Schüler

«Die Möglichkeit, Einblick in die Arbeitswelt und in verschiedene Bereiche zu bekommen, hat mich in Bezug auf meine eigene berufliche Zukunft weitergebracht. Heute weiss ich, dass ich Carrosserielackierer werden möchte. Ich habe bereits geschnuppert. Zugegeben war ich immer noch nervös vor dem Anrufen und den Schnuppertagen, aber die Erfahrungen aus dem LIFT-Projekt haben mir zu mehr Selbstsicherheit verholfen. Das war nämlich die schwierigste Herausforderung für mich beim Projekt LIFT: Die Überwindung, das erste Mal den Arbeitgeber anzurufen, um einen Vorstellungstermin zu vereinbaren. Ich hatte das zuvor noch nie gemacht. Heute ist die Aufregung und Unsicherheit nicht mehr so gross. Nach meinen Einsätzen bekam ich von den Betrieben durchwegs gute Rückmeldungen. Das motivierte mich sehr und stärkte mein Selbstvertrauen. Bei LIFT mitzumachen empfehle ich Schülern, die in der Berufswahl nicht vorankommen, weil sie Angst haben vor Dingen wie Vorstellungsgesprächen oder Telefongesprächen.»

A. Raths, Modulleiterin / Schulsozialarbeiterin

«Die beiden Schüler, die beim Projekt mitgemacht haben, erlebe ich heute sicherer in ihrem Auftreten und im Umgang mit Erwachsenen als noch vor einem Jahr. Zudem sind sie motiviert unterwegs in der Berufswahl. Im Modulkurs, der einmal wöchentlich mit mir stattfand, wurden einerseits Fähig-



Gino bei seinem Arbeitseinsatz in der Mühle Transport AG in Neftenbach

keiten geübt, die den Schülern halfen, sich am Arbeitsplatz gut einzufügen und andererseits hatten sie Gelegenheit, von ihren Erfahrungen zu berichten. Nach jedem Arbeitseinsatz bekamen sie vom Betrieb eine kurze Rückmeldung in Form eines Feedbackformulars, welches mir darüber Aufschluss gab, ob die Zusammenarbeit auch funktioniert. Nach etwa zwölf Einsätzen wechselten die Schüler den Betrieb, sodass sie erneut üben konnten zu telefonieren, sich vorzustellen und sich in einer anderen Betriebskultur zurecht zu finden. Von jedem Betrieb erhielten sie ein Arbeitszeugnis, das sie ihren künftigen Bewerbungsunterlagen beilegen können. Ich bin überzeugt, dass ihr Einsatz ihnen geholfen hat, sich selbst, ihre Umgangsformen mit Erwachsenen und die künftige Arbeitswelt besser kennenzulernen und sie sich dadurch selbstbewusster auf dem Arbeitsmarkt präsentieren können.»

D. Dudler, Marktleiter OBI Winterthur

«Wir unterstützen das Projekt LIFT, da es praktisch veranlagten Jugendlichen eine einmalige Möglichkeit gibt, früh Erfahrungen im Betrieb zu sammeln. Zudem besteht auch für uns als Betrieb ein Nutzen: Teilnehmende SchülerInnen erfahren, wie spannend der Job im Baumarkt oder Gartencenter sein kann und sind unter Umständen später KandidatInnen für unsere offenen Lehrstellen.»

S. Duss – WAP-Koordinatorin / Schulassistentin

«Als Wochenarbeitsplatz-Koordinatorin bin ich die Ansprechperson für die Firmen, welche sich am Projekt beteiligen und organisiere die Arbeitsplätze für die SchülerInnen. Die Suche nach solchen Wochenarbeitsplätzen stellte sich leider als schwieriger heraus, als angenommen. Oft wird seitens der Arbeitgeber vermutet, dass es durch die Beteiligung am Projekt einen merklichen Mehraufwand geben wird. Ich finde es jedoch immer wichtig zu betonen, dass es bei LIFT nicht primär um einen Einblick in das Berufsfeld geht und der Arbeitseinsatz nicht mit einer Schnupperlehre gleichzustellen ist. Die Jugendlichen arbeiten aktiv im Betrieb mit und erledigen nach einer Einführung einfache Aufgaben, welche sie selbständig ver-

richten können. LIFT-Jugendliche arbeiten also produktiv und können dadurch sogar entlastend wirken. Bisher sind die Rückmeldungen seitens der beteiligten Unternehmen ausnahmslos positiv. Wir nehmen auch nur Jugendliche ins Projekt auf, welche motiviert sind und freiwillig teilnehmen. Das ist die Grundvoraussetzung, damit die Durchführung für alle Mitwirkenden zum Erfolg führt. Als ehemalige Berufsbildnerin sehe ich auch Vorteile darin, dass die SchülerInnen so früh schon die Erfahrung machen, auch einmal Arbeiten erledigen zu müssen, die vielleicht anstrengend sind oder nicht so viel Spass machen. Sie sind dadurch schon gewappnet, Situationen zu meistern, die ihnen im zukünftigen Berufsleben immer wieder begegnen werden – sei es in der Lehre oder auch später. LIFT-KandidatInnen

Betriebe gesucht!

Wir suchen immer noch Betriebe im Einzugsgebiet der Schule, welche sich eine Teilnahme an LIFT und eine Zusammenarbeit mit der Schule vorstellen könnten.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte:
Samira Duss
Schulassistentin / Koordinatorin
Wochenarbeitsplätze
Oberstufe Elsau-Schlatt
Tel. 052 368 71 71
samira.duss@elsauschlatt.ch
www.jugendprojekt-lift.ch

stehen nach Abschluss des LIFT-Jahres kurz vor der 3. Oberstufe, sie sind also bestens vorbereitet auf die anstehende Lehrstellensuche.»

Ein Quartal lang in Elsau-Schlatt Lehrperson sein

Sieben Wochen lang schnuppern die Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich, Dario Hartmann, Kubilay Düzel, Sara Baltermia, Nadja Isler und Sarah Metzler, Praxisluft an der Sekundarschule Elsau-Schlatt.

Das sogenannte Quartalspraktikum (QP) findet von Ende März bis Ende Mai statt. Wir Studierenden erhalten in dieser Zeit die Chance, in das Leben als (Klassen-) Lehrperson einzutauschen und Gelerntes endlich wieder in der Praxis anzuwenden. Unterstützt werden wir dabei von den Lehrpersonen der Oberstufe Elsau-Schlatt. Nicht schlecht wurde bei der Zuteilung der Praktikumsplätze gestaunt, als da «Elsau-Schlatt» stand, so kannte doch kaum eine/r diesen herzigen Ort im Grünen.

Bereits vom ersten Tag an sind wir in die Abläufe im Schulleben eingebunden worden und unterrichten jeweils ein 40%-Pensum in unseren bevorzugten Unterrichtsfächern. Für uns Frischlinge ist das eine intensive Zeit, denn bis anhin dauerten unsere Praktika nur drei Wochen – unserer Meinung nach viel zu kurz. Das QP in seiner Form ermöglicht es uns, mehr Zeit mit den Schülerinnen und Schülern zu verbringen und auch thematisch weiter in die Tiefe zu gehen. So sind auch genügend Zeiträume vorhanden, um Ausflüge und Veranstaltungen

an der Schule mitzugestalten oder neue Ideen für den Unterricht auszuprobieren. Gelegentlich erhalten wir auch prominenten Besuch von den Mentoren und Mentorinnen der PHZH. Oder noch exklusiver: Rapper Manillio höchstpersönlich schaute vorbei.

Sei es bei einem gemütlichen Kaffee im Lehrerzimmer oder gar einem Djembe-Kurs – im kleinen, aber feinen Team der Schule fühlen wir uns herzlich aufgenommen. So scheint es denn auch nicht verwunderlich, dass im Lehrerteam der eine oder die andere ehemalige



Praktikant/in anzutreffen ist. Schnell sind uns die Schülerschaft, das Lehrerteam, die Schulleiterin, die administrativen Mitarbeitenden, die HausmeisterInnen, das innovative Schulmodell sowie die moderne Ausstattung, und nicht zuletzt das schicke Elsau ans Herz gewachsen. Wir sind uns längst einig: Die sieben Wochen vergehen viel zu rasant und wir alle werden Elsau nach dieser Zeit vermissen.



Peter Rupp - Dorfstrasse 21 - 8354 Dickbuch
079 / 504 08 66

www.maschinenbetrieb-rupp.ch

KANALREINIGUNG
IM UND UMS HAUS

REINIGUNG DER ROHRLEITUNGEN MIT HOCHDRUCK

KALK UND WURZELN ENTFERNEN

ABSAUGEN UND REINIGEN DER SCHÄCHTE

ÜBERPRÜFUNG DER ROHRE MIT DER LENKKAMERA

And the winner is...

Die zehn Schülerinnen und Schüler der Mathematikklasse 2/I haben mit ihrem Objekt den goMath-Wettbewerb der ETH gewonnen und die Kantonsschulen Sursee und Lugano auf die Plätze zwei und drei verwiesen.

Eine Fachjury der ETH, bestehend aus fünf Mitgliedern des mathematischen Instituts, haben die 49 Wettbewerbsobjekte kritisch begutachtet und nach diversen Kriterien beurteilt. Das Objekt der Schülerinnen und Schüler der Schule Elsau-Schlatt über den Schwerpunkt von Flächen (siehe Beitrag in der letzten EZ) hat dabei in allen Belangen überzeugt. «Die Jury lobte insbesondere

die aussergewöhnliche Vielseitigkeit des Objekts, die klare Aufforderung zum Experimentieren und Erforschen sowie die Klarheit der gezeigten geometrischen Eigenschaften.» (Zitat Website ETH)

Natürlich haben die zehn Schülerinnen und Schüler die Ausstellung in der Haupthalle der ETH Zürich besucht. Sie kamen dabei in den Genuss eines



Mathematik-Workshops. Wie einst Leonhard Euler versuchten sie unter Anleitung von zwei Doktoranden, das Königsberger Brückenproblem zu lösen. Nun winkt dem erfolgreichen Team zusätzlich der Siegerpreis in Form eines zweitägigen Workshops. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden einen Roboter von Grund auf selber bauen und programmieren können, so dass er letztendlich zum persönlichen Lieblingssong auf dem Smartphone tanzt.

Die Teilnahme an diesem Wettbewerb war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. So konnten die Schülerinnen und Schüler Mathematik in allen Facetten und zu grossen Teilen aus praktischer Sicht erleben.

Adrian Schär, Sekundarlehrer



Klimastreik

Ein Jokertag für unsere erste Streikteilnahme!

Wir, d.h. Tania, Eléa, Nala, Valeria und Silvan, trafen uns um 12.00 Uhr am Bahnhof Rätterschen, um gemeinsam zu unserem ersten Klimastreik nach Zürich

zu fahren. Dort angekommen, fuhren wir mit dem Tram zur ETH Zürich, wo sich alle Streikenden versammelten. Trotz strömendem Regen waren 13 000

Streikende vor Ort, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen, denn es ist fünf vor zwölf! Wenn es so weiter geht, dann wird bald kein Schnee mehr fallen, alle Gletscher werden schmelzen, im Sommer wird es immer heisser und die Zukunft unserer Kinder sieht nicht sehr rosig aus! So zogen wir los, mit Sprüchen, die die Politiker wach rütteln sollen. Nach drei Stunden kamen wir völlig durchnässt aber total glücklich am Helvetiaplatz an.

An vielen Orten finden nächste Klimastreiks statt. Kommen auch Sie, das Klima braucht jede Unterstützung:

«Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut!»

Silvan, Valeria, 1. Sek



Die Oberstufe Elsau-Schlatt sagt «No plastic»

Die Oberstufe Elsau-Schlatt geht in Zukunft einen klimafreundlicheren Weg und sagt «No plastic» bei Schulveranstaltungen. Vor gut eineinhalb Jahren hat unsere Schule die Zusammenarbeit mit der Organisation JZZ (Jede Zelle zählt) begonnen.

Die Installation der Solaranlage auf dem Mehrzweckhallendach war der erste Schritt in eine zukunftsweisende Richtung. Nun möchte die Oberstufe eine sogenannte Klimaschule werden. Die Klimaschule ist ein Label, das von der Klimaschutzorganisation myblueplanet an Schulen vergeben wird, die sich besonders für den Klimaschutz einsetzen.

Ein zentrales Element einer Klimaschule ist die Gründung eines Klima-

rates. Dieser setzt sich aus vier bis sechs gewählten Jugendlichen und den zwei Lehrpersonen Andriu Tambornino und Peter Schenk zusammen.

Zum aktuellen Thema «No plastic» hat der Klimarat folgendes beschlossen:

- Kein Einwegplastikgeschirr bei Schulveranstaltungen.
- Die Oberstufe Elsau-Schlatt verfügt über eine grosse Menge Mehrwegbecher, die bei Schulveranstaltungen verwendet wird.



- Teller und Besteck (kein Einwegplastik) müssen die Schülerinnen und Schüler selber an Anlässe wie beispielsweise Sporttage mitnehmen.

Die Umsetzung dieser Beschlüsse gilt ab sofort.

«Wenn an vielen kleinen Orten viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.» *Afrikanisches Sprichwort*

Für den Klimarat der Oberstufe Elsau-Schlatt
Andriu Tambornino



Einfach hier

Wir sind regional verankert und beraten Sie gerne persönlich an einem unserer Standorte.

www.zuercherlandbank.ch



**ZÜRCHER
LANDBANK**

Wir schaffen Möglichkeiten

Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Dienstag, 28. Mai
(Ersatzdaten: 4. oder 6. Juni)
Sporttag

Donnerstag, 13. Juni
Lehrer-Weiterbildung

Dienstag, 18. Juni
Tösstafette

Donnerstag, 18. bis Freitag 19. Juni
Schulreise 2. Klassen

Montag, 1. bis Dienstag 2. Juli
Abschlussreise 3. Klassen

Mittwoch, 10. Juli
Ebnet Jugend forscht – Präsentation der Abschlussarbeiten

Neu in Elsau?

Die Elsauer Zytig öffnet Türen – machen Sie im Redaktionsteam mit und blicken Sie hinter die Kulissen! Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, um mehr zu erfahren: redaktion@elsauer-zytig.ch

Angebote der evang.-reformierten Kirchengemeinde

Pfarramt

Pfr. Lukas Maurer
 Tel.: 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71, E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch oder lukas.maurer@zh.ref.ch, Tel. Privat 055 24 130 24, Natel 079 474 82 91
 Website: www.kircheelsau.ch

Stellvertretungen

(Amtswochen, Freisonntage, Weiterbildungen, Ferien) Ferien 31. Mai bis 19. Juni, Vertretung inkl. Gottesdienste: Pfr. Hans-Peter Cloos, Schlosshalde 20, 8505 Pfyn, Tel. 052 765 32 48

Beerdigungen

Kirchengemeinde Elsau

Das Personal und der Pfarrer der Kirchengemeinde Elsau haben jeweils am Montag ihren freien Tag. Beerdigungen finden deshalb von Dienstag bis Freitag statt. Weitere Informationen und Anmeldung beim Bestattungsamt der Einwohnergemeinde (Tel. 052 368 78 01, Frau Eisenring). Allfällige Auskünfte am Samstag/Sonntag erhalten Sie bei Pfr. Lukas Maurer unter Tel. 052 363 11 71

Sekretariat

Françoise Schöni
 Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau
 Tel: 052 363 12 16
 E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch
 Öffnungszeiten: Mo/Di/Do, 8 bis 12 Uhr
 In Ferienzeiten kann das Sekretariat geschlossen bleiben

Sigristen- /Hauswart-Team

Tel. 079 139 72 53
 Sigristin: Dania Leuenberger,
 Am Bach 17, 8352 Elsau
 dania.leuenberger@bluewin.ch
 Hauswart und Sigrist Stv:
 Eduard und Nela Seeh,
 Kirchgasse 2, 8352 Elsau
 eduard.seehn88@gmail.com und
 vianela_sanchez@hotmail.comv

Fahrdienst zu Gottesdiensten und Anlässen, auch Eulachtal

Tel. 079 139 72 53
 Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352 Elsau
 Anmeldung bis 16 Uhr am Vortag des Anlasses

Gottesdienste

Freitag, 24. Mai, 20 Uhr,
 Anbetungsabend im Pfarrhaus
 Pfr. Lukas Maurer
 Familien Bertschinger und Canonica
 Sonntag, 26. Mai, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst mit JuKi-Modul
 Pfr. Lukas Maurer, JuKi-Kinder
 Marika Gelashvili, Orgel
 Donnerstag, 30. Mai, 10 Uhr,
 Eulachtaler Gottesdienst zu Auffahrt in Elsau
 Pfarrteam aus allen 3 Gemeinden
 Schwarzbachmusikanten
 Apéro riche im Anschluss
 Sonntag, 2. Juni, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst
 Pfr. Hans-Peter Cloos
 Marika Gelashvili, Orgel
 Sonntag, 9. Juni, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst mit Abendmahl zu Pfingsten, Pfr. Hans-Peter Cloos
 Marika Gelashvili, Orgel, Solist
 Sonntag, 16. Juni, 9.45 Uhr,
 Gottesdienst Konfirmation Gruppe A
 Pfr. Andreas Scheibler
 Marika Gelashvili, Orgel
 Apéro für Konfirmanden-Familien

Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr,
 Eulachtaler Gottesdienst in Elgg
 Pfr. Stefan Gruden
 Rudolf Meyer, Orgel
 Chile-Kafi im Anschluss
 Sonntag, 23. Juni, 9.45 Uhr,
 Gottesdienst Konfirmation Gruppe B
 Pfr. Andreas Scheibler
 Marika Gelashvili, Orgel
 Apéro für Konfirmanden-Familien
 Freitag, 28. Juni, 20 Uhr,
 Anbetungsabend im Pfarrhaus
 Pfr. Lukas Maurer
 Familien Bertschinger und Canonica
 Sonntag, 30. Juni, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst
 Pfr. Lukas Maurer
 Marika Gelashvili, Orgel
 Sonntag, 7. Juli, 9.00 Uhr,
 Gottesdienst, Pfr. Lukas Maurer
 Marianne Meienhofer, Orgel
 Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr,
 Eulachtaler Gottesdienst in Elsau
 Pfr. Lukas Maurer
 Marianne Yersin, Orgel
 Chile-Kafi im Anschluss
 Sonntag, 21. Juli, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst, Pfr. Lukas Maurer
 Pawel Paluch, Orgel
 Sonntag, 28. Juli, 9.30 Uhr,
 Gottesdienst, Pfr. Lukas Maurer
 Irene Roth-Halter, Orgel



Garage Elsener AG
 St. Gallerstrasse 33 | 8352 Elsau
 Tel. 052 363 11 83
 info@garageelsener.ch



Garage Elsener AG

Willkommen

...sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service
 und zuverlässige Reparaturen.

Taufsonntage 2019

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunschdatum unseren Pfarrer Lukas Maurer
Tel. 052 363 11 71, Fax: 052 363 29 71,
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

Angebote für Kinder und Jugendliche**Fiire mit de Chliine**

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstags 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächstmals 4. April und 2. Mai, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus. Leitung: Barbla Peer Frei (evang.), Berghaldenstr. 6a, 8352 Elsau, Tel. 052 363 16 53

Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22, 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr. 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04
Annemarie Spühler, Orgel

Kolibri-Treff

Für Kinder von 5 bis 8 Jahren, jeweils einmal monatlich am Samstag von 09.30 bis 11.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus (Kursraum). Nächste Daten: 15. Juni
Leitung: Dania Leuenberger, Am Bach 17, 8352 Elsau, Tel. 053 363 23 80

Minichile

Für die Kinder der 2. Primarklasse, ausgenommen Schulferien, jeweils Dienstag oder Freitag 13.45 bis 15.30 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum).
Pause bis Herbstferien, Daten folgen
Leitung: Esther Morf, Dorfstrasse 62, 8542 Wiesendangen, Tel. 052 337 34 64

3. Klass-Unterricht

Für die Kinder in der 3. Primarklasse, jeweils Freitag 12.00-13.15 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum), ausgenommen Schulferien. Pause bis Sommerferien, Daten folgen, Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherthen 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

Club 4

Für die Kinder in der 4. Primarklasse, Blockunterricht Freitag Abend, 17 bis 20 Uhr und Samstag Morgen, 9 bis 12 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau.
Pause bis Sommerferien, Daten folgen
Leitung: Katharina Peter-Schoen, Unterherthen 45, 8479 Altikon, Tel. 052 336 24 49

JuKi

Für Jugendliche vom 5. bis 8. Schuljahr
JuKi Modul «Gottesdienst gestalten», jeweils Samstag 10 bis 12 Uhr, KGH Kursraum: 25. Mai, 26. Mai Gottesdienst
Danach Pause bis Sommerferien, Daten folgen, Leitung: Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71, Natel 079 474 82 91
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch oder lukas.maurer@zh.ref.ch,

Konfirmandenunterricht

Für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr, 18.45 bis 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus, Kursraum
Nächste Daten: 25. bis 26. Mai Konf-Weekend zu Hause. Infos folgen. 6. Juni alle, 13. und 15. Juni Gruppe A, 20. und 22. Juni Gruppe B
Leitung: Pfr. Andreas Scheibler, Usterstr. 10, 8620 Uster, Tel. 044 930 52 32, oder 076 402 62 44

Vermischtes**Anbetungsabend**

Unserem Herrn die Ehre geben
Die beiden jungen Ehepaare in unserem Pfarrhaus laden einmal im Monat zu einem Anbetungsabend ein. Wir möchten uns auf Jesus ausrichten, ihn loben und ihm die Ehre erweisen. Wir umrahmen den Abend mit modernen christlichen Liedern, feiern zusammen das Abendmahl und möchten Platz für Gebete, Eindrücke, Zeugnisse und alles was unseren Herrn ehrt anbieten. Besuchen Sie uns an folgenden Daten: 24. Mai und 28. Juni, um 20 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen und wir freuen uns auf viele bekannte sowie neue Gesichter.

Lukas Maurer (Pfarrer), mit Stephan und Lisa Bertschinger und Philip und Laura Canonica

Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen – andere Menschen treffen – gemütlich «käftele» – besuchen Sie doch unser Chile-Kafi, 14. Juli, 10.45 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Ökumenisches Bibel-Café

16 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau, Wehrlinzimmer. Thema: Die Offenbarung des Johannes, Daten für 2019: 25.6, Sommerpause-, 27.8, 24.9, 22.10 und 26.11
Pfr. Lukas Maurer, Tel. 052 363 11 71, GDL Dieter Müller, Tel. 052 337 16 28

Seniorenprogramm**Seniorenmittagstisch**

12. Juni und 10. Juli, 11.45 Uhr, Kirchgemeindehaus (Kursraum) Neu anmeldung bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17 und 20 Uhr an: Dania Leuenberger, Tel. 079 139 72 53 Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
 - Fenster / Türen
 - Umbauten
 - Bodenbeläge

ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Katholische Gottesdienste

Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 26. Mai

Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 2. Juni

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 9. Juni

Gottesdienst zu Pfingsten in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 16. Juni

Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 23. Juni

Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau, Fahrdienst nach Wiesendangen zum Pfarreifest von 10 Uhr in St. Stefan Wiesendangen

Sonntag, 30. Juni

Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 7. Juli

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Fahrdienst zu den Gottesdiensten in Elsau

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis. Bitte melden Sie sich bis Samstag unter Tel. 052 363 24 44.

Besonderes

Donnerstag, 30. Mai, 10 Uhr

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in St. Stefan Wiesendangen

Donnerstag, 6. Juni, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine, ref. Kirche Elsau

Dienstag, 18. Juni, 20 Uhr

Eltern-/Infoabend für Oberstufenklassen ab 2019/20 in St. Martin Seuzach (Alternativdatum: 26. Juni in Wiesendangen)

Mittwoch, 19. Juni, 20 Uhr

Eltern-/Infoabend für Firmkurs 2019/20 in St. Martin Seuzach

Donnerstag, 20. Juni, 19.30 Uhr

Meditativer Abendspaziergang (Details im Forum und auf der Homepage)

Sonntag, 23. Juni, 10 Uhr

Pfarreifest in Wiesendangen: Familiengottesdienst, anschliessend Mittagessen und Spielmöglichkeiten für Kinder

Dienstag, 25. Juni, 16 Uhr

Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 26. Juni, 20 Uhr

Eltern-/Infoabend für Oberstufenklassen ab 2019/20 in St. Stefan Wiesendangen (Alternativdatum: 18. Juni in Seuzach)

Samstag, 29. Juni

Start Versöhnungsweg für alle (bis Sonntag, 7. Juli)

Donnerstag, 4. Juli, 9.15 Uhr

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Samstag, 6. Juli

Kant. Wallfahrt

(mehr auf www.zhkath.ch/wallfahrt)

Senioren-Mittagstisch

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03

Nächste Daten: 12. Juni / 10. Juli

Pablo Carbonell

Vereinigung der Elsauer Katholiken

Angebot des Monats

GT 5/19

Optimaler Schutz für Zuhause oder im Büro. Darin sind Wertsachen und Dokumente gut aufgehoben. Auch bei Feuer hat der Tresor einen 60 minütigen Schutz, der Papier vor allfälligen Schäden bewahrt.



Aussenmasse: 615 x 465 x 440 mm HxBxT
Innenmasse: 515 x 350 x 300 mm HxBxT
Gewicht: 145 kg

Technische Daten:

- Einbruchschutz nach EN 1143-1, geprüft nach VdS 2450, Widerstandsgrad I
- Feuersicherheit nach EN 1047-1, Güteklasse S 60 P

Option:

- Elektronikschloss mit Notöffnungsfunktion für CHF 395.- statt CHF 795.-

Montage:

- Verbringung an Verwendungsstelle auf Anfrage (sofern technisch möglich)

HARTMANN
TRESORE AG

50%

Aktion gültig bis 31.05.2019

Aktionspreis: CHF 1'111.- statt CHF 2'222.-

inkl. MwSt. und Lieferung Bordsteinkante

HARTMANN TRESORE Schweiz AG | Pflanzschulstrasse 3 | 8400 Winterthur | Tel. 044 350 39 55 | www.hartmann-tresore.ch | info@hartmann-tresore.ch

Auch noch Klimaprobleme

Das Thema Klimawandel ist in aller Munde. Keine Angst, ich werde mich in diesem Artikel nicht auch noch in diese Diskussion einmischen. Das Thema Klima existiert nicht nur in Bezug auf die Erde.

Das Klima spielt auch in den Beziehungen zwischen uns Menschen eine grosse Rolle. Ist das Klima in unseren Beziehungen gut? Oder herrscht in unseren Familien, in unseren Ehen und an unserem Arbeitsplatz ein frostiges Klima? Sind Gespräche, wenn sie denn überhaupt stattfinden, nur noch oberflächlich und von Misstrauen geprägt? Es kann aber auch sein, dass das Klima in der Firma überhitzt ist: Stress für alle. Diese Klimafragen beschäftigen manche von uns intensiv, ja sie können uns verletzen oder gar krank machen. Auch bei dieser Art von Klimaproblemen ist es nicht leicht, Lösungen zu finden.

In der Bibel finde ich zwar nicht fertige Lösungen, aber doch einige entscheidende Hinweise, die uns weiterhelfen können:

In der Bergpredigt (Matthäus Kapitel 7, Verse 3-5) finden wir den wichtigen Gedanken: «Wie kommt es, dass du den Splitter im Auge deines Bruders siehst, aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht bemerkst? Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt still! Ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen – und dabei sitzt ein Balken in deinem eigenen Auge? Zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann wirst du klar sehen und kannst den Splitter



cgwo – Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub jeden Sonntag 10 Uhr (ausser in den Schulferien)

Weitere Auskünfte: www.cgwo.ch oder Tel. 052 363 17 85

aus dem Auge deines Bruders ziehen.» Den Fehler sehen wir viel leichter bei unserem Gegenüber als bei uns selbst. Wenn wir fehlerhaftes Verhalten bei uns entdecken, dann kommen wir nicht darum herum, uns beim anderen zu entschuldigen. Das fällt uns nicht immer leicht.

Ein weiterer Faktor ist die Bereitschaft, dem Mitmenschen zu verzeihen. Auch das fällt uns nicht leicht.

Im Evangelium (Matthäus 18, Vers 21) gibt Jesus auf eine Frage von Petrus eine krasse Antwort: Da fragte Petrus Jesus: «Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er immer wieder gegen mich sündigt? Siebenmal?» – «Nein», gab Jesus ihm zur Antwort, «nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal» Jesus möchte, dass wir immer bereit sind zu vergeben.

Nur so ist es möglich, mit Gottes Hilfe den vielleicht nötigen Klimawandel in unseren Beziehungen herbeizuführen.

Arnold Brügger

Supporter Gewerbering



**Elsau
Rätterschen**

Garage Geiselweid
AUDI-Vertretung
8400 Winterthur

MS-Print
Fröschenweidstr.12
8404 Winterthur

Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Brot
Scann & Kopiertechnik
8370 Sirmach

Pedrett-Sport
Stegackerstr.5
8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi
H.Bosshardstr.6
8352 Rümikon

Landi Eulachtal
Roland Müller
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur

Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Rätterschen.

Schutz-Wald

Das Thema Schutz lässt sich im Wald in unzähligen Bereichen aufgreifen. Von Natur- und Artenschutz über Schutzbekleidung bei der Waldarbeit bis hin zu Schutz vor Naturgefahren. Auf letzteres würde ich in diesem Artikel gerne etwas genauer eingehen.

Viele von ihnen haben sicherlich schon den Begriff «Schutzwald» gehört. Am ehesten kennen sie ihn aus den Nachrichten im Zusammenhang mit Naturkatastrophen. Doch was genau ist Schutzwald?

Man schätzt das ungefähr die Hälfte der Schweizer Wälder darunter liegende Siedlungen, Güter und Infrastrukturen vor Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlägen, Murgängen oder Hochwasser schützen. Lawinen und Steinschläge werden von gut gepflegten Schutzwäldern effizient abgebremst oder gar gestoppt. Das Wurzelwerk der einzelnen

Bäume stabilisiert in steilen Hängen den Untergrund, sodass keine Hangrutsche entstehen können. Zu guter Letzt hält das Kronendach der Wälder bis 40% der Niederschläge zurück (Interzeption), welche somit gar nie erst in bedrohlichen Sturzfluten ins Tal donnern können. Schutzwälder haben also vor allem in Bergregionen und den Voralpen eine wichtige Funktion. Doch auch bei uns, in unserer Gemeinde, gibt es Schutzwälder. Insgesamt gibt es fünf Kategorien Schutzwald, die auch uns betreffen. Die wichtigsten hiervon sind «S1-Schutz vor gravitativen Naturgefahren» und

«S2-Gerinnerelevante Schutzwälder». Die Wälder der Kategorie S1 schützen, ähnlich wie in den Bergregionen, hauptsächlich vor Hangrutschen, Schneerutschen und Murgängen. Ein Beispiel in der Gemeinde Elsau sind die Wälder oberhalb der Landi an der St.Gallerstrasse. (Bild 1)

Die Kategorie S2-Gerinnerelevante Schutzwälder ist relativ neu. Die Pflege dieser Tobelwälder trägt entscheidend dazu bei, die Bacheinhänge zu stabilisieren, gefährliche Schwemmholzeinträge zu reduzieren und so die durch Schwemmholz und Verklausung verursachte Hochwasserschäden zu vermindern. Ein Beispiel hierfür ist der Wald im Schniderholz entlang des Schnider-tobelbaches. (Bild 2)

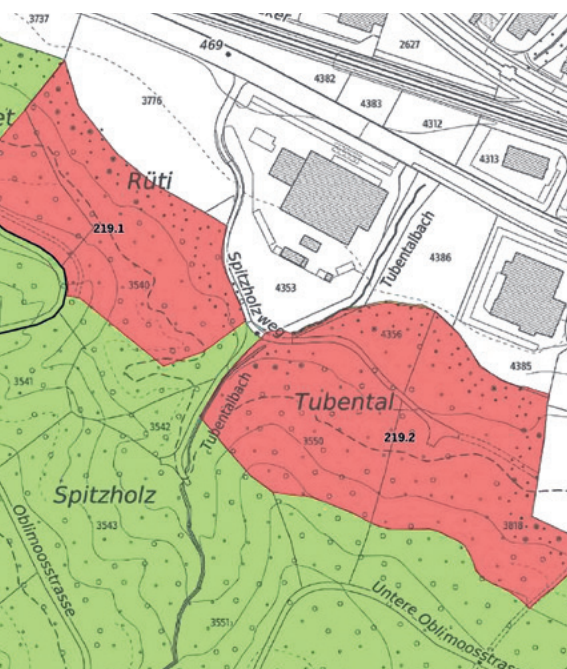
Weitere relevante Schutzwälder sind die Wälder entlang von Strassen, Autobahnen und Bahnstrecken sowie die Wälder in Quellfassungsgebieten. Für diese Wälder gelten nochmals spezifische Anforderungen in der Pflege.

Wie sie sehen können, beweist sich unser Wald einmal mehr als Multitalent. Einige Gründe mehr, stolz auf ihn zu sein.

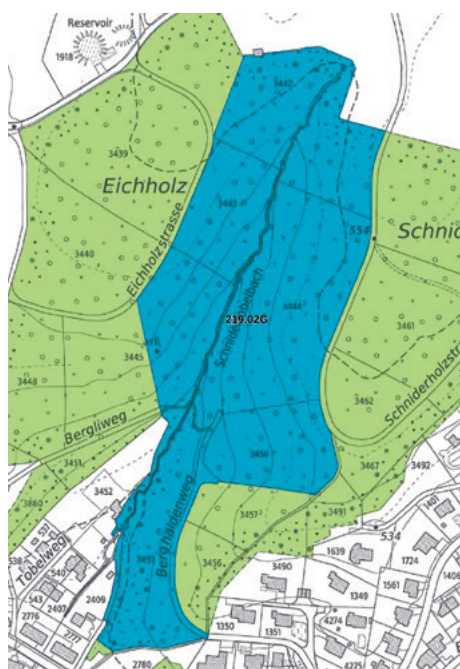
Start des neuen Forstreviers

Wie einige unter ihnen sicherlich bereits vernommen haben, darf ich seit dem 1. April nebst den bisherigen Wäldern neu auch noch die Wälder in Wiesen-dangen und Rickenbach beförstern. Zu diesem Zweck wurde vergangenes Jahr das Forstrevier Elsau-Wiesendangen-Rickenbach-Staatswald Hegi-Töss (EL-WI-RI-SHT) gegründet.

Das Forstrevier EL-WI-RI-SHT umfasst rund 1000 ha Wald und erstreckt sich von der Raststätte Kempththal im Süden bis an die Grenze von Altikon im Norden.



(Bild 1)



(Bild 2)



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



Ralph Löpfe

Robert Meyer

WIR UNTERSTÜTZEN SIE ALS ERBENGEMEINSCHAFT:

- Räumungen
- Pflegeplatzsuche
- Bewertung
- Vermarktung
- Verkauf

...mit Know-How und Leidenschaft.

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Der grösste Teil der Wälder liegt zwischen 400 und 600 Meter über Meer. Somit befinden wir uns durchgehend in der submontanen Höhenstufe. Mit einem Jahresniederschlag von 1000 bis 1200 mm, einer mittleren Jahrestemperatur von 8 bis 9 °C und einer Vegetationszeit von bis zu 250 Tagen herrschen verbreitet gute Wuchsbedingungen. Das Revier besteht zu fast 50% aus Wald im privaten Eigentum. Rund 300 Personen teilen sich diese Fläche mit unterschiedlich grossen Parzellen. Die grössten Eigentümer sind jedoch der Kanton und die Gemeinden. Elsau verfügt über knapp 14 Hektaren eigenen Gemeinewald. Eine Hektare entspricht ungefähr zwei Fussballfeldern.

Unsere Baumarten

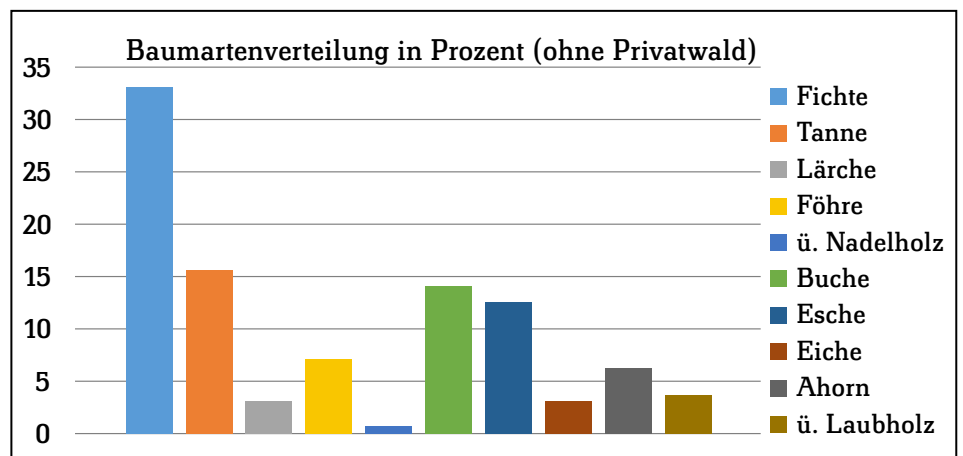
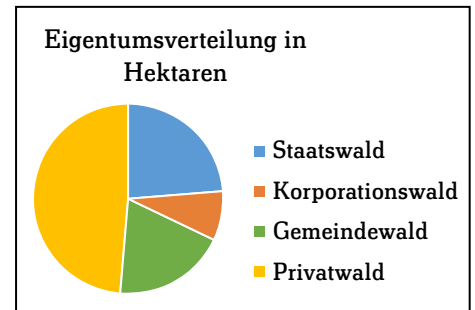
Ein kurzer Überblick über die natürlicherweise vorkommenden Baumarten in unserem Revier:

Auf mittleren Böden dominiert im Naturwald die Buche. Daneben können sich wärmeliebende Arten wie Eichen, Hagebuche, Kirsch- und Nussbaum oder Feldahorn ebenfalls noch vielerorts behaupten. Typischerweise kommt in unserer Region also vor allem ein Laubmischwald vor. Wer – verständlicherweise, auf Nadelbäume nicht verzichten will, kann insbesondere mit der

Beimischung von Weisstannen nicht viel falsch machen. Jedoch sollte, aus waldbaulicher Sicht, bei den meisten Standorten ein Mindestanteil von Laubbäumen von 50% nicht unterschritten werden. Weiter lassen sich die Lärche auf eher mageren/säuerlichen Standorten (z.B. Kuppen) oder Föhren auf flachgründigen Böden gut beimischen. Obwohl die Rottanne in den letzten Jahren eher negativ aufgefallen ist, hat sie in einem gesunden Mischwald durchaus ihren Platz. Auf frischen gut durchlüfteten Böden kann sie gut in Gruppen beigemischt werden. Aufgrund ihrer Dürreempfindlichkeit und ihrer Sturmgefährdung sollte der Standort aber gut überlegt sein und Monokulturen sollten grundsätzlich vermieden werden.

Für weitere Fragen zum neuen Revier und unseren Baumarten, zögern Sie nicht mich zu kontaktieren. Vorerst wünsche ihnen allen einen angenehmen Frühling.

Ihr Förster, Fabian Tanner



Ihr persönlicher Berater in Winterthur rund ums gute Hören.

- Sonetik Hörgeräte von **CHF 495.-** bis maximal CHF 995.-
- Hausbesuch für **unverbindliche** Hörtest und Hörberatung
- Einfache **Hörgeräte-Anpassung bei Ihnen Zuhause**
- **Tipps und Tricks** rund um das Hörgerät
- 14 Tage kostenlos Hörgeräte **probetragen**



Als **+**-Familienbetrieb seit 21 Jahren für Sie da!



Vital Energie AG | Pflanzschulstrasse 3 | 8400 Winterthur | Tel. 044 363 12 21 | www.vitalenergie.ch | info@vitalenergie.ch

Sportliche Aktivitäten

Fitness und Bewegung I

Jeden Donnerstag 9 bis 10 Uhr
Turnen an, auf oder neben dem Stuhl
Beweglichkeit, Koordination Kraft, Entspannung
Turnhalle Schulhaus Ebnet

Fitness und Bewegung II

Jeden Dienstag 8 bis 9 Uhr
Turnen, Gymnastik, Stafetten u.v.a.
Beweglichkeit, Koordination, Kraft, Ausdauer, Entspannung
Turnhalle Schulhaus Ebnet

Walking

Jeden Montag, 8 bis ca. 9.15 Uhr
Ab Parkplatz vor der Kirche
Info: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

Petanque - Plauschträff

Unsere nächsten Spieldaten:
11. und 28. Juni / 9. und 26. Mai / 6. und 30. Juni

Wir treffen uns jeweils um 13:45 Uhr beim Schwimmbad Niderwis und bestimmen dort wo gespielt wird. Neue Mitspielerinnen und Mitspieler sind herzlich willkommen.

Voranzeige

Am 17. Juli findet eine weitere leichtere Tageswanderung statt. Sie führt von Rheinau zum Rheinflall mit Mittagessen im Rest. Park am Rheinflall.

Bitte beachten sie die Ausschreibung in der Juli-Agenda sowie in der EZ 229, die am 12. Juli in die Briefkästen verteilt wird.

Die Angaben zu den Wanderungen finden Sie auch in der Elsauer Agenda oder unter www.elsau.ch/Agenda

Bitte Datum reservieren!

Am Freitag, 20. September findet die Seniorenreise 2019 statt. Die Reise führt uns nach Sempach in die Vogelwarte. Nähere Angaben zur Anmeldung werden in der nächsten Ausgabe der Elsauer Zytig publiziert. Die Veranstalter freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung.



Wanderungen

Öfter mal was Neues

Während unseren Halbtageswanderungen wurde der Wunsch geäußert, für die Sommerwanderungen bereits am Vormittag zu starten, um den sommerlichen Temperaturen am Nachmittag zu entgehen. Wir starten mit einer Wanderung über den Pfannenstiel nach Egg. Das Mittagessen nehmen wir im Restaurant Hochwacht ein. Nach dem Mittagessen bleibt genügend Zeit um sich auf den Abstieg nach Egg vorzubereiten.

Tageswanderung auf den Pfannenstiel

Mittwoch, 19. Juni

- Abfahrt > 8:56 Uhr Elsau Dorf (Postauto)
- Rückkehr > 15:32 Uhr Elsau, Dorf
- Route > Forch – Pfannenstiel – Egg
- Mittagessen > Rest. Hochwacht
- Strecke > Länge 5 km am Vormittag, 4 km nach dem Mittagessen total Aufstiege 160 Hm, total Abstiege 240 Hm.
- Wanderzeit > Ca. 2 ½ Std.
- Mittagessen > Restaurant Ochsen Mörschwil
- Kosten > Mittagessen auf eigene Kosten, Unkosten Fr. 6.–, Billett ca. Fr. 13.– (Gruppenbillett, Halbtax), Billette werden von der Wanderleitung besorgt
- Anmeldung > bis Dienstag, 18. Juni, 12 Uhr an P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91, Mobile 079 774 09 16 oder E-Mail: pr.rutishauser@nextit.ch

Blick auf das Wanderziel Egg



Gilt für ALLE Veranstaltungen: Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden. Änderungen sind jederzeit möglich.

Rotkreuz-Fahrdienst

Auskunft und Einsatzleitung: Silvia Imboden,
Chännerwisstr. 3, Elsau, Tel. 079 817 08 54

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Dienstag: 15.30 – 18.30 Uhr
 Mittwoch: 14.00 – 15.30 Uhr
 Donnerstag: 15.30 – 18.30 Uhr
 Freitag: 15.30 – 18.30 Uhr
 Samstag: 10.00 – 11.30 Uhr
 Online-Katalog:
 www.bibliotheken-zh.ch/Elsau
 Digitale Medien: www.dibiost.ch

Rückblick Büchervorstellung mit Daniela Binder am 12. April

Wie jedes Jahr besuchte uns die Buchhändlerin Daniela Binder von der Buchhandlung Obergass in Winterthur und stellte uns eine Auswahl an neu erschienenen Romanen vor. Die Besucherinnen lauschten gespannt den Inhaltsangaben der Bücher und genossen dazu Kaffee und Zopf. Als Abschluss durften die spannenden und interessanten Bücher gleich ausgeliehen werden.

Lesesommer 2019

Code YFXS – lüfte das Lesegeheimnis!
 So geht's: Anmelden für den Lesesommer 2019 können sich Kinder bis 15 Jahre (Jahrgang 2004) ab 22. Mai bis 13. Juli in der Bibliothek Elsau oder in einer der anderen Lesesommer-Bibliotheken. Auch jüngere Kinder dürfen mitmachen, wenn ihnen jemand mindestens 30x mindestens 15 Minuten vorliest. Jedes Kind, das sich angemeldet hat, erhält einen LesePASS, eine Art Kalender, auf dem es die Tage markiert, an dem es selber gelesen hat – oder an dem ihm jemand vorgelesen hat. Wichtig ist, dass die Kinder diesen LesePASS unbe-

dingt bis zum Schluss behalten. Richtig los geht es dann am Samstag 15. Juni: Das Eröffnungsfest des Lesesommers auf dem Kirchplatz mitten in der Winterthurer Altstadt ist gleichzeitig auch der Startschuss zum Lesen und Ankreuzen im LesePASS.

Mehr zum Eröffnungsfest und zum Lesesommer allgemein findet sich ab dem 6. Mai auf der Website www.lesesommer.ch

Wichtig zu wissen:

Kinder, die die nötigen 30 Lesetage zusammengebracht haben, sollen ihren LesePASS ab 13. Juli, spätestens aber bis Dienstag, 13. August, bei uns in unserer Bibliothek oder in einer anderen der Lesesommer-Bibliotheken wieder abgeben, wenn sie das Lesesommer T-Shirt erhalten wollen!

Am Mittwoch, 14. August ist das grosse Lesesommer-Finale, das Schlussfest, das im Rahmen der Winterthurer Musikfestwochen in der letzten Sommerferienwoche stattfindet. Diese Daten bitte in der Familienagenda schon heute reservieren! Und wer dann schon Ferien gebucht hat: Trotzdem mitmachen und den LesePASS rechtzeitig abgeben – denn das Lesesommer-T-Shirt winkt allen, die mit Erfolg mitgemacht haben, auch wenn sie das Schlussfest verpassen.

Was hat es mit dem geheimnisvollen Code auf sich, der das diesjährige Motto bildet? Dieses und andere Geheimnisse lüftet die Bibliothek Elsau in den acht Wochen zwischen Eröffnungs- und



Schlussfest. Für alle Lesesommer-Kinder und solche, die es noch werden wollen, hält sie ein paar Überraschungen bereit – mehr Infos gibt es ab Juni direkt in der Bibliothek. Es lohnt sich also, während des Lesesommers immer wieder mal vorbeizuschauen.

Büchertausch und Bücherflohmarkt vom 6. Juli bis 17. August

Gerne laden wir Sie ab Samstag, 6. Juli, zum Büchertausch ein. Bringen Sie Ihre gut erhaltenen Taschenbücher in die Bibliothek und tauschen Sie diese nach dem Prinzip «nimm ein Buch, bring ein Buch». Ausgeschiedene Medien verkaufen wir für CHF 1.- pro Stück. Angeboten werden Romane, Sachbücher, Bilderbücher, Hörbücher, Comics, Musik-CDs und DVDs für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Büchertausch und Bücherflohmarkt finden den ganzen Sommer über bis zum 17. August statt. Nutzen Sie die Möglichkeit und finden Sie genügend Urlaubs- und Strandlektüre. Es kann auch mehrmals getauscht werden.

Für das Bibliotheksteam: Cornelia Huber

J.R. Wüst-Fonds

Norwegen & Hurtigruten

Norwegen & Hurtigruten zeigt das Nordland gut dokumentiert von seiner attrak-

Norwegen & Hurtigruten

Live Multivision Fotoreportage von Corrado Filipponi
 Unterwegs vom Südkap zum Nordkap
 Samstag, 2. November, MZH, 20 Uhr,
 Türöffnung 19 Uhr mit Bistro
 eMail: anmeldung@wuestfonds.ch,
 Tel. 052 363 21 54

tivsten Seite zwischen Süd- und Nordkap. Tausende Kilometer in über sechs Monaten der zerklüfteten Küste entlang, über die Inselwelten der Lofoten, Vesterålen und Senja bis ins Licht der Mitternachtssonne. Corrado Filipponi trifft sich für seine gut recherchierten Reportagen mit der lokalen Bevölkerung und kann auch auf den Hurtigruten Postschiffen hinter die Kulissen schauen. Ein Anlass der Extraklasse; reserviert euch den Samstag, 3. November!

G.Bächi



Die Finnmarken der Hurtigruten durchfährt den Morgennebel, Sortland, Nordland, Versterålen, Norwegen

Trainingslager FCR1

Um der Mission 3. Liga-Aufstieg den letzten Schliff zu verpassen, ist die 1. Mannschaft des FC Rätterschen vom 6. bis 10. März ins Trainingslager nach Benalmádena, nahe Málaga, geflogen. Unter wunderbaren Bedingungen konnten wir uns fünf Tage lang auf die Rückrunde vorbereiten, die am 24. März in Veltheim startet.

Bereits um 7.30 Uhr haben wir uns am Mittwoch, 6. März, am Flughafen in Zürich besammelt. Wie schon letztes Jahr ist mit 20 Spielern und drei Trainern auch dieses Jahr wieder fast die komplette Mannschaft mitgereist. Nach dem rund dreistündigen Flug haben wir am Flughafen von Málaga unsere drei Mietwagen entgegengenommen. Mit den Kleinbussen fuhren wir jeweils vom Hotel zum Trainingsplatz, der etwas abgelegen von unserem Hauptquartier lag. Am frühen Nachmittag erreichten wir dann unser Hotel, wo wir unsere Zimmer beziehen konnten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen stand auch schon das erste Training auf dem Plan. Neben einem Konditionstest standen auf dem Kunstrasenplatz vor allem Schnelligkeit und Technik im Mittelpunkt. Am Abend versammelten wir uns zu einer Teamsitzung, wo die wichtigsten Punkte zum Lager besprochen und geklärt wurden.

Am Donnerstag stand um 7.15 Uhr das erste «Footing» an. Das rund 20-minütige Morgenjoggen entlang der Promenade war zwar nicht jedermanns Sache, der idyllische Sonnenaufgang über dem Mittelmeer entschädigte jedoch die frühmorgendlichen Qualen vollumfänglich. Nach dem Frühstück stand Training Nummer zwei an. Auf einem Naturrasen in Torremolinos, einem Nebenort von

Benalmádena, trainierten wir Spielaufbau. Dabei ist neben einem guten Auge für den Mitspieler und dem dazugehörigen Pass vor allem auch der richtige Laufweg entscheidend.

Im Nachmittagstraining trainierten wir noch die letzte Komponente eines gepflegten Angriffsspiels: den Abschluss. Aus allen Lagen feuerten wir Schüsse auf unsere drei Torhüter, die in allen Trainings ein spezielles Torhütertraining absolvierten. Den Abend bekamen wir dank gutem Trainingseinsatz frei.

Am Freitagmorgen stand als erstes das Footing auf dem Programm. Um 11 Uhr folgte das Testspiel gegen den FC Bra-mois, einen 2. Ligisten aus dem Wallis. Obwohl sie uns auf dem Papier deutlich überlegen waren, wollten wir ihnen den Sieg nicht kampflos überlassen. Dies war uns von Anfang an anzusehen. Das ganze Spiel hindurch konnten wir dem Gegner die Stirn bieten, nur im Abschluss fehlte immer wieder die zündende Idee. Unsere Abschlusschwäche, gepaart mit der brutalen Effizienz des Gegners, führte schliesslich zu einer 0:4 Niederlage. Trotz der Klatsche konnten wir dem Spiel viel Positives entnehmen. Am Nachmittag stand ein Teamevent an: Footgolf. Ziel dabei ist es, den Fussball mit möglichst wenig Schlägen ein-



zulochen. Die Schwierigkeit dabei lag im Terrain, das hügelig und mit vielen natürlichen Hindernissen wie Bäumen und Weihern versehen war.

Auf den Samstag war das letzte Highlight des Trainingslagers angesetzt: Das prestigeträchtige Spiel Alt gegen Jung. In 2 mal 25 Minuten spielten auf einem halben Platz sieben «Alte» gegen sieben «Junge». In der Vergangenheit konnten die Alten stets die Oberhand behalten. Dieses Jahr jedoch durchbrachen die Jungen den Bann. Mit 0:6 spielten sie die alte Garde regelrecht an die Wand. Um dieses überraschend klare Ergebnis verdauen zu können, erhielten wir den Nachmittag frei.

Den Abschlussabend verbrachten wir zusammen in Málaga beim Abendessen. In einer gemütlichen Tapas-Bar konnten Alt und Jung bereits wieder gemeinsam lachen. Am Sonntagmorgen mussten wir unsere Koffer packen und die Rückreise antreten. Ein intensives aber äusserst gelungenes Trainingslager, fand damit sein Ende.

An dieser Stelle möchte die 1. Mannschaft des FC Rätterschen einen grossen Dank an die Supporter des Vereins aussprechen, ohne die ein Trainingslager in diesem Umfang nicht hätte stattfinden können.

Ian Tüscher, Präsident FC Rätterschen



Um den Juwel wird's ruhiger

Nach 25 Jahren zieht sich der Verein Juwel aus der Elsauer Öffentlichkeit zurück.

Der Verein Juwel hat in Elsau eine lange Geschichte. Vor 25 Jahren unter dem Namen Juwel (für Jugendvereinigung Elsau) als Schnittstelle zwischen Gemeinde und Jugendvereinen gegründet, wurde der Juwel 2011 zum Verein mit jährlich ein bis drei grösseren Freizeit- und Kulturanlässen wie zum Beispiel das Open-Air-Kino in der Badi Niderwis oder die Verpflegung an Wüst-Fonds-Abenden mit dem Theater für den Kanton Zürich. Wie es die Zeit so mit sich bringt, verändern sich auch die Prioritäten der Juwel-Mitglieder. Einige von uns sind in den vergangenen Jahren Eltern geworden, haben anspruchsvolle Berufe. Die Zeit ist knapp und will sorgfältig geplant sein. Dass der Verein in der Prioritätenplanung nicht immer oben aufschwingt, ist eine natürliche Entwicklung und die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, dass es für uns an der Zeit ist, über die Statuten unseres Vereins nachzudenken.

Der Vorstand hat auf Wunsch einiger aktiver Vereinsmitglieder die Ausrichtung neu überdacht und ist zum Schluss gekommen, dass wir uns von der Pflicht, öffentliche Anlässe zu organisieren,

verabschieden wollen. Auch wenn wir immer Freude an unseren Anlässen hatten, fehlt uns heute schlicht die Kapazität, um an den entsprechenden Wochenenden genügend Helfer aufbieten zu können. Den Verein aufzulösen ist für uns keine Option, da wir die internen Anlässe nach wie vor sehr schätzen und auch fortführen werden. Weil wir uns aus der Öffentlichkeit zurückziehen, werden wir auch keinen Passivmitgliederstatus mehr führen. Wir bedanken uns bei unseren Passivmitgliedern, Besuchern und Sympathisanten für die langjährige Treue und die Unterstützung!

Die entsprechende Statutenänderung wurde an der ordentlichen Generalversammlung Ende März diskutiert und genehmigt. Die GV hat zudem entschieden, alle Passivmitgliederbeiträge und Spenden der letzten vier Jahre einem wohltätigen Zweck im Zusammenhang mit der Jugend und der Gemeinde Elsau zuzuführen. Der genaue Adressat ist noch nicht gefunden. Wir wollen etwas Langfristiges und Konkretes unterstützen, keinen einmaligen Anlass, bei welchem der Effekt rasch verpufft. Wenn Sie sich durch diesen Beschrieb ange-



Logo bis 2011



Logo 2011 bis 2019 – mit der Zeit veränderte sich auch das Erscheinungsbild des Vereins

sprochen fühlen oder uns einen Hinweis auf einen Verein, eine Gruppierung oder ein Projekt zukommen lassen möchten, melden Sie sich doch bitte unter and.rea@gmx.net

Andrea Lüönd

Sinnvolle Aufgabe gesucht?

Das Redaktionsteam der Elsauer Zytig sucht Verstärkung! Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, um mehr zu erfahren: redaktion@elsauer-zytig.ch

Kaminschutz

Schützen Sie Ihren Kamin...

...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.



Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

BRUGGMANN AG SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

052 233 15 25

AWD
GARAGE

8405 Winterthur-Seen

awd-garage.ch

Vereinsversammlung

Am Freitag, 8. März 2019, konnte unsere Präsidentin, Edith Stänz, 25 Anwesende im Restaurant Rümispitz zur diesjährigen Vereinsversammlung (VV) begrüßen.

Nach dem traditionellen Einstimmen mit dem Samariterlied und der Wahl der Stimmenzähler liessen die Präsidentin sowie unsere Samariterlehrerinnen das vergangene Jahr in ihren Berichten Revue passieren. Wir konnten unter anderem einmal mehr auf viele abwechslungsreiche und interessante Übungen zurückblicken, sowie zwei Blutspendeaktionen, zwei Firmenkurse sowie das Samariter-Camp durchführen.

Das Jahresprogramm für das Jahr 2019, welches auch in der EZ Nr. 226 sowie auf unserer Homepage <http://svwu.ch/raeterschen.html> eingesehen werden kann, wurde bereits im vergangenen Dezember verteilt. Es stehen wieder vielseitige Übungen auf dem Programm, bei welchen wir unser Wissen erweitern und vertiefen können. Speziell freuen können wir uns auf die Übungen, die wir gemeinsam mit zwei unserer Nachbarvereine durchführen werden. Falls auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Interesse am aktuellen Wissensstand der Ersten Hilfe haben, schauen Sie ungeniert mal bei unseren monatlichen Übungen herein – Sie sind herzlich willkommen!

Nach der Abnahme der Jahresrechnung 2018 sowie des Budgets 2019 gedachten wir in einer Schweigeminute unseres im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedes. Aus dem Vereinskader hat es auch in diesem Jahr glücklicherweise keinen Rücktritt zu verzeichnen gegeben. So bleibt der Vorstand in der folgenden Zusammensetzung erhalten: Edith Stänz als Präsidentin, Monika Scherrer als Kassierin sowie Samariterlehrerin und Kursleiterin, Yas-

min Gafner als Materialverwalterin/Postencheffin sowie Samariterlehrerin und Kursleiterin, Cornelia Schönenberger als Aktuarin und Andrea Schönenberger als Beisitzerin und Medienverantwortliche. Weiterhin vakant bleibt das Amt des Vizepräsidenten. Mit einem Applaus aus der Versammlung wurde der grosse Einsatz des Vorstandes verdankt. Weiterhin bleibt uns Silvia Huber als Sammlungsbeauftragte und Organisatorin der Blutspendeaktionen erhalten.

Für einen fleissigen Übungsbesuch konnten acht aktive Mitglieder ein Präsent entgegennehmen. Unser Ehrenmitglied Sylvia Sommer kann in diesem Jahr auf stolze 70 Jahre, die beiden aktiven Ehrenmitglieder Silvia Huber und Erika Schönenberger können auf 40 respektive 30 Jahre Vereinszugehörigkeit zurückblicken. Für die langjährige Verbundenheit zu unserem Verein danken wir den Jubilarinnen von Herzen. Zwei Passivmitglieder treten aufgrund ihrer 30jährigen Unterstützung unseres Vereines zur Freimitgliedschaft über.

Nach dem Rückblick auf die Samaritersammlung 2018 wurde beschlossen, auch in diesem Jahr eine Couvertsammlung durchzuführen. Wir freuen uns, dass wir auch auf diesem Weg auf die Unterstützung der Elsauerinnen und Elsauer zählen können.

Die Vereinsreise im vergangenen Jahr führte uns bei herrlichem Wetter an und auf den schönen Bodensee und ins idyllische Städtchen Meersburg. Im von Andrea Schönenberger verfassten und vorgelesenen Reisebericht, welcher in

Samariter-Camp

Das diesjährige Samariter-Camp wird für Kinder ab 7 Jahren im Rahmen des Sommerferienprogrammes Elsau und Wiesendangen angeboten. Wir freuen uns, bei genügender Anzahl Kinder das Camp am Wochenende vom 13./14. Juli durchzuführen.

der Elsauer Zytig Nr. 225 erschienen ist, liess man die Reise nochmals aufleben. Die Organisation der Reise wurde der Präsidentin Edith Stänz mit einem Applaus verdankt. Die Mehrheit der Versammlung hat beschlossen, dass wir in diesem Jahr gemeinsam in die Tamina-schlucht reisen werden.

Mit unserer Vereinsspende berücksichtigen wir dieses Jahr die Stiftung «Pro Pallium», welche als «Heldin des Alltages 2018» ausgezeichnet worden ist. Nach einigen abschliessenden Informationen dankte die Präsidentin den Stimmenzählern für ihre Arbeit, dem Vorstand für das Engagement sowie allen Anwesenden für den Besuch der VV.

*Für den Samariterverein
Andrea Schönenberger*

Herzlichen Dank für Ihr gespendetes Blut!

Am 25. März konnten im Kirchgemeindehaus Elsau 47 Blutspender/innen begrüsst werden. Herzlichen Dank an alle, die den Weg zu uns ins Kirchgemeindehaus gefunden haben. Sie leisten mit Ihrer Spende einen wichtigen Beitrag für unser Gesundheitswesen und sorgen dafür, dass unsere Spitäler genügend Blutreserven zur Verfügung haben. Die nächste Möglichkeit, in Elsau Blut zu spenden, besteht am 16. September.



Sylvia Sommer: Herzlichen Glückwunsch zu 70 Jahren Vereinszugehörigkeit!



Silvia Huber: Herzlichen Dank für 40 Jahre Vereinszugehörigkeit!



Erika Schönenberger: Vielen Dank für 30 Jahre Vereinszugehörigkeit!

60 Jahre LeueChuchi

Am 31. August 2019 feiern wir unser 60-Jahre-Jubiläum. Die Leue Chuchi Winterthur wurde am 24. August 1959 als 1. Männerkochklub der Schweiz gegründet.

Bereits im Dezember 1959 fand in den Kursräumen des Marianne Berger-Institutes (Maggi Kempthal) ein erster Anfänger-Kurs statt. Zwei unserer Gründungsmitglieder, Max Thoma (1959-2008) und Ernst Ott (1959-2009) waren damals auch Teilnehmer. Weitere wichtige Winterthurer, die massgeblich an der Vereinsgeschichte mitschrieben, sind Max & René Heiland (Coiffeur), Alfred Bosshard, Paul Angst & Armando Pontoni. Die Marmiten-Bruderschaft separierte sich aus der Gesellschaft vom Schweiz. Club kochender Männer (SCKM) und führte am 25. Oktober 1959 das 1. Schweiz. Grand Marmitage im Schloss Wülflingen durch.

Ab Januar 1961 durften die Hobbyköche das Rest. Brühlleck, Winterthur als Vereinslokal benützen. Das reguläre monatliche Kochen und im Sommer das Freiluft-Grillieren wurde in den folgenden Jahren ausgiebig genutzt. Ebenso fanden ganze Familientreffen unter den befreundeten Kochklubs «Rübezahl Frauenfeld» und der «LeueChuchi» statt. Damals konnte man noch keine Grills kaufen, so hat jede Hobbyküche ihre eigenen Grills zusammengebastelt. Am 8. Juli 1968 wurde unter den beiden Vereinspräsidenten Alfred Bosshard – LeueChuchi und Rudolf Bosshard – Eulach Chuchi, zwei Brüder mit eigenem Verein, der neue Grill der LeueChuchi auf den Namen «Leue-Fauk» im Marthaler Forst eingeweiht und getauft. In den folgenden Jahren mussten die

Küchen oder Vereinslokale immer wieder gewechselt werden, entweder weil Wirte wechselten, sich Mietbedingungen änderten oder Wirtesonntage verschoben wurden. Längere Zeit konnten die Köche im Rest. Zahnredli vom Technorama, Winterthur oder in der Eintracht von Reutlingen kochen.

Aus den früheren Unterlagen geht hervor, dass an den Kochabenden die Restaurantküche vor dem Kochen meist zuerst geputzt werden musste, damit sie den gestellten Ansprüchen genüge. Und nach Abschluss des Kochabends wurde sie in einem saubereren Zustand wieder zurückgegeben.

Unser Ehrenmitglied Hansjörg Stierli, ehemaliger Automechaniker, ist seit 1973 im Verein und immer noch sehr aktiv tätig. Er kann so Einiges aus der Vereinsgeschichte erzählen.

Im Jahr 2009 feierte die LeueChuchi ihr 50-jähriges Bestehen. Eine 2-stündige Live Sendung auf DRS 1 mit Joschi Kühne direkt aus dem Löwen in Elgg war der Höhepunkt des Anlasses. Dies aus der Küche, wo gleichzeitig der damalige Wirt Angelo Meloni seine Gäste bekochte. Durch die Radioübertragung fanden sich spontan auch drei ehemalige Gründungsmitglieder aus der Frauenfelder «Rübezahl-Chuchi» im Löwen ein. Während den letzten fünf Jahren fanden wir im Rest. Jäger, Elgg abermals eine sehr gute Bleibe, bis auch dieses Lokal die Türen schloss.

Im Januar 2018 hatten wir das Glück,



Hansjörg Stierli, seit 1973 Aktivmitglied

das stillgelegte Restaurant Sonne, Räterschen, als neues Vereinslokal ergattern zu können. Wir freuen uns, dass wir eine der wenigsten Kochklubs sind, die ein eigenes Restaurant «führen» können und erst noch in einer sehr tollen Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim. Es macht richtig Spass, ein solch tolles Lokal als Hobbykoch(-Wirt) benutzen zu können.

Im 2018 haben wir das Restaurant mit diversen Anlässen wieder belebt. Zum Beispiel mit dem ersten öffentlichen Käsekugel-Essen oder indem wir an verschiedenen Vereins-GVs für das leibliche Wohl sorgten, an Geburtstagsfeiern mit feinen Menüs glänzten. Die Trüffelabende waren im Jahr 2018 an drei Abenden ausgebucht – es gingen 2 kg weisser Trüffel über die Theke! Und in diesem Frühjahr fanden die ersten Samstags Jass-Nachmittage unter der Leitung von Martin Stoop statt.

Wiederholungen wurden gewünscht, so sind wir bereits am Vorbereiten der weiteren Anlässe.

Notieren Sie sich den Samstag, 15. Juni 2019, ab 17 Uhr, dann findet unser 2. Käsekugel-Essen statt. Es folgt am Samstag 31. August 2019 unsere 60-Jahrfeier mit kleinem Festzelt auf dem Sonnenareal und am Wochenende vom 23./24. November werden wiederum unsere Trüffelabende mit Alba Trüffeln & Italienischen Weinen stattfinden. Damit die Hobbyköche für den Käsekugeln Abend auch genügend der speziellen LeueChuchi-Käsekugeln anbieten können, bitten wir Sie um eine Anmeldung an den Vereinspräsidenten – Peter Schönbachler, 079 309 22 25 oder schobenbaechler@mac.com. Natürlich sind auch kurzentschlossene Gäste herzlich willkommen – «Es hät so langs hät». Wir freuen uns auf viele bekannte Gesichter an unseren Anlässen!

Peter Schönbachler



Aus dem Chor geplaudert

Es war 1885, da gründeten einige Männer in Rätterschen einen Männerchor. Zur selben Zeit machte Ernst Mach, der bis heute bekannte Physiker, Philosoph, Sinnesphysiologe, Phänomenologe und Wissenschaftsempiriker das erste Mal Schallwellen sichtbar. Auch heute kann man mit dem Tonoskop die ordnende Wirkung, des mit der eigenen Stimme erzeugten Tones beobachten.

Jetzt, 2019, 134 Jahre später verschwindet der Name Männerchor Rätterschen aus der Vereinsliste. Dies wurde an der letzten Generalversammlung am 21. März von den anwesenden Mitgliedern beschlossen.

Mit der Namensänderung wurden gleichzeitig die überarbeiteten Statuten angenommen. Es war einfach mal wieder an der Zeit, die noch aus dem letzten Jahrhundert stammenden Statuten in eine zeitgemässe Form zu bringen.

Speziell hier zu erwähnen ist, dass es jetzt nur noch zwei Arten von Mitgliedschaft gibt, Aktiv- oder Passivmitglied. Den Passivmitgliedern gilt ein ganz besonderer Dank, sie geben unserem Verein eine breite Basis und ein finanzielles Polster. Klar ist auch, was früher Generalversammlung hiess, wird jetzt schlicht ordentliche Vereinsversammlung genannt.

Einen grossen Wechsel gab es im Vorstand, ein neuer Aktuar musste gewählt werden. Wer sich im Vereinswesen auskennt, weiss, der Aktuar ist einer der drei Säulen eines jeden Vereins, es braucht im Vorstand immer einen Präsidenten, einen Kassier und einen Aktuar. Nach 21 Jahren reger Tätigkeit als Aktuar trat Werner Wagner von dieser Aufgabe zurück, er wird aber weiter als erster Tenor seine wertvolle Stimme einbringen.

Neu gewählt in den Vorstand als Aktuar wurde das «Jungmitglied» Hans Denzler: «Ich wohne in der Nachbargemeinde Schlatt. Im Ad-Hoc-Chor zum Adventssingen in der Kirche Schlatt lernte ich vor drei Jahren den Männerchor Rätterschen kennen, es war genau das, was ich suchte, um meine Freude am Singen zu leben. So wurde ich begeistertes Aktivmitglied.»



MÄNNER CHOR ELSAU

Und noch eine erfreuliche Mitteilung: Neu heisst der Verein jetzt Männerchor Elsau und wie der Name sagt, will er ein Teil des Kulturellen Lebens der Gemeinde sein. Feste Pfeiler im Jahresablauf sind jeweils die Kirchenauftritte am Betttag in der Kirche Elsau, und das Adventssingen in der Kirche Schlatt. Auch das traditionelle Chlausen am 5. und 6. Dezember soll weiterhin gepflegt werden.

Der Chor zählt gegenwärtig einundzwanzig aktive Sänger. Um auch zukünftig bei unseren Konzerten einen vollen vierstimmigen Klang zu garantieren, hoffen wir auf neue, aktive Sänger. Um dir lieber Leser die Entscheidung etwas leichter zu machen, hier einige Fakten:

So schreibt die Krankenkasse Atupri: «Singen schützt» Das Immunsystem wird durch Singen erwiesenermassen



Vorstand: v.l.n.r. Thomas Hobi, Renato Mazzier Vize Präsi, Ruedi Zehnder Präsident, Werner Wagner ex Aktuar, Kurt Rüegg Dirigent

gestärkt. Singen macht glücklich. Eine Stunde Singen sorgt für eine deutlich höhere Konzentration der Immunglobuline vom Typ A im Blut. Und je mehr wir davon haben, desto leistungsfähiger ist unser Immunsystem.

«Es gibt also viele gute Gründe, am besten noch diese Woche mit beherztem

Singen anzufangen. Es ist – wie Experten betonen – eine Therapie, die gänzlich ohne negative Nebenwirkungen auskommt!» (Zitat aus einem Artikel von Annette Wirthlin, Schweizer Familie, 24.12.2018)

Wir freuen uns auf Dich!

Hans Denzler

Malerei Wülser

& Partner GmbH

Jürg Wülser, 8418 Schlatt
Eidg. Baubiologe SIB
Im Hölderli 26, 8405 Winterthur
052 223 13 23, www.malerei-wuelser.ch

Sämtl. Malerarbeiten, Kalk & Lehm
Dekorative Gestaltungen,
atmungsaktive Produkte, Farbberatung
Schadensanalysen und Schimmelsanierungen



Brillante Ergebnisse im Platzwunder

Der Geschirrspüler in Schweizer-Norm setzt neue Massstäbe, denn wo Miele drauf steht, ist auch Miele drin: 55 % weniger Strom- und 58 % weniger Wasserverbrauch, 10 cm höheren Spülraum, flexible Korbgestaltung, BrilliantLight sowie beste Energieeffizienz und Trocknungswirkung.

H o f e r

Spenglerei / Sanitär AG

Haushaltapparate • Um- und Neubauten • Reparaturservice
Im Halbiacker 11 • 8352 Elsau • 052 363 16 32 • www.hoferag.ch

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme

Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

AktivriegePlus neu im Turnverein Rätterschen

Bereits seit längerem bestand im Turnverein Rätterschen das Problem, dass der Altersunterschied zwischen der Aktivriege und den darauffolgenden Riegen zu gross war. Dadurch war es für viele ehemalige Aktivturner keine Option, sich gleich nach ihrer Aktivkarriere der Frauen- oder Männerriege anzuschliessen. Durch das altersbedingte Loch zogen sich einige ehemalige motivierte und sportbegeisterte Turnerinnen und Turner aus dem aktiven TV-Leben zurück.

Aus diesen Gründen wurde Ende 2018 beschlossen, eine neue Riege für das Alter zwischen ca. 30 und 50 Jahren zu gründen. Diese soll das altersbedingte Loch überbrücken und einen nahtlosen Übergang zu den bereits vorhandenen Riegen erstellen. Nach einigen Abklärungen betreffend Trainingszeit, Hallenkapazität und Werbung um Gründungsmitglieder, wurde mit Spannung der 25. Februar erwartet, an dem das erste offizielle Training stattfand. Stolze 24 voll motivierte Männer (leider keine Frauen) in den besten Jahren stan-



den zum Training bereit und bestätigten uns, dass das Bedürfnis nach einer solchen Riege in der Gemeinde vorhanden ist. Dieser Erfolg wurde mit den neuen Mitgliedern der Aktivriege+ und der Aktivriege im Old Station beim Bahnhof gefeiert, bei deren Personal wir uns noch entschuldigen mussten, da wir bei

der Reservation nicht mit 40 Personen gerechnet hatten...

Seit Februar trainieren wir immer Freitags von 20.30 bis 22.00 Uhr. Die Teilnehmerzahl hat sich bei 15 bis 20 Turnern eingependelt. Wir trainieren unsere Fitness (kein Geräteturnen). Das heisst, kleinere Parcours und vor allem auch Spiele wie Unihockey, Fussball, Volleyball, Basketball und alles, was sonst noch Spass macht. Das Gruppenklima ist hervorragend, so dass sich schon alle auf das «Jugireisli» oder die in zwei Jahren stattfindende Abendunterhaltung freuen, wo schon viele Ideen für eine Nummer unserer Riege vorhanden sind. Wir sind offen für neue Mitglieder, die bei uns sicher ein gutes Trainingsklima und Kameradschaft vorfinden werden. Also wenn du männlich, zwischen 30 und 50 Jahre alt bist und dich gerne einmal in der Woche in der Gruppe sportlich betätigen möchtest, schau doch einfach mal bei uns im Training vorbei. Wir freuen uns auf dich!

*Für die Aktivriege und den TV Rätterschen
Markus Morf*






ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984



«Der Verkauf Ihrer Immobilie ist Vertrauenssache.
Wir sind Ihre Experten für Immobilien.»

Manuel Anderegg
Telefon 052 245 15 45
Heinz Bächlin

www.anderegg-immobilien.ch • Winterthur
 Wir sind ein Familienunternehmen – lokal verankert, regional vernetzt
 Inhaber: Heinz Anderegg, eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder



Coiffeursalון Uschi

Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie
Mo-Sa Uschi, Sara &
Pasqualina

Trainingszeit: Freitags (ausser in den Schulferien) 20.30 bis 22 Uhr

Wo: Dreifachturnhalle in Elsau

Mitnehmen: Sportkleidung für drinnen und draussen

Trainingsweekend des TVR am 13. und 14. April

Mit viel Motivation im Gepäck, traf sich die Aktivriege am frühen Samstagmorgen für das Trainingsweekend 2019. Als auch der letzte Turner seinen persönlichen Weckdienst genossen hatte, machten wir uns mit der kompletten Riege per Autokonvoi auf nach Hitzkirch LU. Schon nach der Ankunft gab es viel über atemberaubende Gesangseinlagen, grossartige Abkürzungen und flitzige Fahrstile zu berichten. Wir starteten gleich mit vollem Einsatz ins Stufenbarren-Training. Um unseren Zuschauern auch dieses Jahr tolle Darbietungen am Turnfest zeigen zu können, ist uns kein Aufwand zu schade! Am Mittag wurden Hunger gestillt und Mohrenköpfe als Gesichts- und Haarmasken missbraucht. Mit neuen Kräften starteten wir in den Nachmittag. Einige tanzten zur Gymnastik-Musik und anderen fokussierten sich auf Kraft, Ausdauer und Einschlaf-Techniken für Babys. Nach dem gemeinsamen Auslaufen stand duschen und Zimmer

beziehen auf dem Programm. Unser Abendprogramm bestand aus leckerem Pizza-Essen und Bowling. Die Bett-Zeit variierte je nach Alter und Geschlecht. Während sich einige noch einen Hopfen-Tee gönnten oder ihre Lachsmuskeln trainierten und die Nacht zum Tag machten, konnten es andere kaum erwarten, ihre Füsse unter der Bettdecke zu verstecken. Der wohltuende Schlaf ermöglichte schon früh morgens atemberaubende Tanzeinlagen. Vielen Dank dafür! Auch am Sonntag wurde trotz kollektivem Muskelkater weitergemacht. Weitere Stunden Barren-Training und auch Leichtathletik-Lektionen standen auf dem Programm. Es wurde hart gearbeitet, viel gelacht und tolle Erlebnisse gesammelt an diesem Wochenende. Daher machte sich ein müder, aber zufriedener Turnverein Rätterschen am Sonntag auf den Heimweg. Vielen Dank für Euren tollen Einsatz liebe Turnerinnen und Turner!

Tamara Haase

Sommerferienprogramm

Schnuppertraining in der Akrobatikriege des TV Rätterschen

Datum: 13. August

Ort: Dreifachturnhalle Elsau

Zeit: 18 bis 21 Uhr

Wer: Schüler der 1. Klasse bis 3. Oberstufe

Anmeldung unter:

www.sommerferienprogramm-elsau.ch



Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brottaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

ELKI-Turnen

*Häsch de Plausch am Turnä,
dänn chum doch au...*



Das Eltern-Kind-Turnen ist für Kinder ab 3 Jahren gedacht. Jeden Mittwochmorgen treffen wir uns in der Turnhalle Ebnet, um auf spielerische Weise die Kinder an die verschiedenen Turngeräte zu führen. Mit viel Fantasie gestalten wir jede Woche eine abwechslungsreiche Turnstunde, abgestimmt auf die motorischen Fähigkeiten eines drei bis fünf-jährigen Kindes. Themenbezogen kriechen, hüpfen, springen und rennen wir durch die Turnhalle und versuchen

uns an verschiedenen Turngeräten. Da wird ein Bank zur Wippe, ein Tuch zum Schlitten oder ein Wägeli zur Seilbahn. Start: Mittwoch, 4. September in der Turnhalle Ebnet.

Infos und Anmeldung
www.tvraeterschen.ch

Wir freuen uns auf eure Anmeldung!
Die ELKI-Leiterinnen Manuela Schmid,
Karin Haase, Stefanie Kumli, Sandra Spicher

Langweilige Sommerferien? Nicht in Elsau!

Das Sommerferienprogramm Elsau bietet vom 13. Juli bis am 18. August Abwechslung während der Sommerferien. Bist du gerne kreativ? Du kannst zwischen verschiedenen Bastel- und Backkursen auswählen. Magst du es sportlich? Handball, Minigolf, Skateboard und andere Sportarten stehen auf dem Programm. Lockt dich das Abenteuer? Dann sind Lama-Trekking, eine Suche nach dem versunkenen Schiff, die Nachtwanderung mit Pferd und Esel und weitere Kurse für dich gedacht. Magst du Herausforderungen? Schach, Spiel-Olympiade, ein Zauberkurs und anderes werden dich bestimmt nicht enttäuschen.

Vom 8. bis 16. Juni kannst du dich online anmelden. Ab 1. Juni kannst du dir unter www.sommerferienprogramm-elsau.ch das Kursangebot anschauen und schon mal deine Sommerferien planen. Langweilige Sommerferien? Nicht in Elsau!

*Das OK des Sommerferienprogrammes
Elsau: Nicole Bochsler, Monica Keel,
Nicole Milojkoviic, Christina Leemann,
Karoline Ulmann*



SCHOCH MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

Tollhusen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING® **STIHL®**

Café mit alkoholischen Getränken

Bier im Offenausschank

Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross
Heinrich-Bossard Strasse 6
8352 Rätterschen
Tel. 052 363 18 48

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch – bis bald!**

Mo, Mi, Fr: 8 bis 19 Uhr
Do: 8 bis 23 Uhr
Sa: 8 bis 18 Uhr
So: 10 bis 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

Ein Jahr im Rückblick und ein Blick voraus der Ludotheksagenda

Am 8. März veranstalteten wir Mitstreiterinnen von der Ludothek Elsau keine Frauentagsdemonstration, sondern unsere alljährliche Generalversammlung. Und zwar an einem ganz besonderen Ort, im Restaurant Mörsburg. Die Genehmigung des Jahresberichts war wieder ein eindrückliches Erlebnis: Karoline hatte es sich in ihrer Eigenschaft als Präsidentin nicht nehmen lassen, die einzelnen Ereignisse auf einem äusserst kreativ gestalteten Plakat anschaulich darzustellen. Daraus möchte ich die amüsanten Spieleabende, die Ludoreise und die Spieleolympiade im Sommerferienprogramm anführen. Auch der Neuzugang darf nicht uner-

wähnt bleiben: Alexandra Fröse-Lehner konnten wir letzten Herbst als neue Mitarbeiterin gewinnen. Sie begann ihre Mitarbeit nach dem Kerzenziehen. Ganz offiziell wurde sie während der GV als Neumitglied aufgenommen: nochmals «Herzlich willkommen in der Elsauer Ludothek!» Bei der GV wurde u.a. eine «Ausortieraktion» beschlossen. Diese setzten Pia, Diana und Sophie noch vor den Frühlingsferien um: rasch hat sich ein grosser Stapel an Spielen, die mit der Zeit zu Regalhütern wurden, angesammelt. Mögen diese Spiele eventuell nicht mehr ganz dem heutigen Zeitgeist entsprechen, so rufen sie schöne Erinnerungen an unsere eigenen Kindheit

und vergangenen Spielerlebnisse wach. Schaut Euch doch mal das Angebot an! Für ein paar Franken können sie erworben werden. Wir schaffen somit Platz für viele neue Spiele, welche ich wieder sukzessiv in weiteren EZ-Artikeln beschreiben werde. Ich darf Euch auch weiterhin aufrufen, uns Ideen für Spiele zu geben! Unsere Spielolympiade erwies sich im Elsauer Sommerferienprogramm 2018 als durchschlagender Erfolg. Das motiviert uns natürlich, auch in 2019 wieder eine abwechslungsreiche Spiele-Challenge anzubieten. Damit sich möglichst viele Kinder daran beteiligen können, werden wir an zwei Tagen mit einem tollen Programm startklar sein: am 16. Juli und am 13. August. Schon mal vormerken und dann bei Erscheinen des Programms rasch anmelden!

Waltraud Kaiser



CMAC

Treuhand.

**Buchhaltung, Administration, Personalwesen,
Steuer- und Unternehmensberatung**

**Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft
konzentrieren können.**

MAC GmbH | Treuhand | Sennhüttenstrasse 5 | 8542 Wiesendangen
+41 52 233 96 85 | info@mactreuhand.ch | mactreuhand.ch



Romy Albert

Die Zürcher Landbank AG – einfach wegweisend

In diesem Jahr engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zürcher Landbank in den vier Geschäftsstellen ganz besonders motiviert für ihre 10'000 Kundinnen und Kunden. Denn seit Januar 2019 sind sie alle zertifiziert. Sie haben sich während einem Jahr auf diese anspruchsvolle Prüfung vorbereitet und freuen sich nun, das Gelernte auch anzuwenden.

Unser Ziel ist es dabei immer, für unsere Kunden Werte zu schaffen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln. Wir sind unkompliziert, serviceorientiert und entscheiden rasch. Unsere überschaubare Grösse unterstützt uns dabei.

Dank gutem Jahresergebnis können wir in unsere Zukunft investieren

Das vergangene Jahr konnten wir durchwegs erfolgreich gestalten. Wir durften

unser Kreditvolumen steigern, vorwiegend durch Finanzierung von Eigenheimen. So konnten wir die umfangreichen Gelder, die uns die Kunden neu anvertrauten, direkt in unserer Region investieren.

Die strategischen Entscheidungen der Vorjahre haben zu Kostensenkungen geführt. Da es uns gleichzeitig gelungen ist die Erträge zu steigern, hat sich der Geschäftsertrag erfreulich entwickelt. Dies erlaubt uns, den eingeschlagenen

Weg zur kundenfokussierten Regionalbank konsequent weiter zu verfolgen. Neben dem Niederlassungsnetz mit den Kundenberaterinnen und Kundenberatern vor Ort wird auch der elektronische Zugang zur Bank zum Nutzen der Kunden konsequent ausgebaut. Dies wird unseren Kunden viele zusätzliche Möglichkeiten eröffnen, ihre Bankgeschäfte elektronisch abzuwickeln.

Generalversammlung der Aktionäre am 24. Mai 2019 in Neftenbach

Die über 1500 Aktionäre aus der Region werden erstmals nach Neftenbach an den Standort unserer jüngsten Niederlassung eingeladen. Der detaillierte Geschäftsbericht steht auf unserer Homepage den Interessierten zur Verfügung.

Getreu nach unserem Motto:
«Wir schaffen Möglichkeiten».

Information

Erfahren Sie mehr unter:
www.zuercherlandbank.ch oder auf einer unserer Niederlassungen.

Interessiert an Hintergründen?

Im Redaktionsteam der Elsau erfahren Sie, was in Ihrer Gemeinde läuft! Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, um mehr zu erfahren: redaktion@elsauer-zytig.ch



Hans-Ulrich Stucki, Bankleiter



heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik
Starkstrom
Satelliten-Anlagen
Telefon
EDV-Installationen
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch

Damen- und Herrensalon
Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

«Damit der Wohntraum kein Wunschtraum bleibt»

Viele Schweizer haben in jüngster Vergangenheit den Traum von den eigenen vier Wänden verwirklicht. Wer diesen Traum noch hegt, der sollte den Kauf eines Eigenheims oder einer Wohnung seriös planen und sich auf eine professionelle Beratung einlassen. Dann wird er diesen finanziell bedeutsamen Schritt nicht bereuen.

Ende 2017 zählte die Schweiz laut Bundesamt für Statistik 3,5 Millionen Menschen, die in ihren eigenen vier Wänden lebten. Mit einer Wohneigentumsquote von 42.5 Prozent (gemäss Angaben Eurostat 2016) weist die Schweiz im europäischen Vergleich zwar immer noch den geringsten Wert auf – in Deutschland liegt die Quote bei 52 Prozent. Die Quote aber wächst langsam und stetig – in den letzten zehn Jahren um fünf Prozent. Und mit ihr die Kosten für Immobilienkäufe.

Finanzierung im Fokus...

Anja Hinnen, Kreditberaterin der Geschäftsstelle Wiesendangen, weiss: «Im Vergleich zum Stockwerkeigentum ist beim Kauf eines Einfamilienhauses ein hoher Preisaufschlag zu bezahlen. Dafür verantwortlich ist die viel grössere Grundstücksfläche und eine meist grössere Wohnfläche. So hat ein Einfamilienhaus gemäss Analysen

des Economic Research von Raiffeisen Schweiz eine Grundstücksfläche von durchschnittlich 635m² und kostet im Schnitt 1 012 970 Franken. Üblicherweise beläuft sich die Bankfinanzierung auf maximal 80 Prozent des Kaufpreises. Der Käufer muss über mindestens 20 Prozent Eigenkapital verfügen. Mindestens 10 Prozent müssen «harte» Eigenmittel (Ersparnisse, Wertpapiere etc.) sein, die nicht vom Pensionskassen-Vorbezug stammen.»

...und auch die Tragbarkeit

«Grundsätzlich gilt die Faustregel, dass die jährliche Belastung durch Hypothekenzinsen, Amortisationen und Nebenkosten nicht mehr als ein Drittel des Bruttoeinkommens ausmachen sollte. Zur Berechnung der Zinskosten wird ein langfristig durchschnittlicher (kalkulatorischer) Zinssatz von mindestens fünf Prozent eingesetzt. Deshalb liegen die kalkulatorischen Tragbarkeitswerte für

neue Immobilienfinanzierungen derzeit deutlich über der Tragbarkeitsgrenze von einem Drittel», erklärt Thomas Kessler, Kreditberater der Geschäftsstelle Elgg. Der auf den ersten Blick hohe kalkulatorische Zinssatz soll dafür sorgen, dass der Wohntraum bei der Erneuerung einer Hypothek nicht plötzlich zum Alptraum wird. Um sich vor negativen Überraschungen zu schützen, sollten frischgebackene Hausbesitzer von Beginn an Rücklagen bilden. Früher oder später kommen zwangsläufig Unterhalts- respektive Reparaturkosten auf die Wohneigentümer zu.

Aufgrund von nach wie vor historisch tiefen Zinssätzen sind Festhypotheken mit einer Laufzeit von zwei bis zehn Jahren weiterhin beliebt, da sie eine langfristig verlässliche Kalkulationsgrundlage bieten. Bei kurzfristiger Auflösung wegen sich ändernder Lebensverhältnissen bergen sie aber auch Risiken. Wenn immer möglich sollten deshalb verschiedene Produkte und Laufzeiten kombiniert werden, um das Zinsrisiko zu diversifizieren.

Für die Berücksichtigung individueller Begebenheiten und Bedürfnisse empfiehlt sich deshalb der Beizug eines Bankberaters – gerade bei einer so einschneidenden Investition wie bei einem Immobilienkauf.

Wir von der Raiffeisenbank Aadorf beraten Sie gerne zu all Ihren Fragen bezüglich eines Immobilienkaufes und der Berechnung Ihrer Tragbarkeit für das Wunschobjekt.

Melden Sie sich noch heute für einen unverbindlichen Termin bei Ihren persönlichen Bankberatern.



Anja Hinnen

Kreditberaterin
Geschäftsstelle Wiesendangen
Dorfstrasse 47
8542 Wiesendangen

Tel. 052 368 00 12
anja.hinnen@raiffeisen.ch



Thomas Kessler

Kreditberater
Geschäftsstelle Elgg
Obergasse 1
8353 Elgg

Tel. 052 368 00 33
thomas.kessler@raiffeisen.ch



Zerschmilzt die FDP an der Klimadebatte?

Die FDP hat sich vor den kantonalen Wahlen am 24. März viel erhofft. Doch dann rückte die Klimadebatte ins Zentrum und es kam alles anders. Grund genug, sich einige Gedanken zur Vergangenheit und Zukunft der Partei zu machen.

Hohe Erwartungen

In den letzten Jahren ging es für die FDP stetig bergauf. Das Image der «versnobten Wirtschaftspartei» konnte – langsam aber sicher – durch lösungsorientierte Sachpolitik abgelegt werden. So passt denn auch der Wahlslogan «wir machen» der kantonalen Partei gut und die kommunalen Wahlen 2018 waren ein voller Erfolg. Mit Carmen Walker Späh und Thomas Vogel konnten zwei erfahrene und starke Kandidaten für den Regierungsrat präsentiert werden. Beste Voraussetzungen also, um bei den kantonalen Wahlen so richtig zuzulegen und allenfalls sogar die SP als zweitstärkste Partei abzulösen. Doch dann erreichten die Klimastreiks die Schweiz und das Thema Umwelt stand plötzlich wieder im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussionen. Die FDP, welche bisher sicher nicht als Umweltpartei wahrgenommen wurde, versuchte ihr Image quasi in letzter Minute vor den Wahlen noch zu drehen, um die drohende Wahlschlappe abzuwenden. Eine grossangelegte Klimaumfrage bei den Mitgliedern wurde angekündigt und es wurde versucht das vielseitige Engagement der Partei im Bereich Umweltschutz medienwirksamer bekannt zu machen. Doch es war zu spät, die Wählerinnen und Wähler konnten nicht mehr glaubwürdig von der FDP als Umweltpartei überzeugt werden.

Von der Realität eingeholt

Die FDP verlor bei den Wahlen am 24. März 1.7% Wähleranteil, was 2 Sitze weniger im Kantonsrat bedeutet. Thomas Vogel wurde nicht gewählt und die FDP ist das erste Mal seit 1869 nur noch mit einem Sitz im Regierungsrat vertreten. Grosse Gewinner sind die Grünen und Grünliberalen mit je 9 zusätzlichen Sitzen und die Grünen können nach 2011 sogar wieder in den Regierungsrat einziehen. Es ist somit klar, wohin die verlorenen Stimmen gingen. Im Gegenzug konnte die FDP wohl von der SVP die eine oder andere Stimme gewinnen, weshalb die Verluste nicht gar so dramatisch ausfielen.

Schaut man sich die Resultate etwas genauer an, dann wird klar, dass es nicht an einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten lag, sondern ein grundsätzlicher Parteiwechsel bei den Wählern beobachtet werden kann. Bei den listenfremden Stimmen zeigt sich denn auch, dass sich die FDP und GLP gegenseitig in etwa gleich viele Stimmen weg schnappten.

Nach den Wahlen 2011, welche stark durch die Ereignisse in Fukushima geprägt waren, verlor die FDP also zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit massiv Stimmen an die Grünliberalen.

Muss sich die FDP verändern?

Ja, die FDP muss sich verändern, wie sich auch jede andere Partei verändern muss, wenn sie weiterhin erfolgreich sein will, denn unsere Welt verändert

sich ständig. Oder anders ausgedrückt: «Stillstand ist Rückschritt». Aber ist es sinnvoll, sich als Partei aufgrund einer aktuellen Meinungsströmung radikal zu verändern? Und ist es überhaupt notwendig? Die Klima-Umfrage der FDP Schweiz zeigt, dass 78% der Teilnehmenden sich mehr umweltpolitisches Engagement der Partei wünschen. Die Meinung der Basis ist also klar und die eingeschlagene Richtung dürfte im heutigen Umfeld auch unbestritten sein.

Aber was heisst das nun konkret? Heisst das, auf die anderen zu zeigen, neue Abgaben zu erheben und Verbote zu erlassen, wie dies die «grünen Parteien» fordern? Oder heisst das, Voraussetzungen für einen erfolgreichen Umweltschutz, wie beispielsweise einen innovativen Forschungsplatz, zu fördern, Eigenverantwortung zu übernehmen und mit gutem Beispiel voranzugehen, wie dies die FDP seit längerem tut? Hier gehen die Meinungen weit auseinander. Klar, es ist einfacher, von den anderen etwas zu fordern, statt selbst zu handeln. CO₂-Abgaben auf Flugtickets zu fordern, statt einfach mal in der Nähe Ferien zu machen und auf einen Flug zu verzichten. Landschaftsschutz zu fordern, statt sich selbst mit einer kleinen Wohnung zu begnügen. Plastiksäckchen zu verbieten, statt einfach seinen Müll wegzuräumen nach einem Picknick im Grünen.

Häufig werden in solchen Diskussionen Argumente wie «ich allein kann nichts verändern» genannt. Aber müsste man sich dann konsequenterweise nicht auch fragen, ob die Schweiz nicht zu klein ist, um etwas verändern zu können? Und wer kann dann etwas verändern? Länder wie China oder Indien, welche mit ihrem starken Wirtschaftswachstum einen grossen Einfluss auf die Umwelt haben, aber noch nicht den erforderlichen Wohlstand, um sich ernsthaft um Umweltthemen zu kümmern? Es geht also schlussendlich nicht darum, ob



**thommy's
pneu shop**
8352 Rätterschen

TAXI ZENTRALE 366 66 66
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

Huber Haustechnik GmbH

Roman Huber
Eidg. dipl. Sanitär

Dorfstrasse 19
8352 Elsau
+41 52 363 14 86



info@huber-haustechnik.ch
www.huber-haustechnik.ch

Sanitäranlagen

- Neubauten
- Umbauten
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen
- Diverse Serviceleistungen

man etwas für den Klimaschutz tun soll, sondern darum, welches der beste Weg ist, damit auch die kommenden Generationen auf unserem Planeten leben können. Und dazu muss sich die FDP nicht neu erfinden, auch wenn wohl Feinkorrekturen erforderlich sind, wie die Umfrage bei den Mitgliedern und Sympathisanten zeigt. Der eingeschlagene Weg des lösungsorientierten Machens ist wohl zielführender, als die grossen Debatten und Forderungen anderer Parteien. Und schliesslich ist die Voraussetzung dafür, dass wir uns überhaupt für den Klimaschutz einsetzen können, genug Wohlstand und eine starke Wirtschaft, denn sonst würden wir uns wohl primär mit anderen Herausforderungen beschäftigen.

FDP Elsau

Auch in Elsau haben wir uns vor den Wahlen viel erhofft, schliesslich ist die FDP in den Behörden stark vertreten, wir machen viel für die nachhaltige Zukunft unseres Dorfes und bei den kommunalen Wahlen 2018 erreichten unsere Kandidaten Spitzenresultate. Die hohen Erwartungen wurden jedoch auch in Elsau nicht erreicht. Immerhin konnte die FDP in Elsau den Wähleranteil leicht steigern, wodurch wir nun mit 15.73% leicht über dem kantonalen Mittel liegen. Wir freuen uns über die



sen – wenn auch bescheidenen – Erfolg und möchten uns bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken.

Und wie sieht es bezüglich Klimaschutz in Elsau aus? Die FDP Elsau geht hier ganz den Weg der Mutterpartei – wir machen. So spendeten wir zum Beispiel bei der Aktion «jede Zelle zählt» als einzige Ortspartei einige Solarzellen auf dem Dach der Oberstufenschule. Unsere Behördenmitglieder setzen sich für die Bewilligung von Photovoltaikanlagen

ein. Andere Mitglieder wiederum haben umfangreiche energetische Gebäudesanierungen vorgenommen oder sind auf Elektrofahrzeuge umgestiegen. Und all dies ohne grosses Aufsehen zu erregen, denn Medienrummel bringt zwar Wähleranteil, hilft jedoch im Gegensatz zu Eigeninitiative unserer Umwelt nicht. In diesem Sinne wünschen wir uns mehr «Macher» und weniger «Forderer».

Reto Meier, FDP Elsau

Neuwiesenstrasse 45
in Winterthur

078 798 36 12

Praxis für Akupunktur
Traditionelle Chinesische Medizin

nancyribi.ch

Nancy Ribi
Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom in TCM
M.S.O.M.

**punktgenaue
Behandlung**

Die Ortspartei SP Elsau hat sich aufgelöst

Die SP Elsau hat an ihrer Generalversammlung vom 21. März 2019 beschlossen, die Ortspartei in Elsau aufzulösen.

Aber selbstverständlich gibt es uns noch!

Man findet uns bei der Bezirkspartei SP Bezirk Winterthur. Dort treffen wir uns weiterhin und wollen auch in der Gemeinde Elsau politisch Einfluss nehmen. Die zurzeit engagierten Parteimitglieder von Elsau sind sich einig, dass wir durch die Zusammenarbeit mit der Bezirkspartei Arbeit abgeben und

uns mit mehr Elan den Themen widmen können, die uns wichtig sind. Die Strukturen in der SP sind so angelegt, dass sich jederzeit wieder eine Ortspartei bilden kann: es braucht ganz einfach drei Mitglieder, die dies möchten und zusammen einen Vorstand bilden! Über die Bezirkspartei finden Interessierte auch Kontakte zu den SP-Mitgliedern in Elsau – und durch unseren Gemeinderat

Informationen zur SP

Alle Informationen erhalten interessierte Personen über die Bezirkspartei Winterthur:

SP Winterthur,
Merkurstrasse 25,
8400 Winterthur
Tel. 052 213 51 69,
eMail: mail@spwinti.ch
oder auf der Homepage:
www.spwinti.ch

Andreas Meier bleiben wir auch am Puls des politischen Lebens in Elsau.

Esther Bischof, Vorstand SP Elsau

SVP Elsau

Klima-Hysterie

Es besteht ein grosser Unterschied zwischen Umweltschutz und Klimawandel. Jeder normale Mensch unterstützt den Schutz unserer Umwelt. Das neueste Beispiel ist der enorme Verbrauch von Plastik.

Die Benutzung von Plastik muss drastisch reduziert werden. Abfälle müssen umweltschonend entsorgt werden. Bei diesem Thema sind sich alle einig. Ein anderes Thema ist die Klimaveränderung. Klimaveränderungen gibt es seit tausenden von Jahren. Es hat immer wieder Warmzeiten und Kaltzeiten gegeben. Klimaschützer behaupten, es gebe eine Korrelation, also ein Zusammenhang zwischen der Klimaerwärmung und dem Anstieg des CO₂. Tatsächlich gab es in der Vergangenheit Phasen, in denen bei steigenden Temperaturen der CO₂ Gehalt angestiegen ist. Im Moment

beträgt der CO₂ Anteil in der Luft ca. 0,038 Prozent. Der Klimatologe Professor Werner Kirstein hat nachgewiesen, dass in der Vergangenheit auch Klimaerwärmungen bei sinkendem CO₂ Gehalt stattgefunden haben. Mit einem Klimaschützer zu diskutieren, macht wenig Sinn. Die Klimadebatte ist zu einer Religion geworden. Klimaschutz liegt im Trend, Beweise werden nicht nachgefragt. Fazit, der CO₂ Ausstoss ist an der Klimaerwärmung schuld. Interessant wird es erst, wenn es um die Massnahmen geht. Wird der Benzinpreis jetzt um CHF 1.- pro Liter

angehoben, wird das Kerosin besteuert oder gibt es Einschränkungen bei der Handybenutzung. Ohne einschneidende Massnahmen wird sich das Verhalten der Menschen nicht ändern. Der Osterverkehr durch den Gotthard oder die Flugbewegungen von Kloten zeigen ein deutliches Bild. Klimaschutz ja, aber nicht dort wo es wehtut. Alle diese Massnahmen werden in erster Linie die einkommenschwachen Leute betreffen. Reiche und Superreiche können sich höhere Benzin- und Flugpreise ohne Einschränkung leisten. Die Bergbevölkerung, die auf ein Auto angewiesen ist, wird eine Benzinpreiserhöhung hart treffen.

Es lohnt sich, bei der Klima-Debatte skeptisch zu bleiben.

*Freundliche Grüsse
U. Gross*

Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkerverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel
und Postautobetrieb
8418 Schlatt, 052 363 14 48
www.steigergetraenke.ch

steiger 50
Getränke-Service

Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

Wohneigentum: Alternde Gesellschaft als Herausforderung

Der typische Wohneigentümer in der Schweiz ist immer älter. Der Altersdurchschnitt in der Schweiz lag im Jahr 2000 bei 54, im Jahr 2016 bereits bei 58 Jahren. Pensionierte machen sogar fast die Hälfte der Eigentümer aus.

Sie übertreffen damit die Wohneigentumsquote über alle Altersklassen (37,7%) sehr deutlich. Bei den über 65-Jährigen stellen sie sogar mehr als ein Drittel aller Wohneigentümer.

Keine einmalige Sache

In jungen Jahren verhindert das fehlende Vermögen den Erwerb von Eigentum. Die starken Preisanstiege in den letzten 20 Jahren und die von den FINMA verschärften Finanzierungsrichtlinien haben zudem das für die Berechnung erforderliche Einkommen so hoch angehoben, dass Wohneigentum oft ausser Reichweite bleibt. Auch deshalb besitzen erst knapp 20% der Haushalte der 35-Jährigen Wohneigentum. Erst mit zunehmendem Alter steigt diese Quote. Das Alter und der Haushalt spielen aber nicht nur bei der Wahl von Eigentum, sondern auch bei der Wahl zwischen Haus und Wohnung eine Rolle. Mit zunehmendem Alter entscheiden sich Käufer eher für eine Eigentums-

wohnung. Veränderungen haben bei Hausbesitzern Folgen: Ziehen Kinder aus, wird der Platzbedarf der Eltern reduziert. Oder bestehende Objekte sind nicht alterstauglich bzw. der Unterhalt von Haus und Garten wird zur unerwünschten Last und es wird eine Wohnung gesucht. Im Unterschied zu früher ist der Kauf von Wohneigentum deshalb keine einmalige Sache mehr, sondern wird vermehrt über den Lebenszyklus hinweg gewechselt und den sich veränderten Bedürfnissen angepasst. Auch von Pensionierten.

Gesellschaft altert weiter

In den kommenden Jahren wird das Gewicht älterer Haushalte bei den Wohneigentümern noch zunehmen. Die sogenannte «Babyboomer-Generation», heute im Alter zwischen 55 und 73 Jahren (Jahrgänge 1946 bis 1964), stellt rund 42% aller Eigentümer in der Schweiz. Von ihnen leben vor allem die Jüngeren noch im Einfamilienhaus.

Viele dürften in den kommenden Jahren das Einfamilienhaus zugunsten einer Eigentumswohnung aufgeben.

Herausforderung an die Immobilienbranche

Die Bau- und Immobilienbranche hat auf diesen Trend reagiert. Anders sieht es bei der Finanzierung von Wohneigentum aus. Neben Eigenkapitalvorschriften ist die kalkulatorische Tragbarkeit das entscheidende Kriterium bei der Vergabe von Hypotheken. Dabei gilt, dass die finanzielle Belastung bei einem rechnerischen Zinssatz von 5% zuzüglich 1% Unterhalt und Amortisation nicht mehr als ein Drittel des Bruttoeinkommens ausmachen darf. Das gilt auch für pensionierte Personen. Gemäss Haushaltserhebung liegt das Bruttoeinkommen der 65- bis 74-Jährigen um fast 40% tiefer als bei den 55 bis 64-Jährigen. Die heutigen Rahmenbedingungen sind klar auf Berufstätige ausgerichtet. Es ist deshalb zu fordern, dass die Finanzbranche auch auf diesen Trend reagiert und entsprechende Produkte entwickelt. Eine ganze Branche ist darauf angewiesen. Denn Wohneigentum ist nicht nur ein grosser Wunsch vieler Einwohner, sondern die klar günstigere Wohnform als die Miete und einmal Eigentümer heisst immer Eigentümer. Wohneigentum ist keine einmalige, sondern eine andauernde Sache.

Rolf Niederberger



DIE NUMMER 1 IN ELSAU

- Verkauf und Vermietung Ihrer Immobilie
- Kostenlose Schätzungen und Beratungen
- Weltweit grösstes Immobilien - Netzwerk
- Modernste Marketingmassnahmen
- Beste Referenzen

EIN ELSAUER FÜR ELSAU

Rolf Niederberger

Selbst. Immobilienmakler
Technischer Kaufmann

rolf.niederberger@remax.ch

RE/MAX Winterthur | Katharina Sulzer-Platz 4 | 8400 Winterthur

079 303 14 29



RE/MAX
Winterthur



Erfüllung eines Wunschtraums

«Und wie wars auf der Alp?» Das war die häufigste Frage nach unserer ersten Saison auf der SAC Bächlitalhütte. Lachend erklärten wir immer, dass wir weder Kühe haben noch Käse machen. Die zweite Frage war – wie kommen zwei Flachländer wie wir als Hüttenwarte auf eine SAC Hütte?

Unser Projekt: Viele Jahre begleitete uns der Wunsch einmal in den Bergen eine Hütte zu betreiben. Gewachsen ist er während unseren gemeinsamen Bergtouren. Anfangs waren es wie bei vielen Projekten Träumereien, vor allem, da unser beider Berufe lange Auszeiten nicht zuließen. Dann waren es wieder Reisen, dann wieder Jobwechsel, irgendwie blieb es immer «der Traum».

2012 – auf der Mehrtagestour Sentiero Calanca übernachteten wir in der Capanna Buffalora. Es war bereits Ende Oktober und wir die letzten Gäste vor Saisonende. Wir erlebten einen schönen Abend mit den Hüttenwarten Urs und Lisbeth. Wie üblich halfen wir in der Küche und sprachen über Gott und die Welt und unsere Träume inklusive unserem Hüttenwarte-Wunsch. Urs bot mir spontan ein Praktikum an und hat somit den Startschuss für die Realisierung gemacht. Im Frühling darauf half ich zum ersten Mal volontär in der Hütte beim Inventar und Saisonstart. Im Sommer wanderten wir den Sentiero nochmals und halfen ein Wochenende. Und zum Saisonende blieb ich 14 Tage auf der Hütte und absolvierte mein erstes Praktikum. Diese Tage und Erlebnisse haben mich bestärkt und ich meldete mich zur Ausbildung als Hüttenwartin an. Beni begleitete und unterstützte mich in der ganzen Zeit.



Im Jahr darauf startete der erste Blockkurs in Thun mit vielen verschiedenen Themen und jedes dieser Block-Module bestärkte mich, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Die Umsetzung war aber nicht einfach. In den folgenden drei Jahren bewarben wir uns um Hütte und Hütte, welche ungefähr unseren Vorstellungen entsprach. Aber vielfach scheiterte es an unseren Erfahrungen und Mitbewerber hat es immer genügend.

Im Sommer 2017 machten uns gute Freunde auf die Bächlitalhütte aufmerksam, welche ein neues Hüttenwartspaar suchte. Bächlital? Ein Ort, eine Hütte und eine Gegend, welche wir auf unserem vielen Wanderungen nie besucht hatten und eine für uns unbekannt war. Ein Wochenendausflug? Genau – schauen wir uns doch diese Hütte an! Es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick. Das Bächlital unglaublich schön, die Hüttenlage eindrucklich und von der guten Infrastruktur gar nicht zu sprechen. Die Bewerbung war schnell eingereicht, die Antwort kam postwendend – wir möchten euch gerne kennen lernen. Die SAC Bächlitalhütte gehört der Sektion Affoltern am Albis, eine Zürcher Sektion. Die Chemie hat gestimmt und wir bekamen die Zusage, die Hütte ab Saison 2018 zu bewarten.



...und jetzt? Hektik ist bei uns ausgebrochen. Beni hat sich auch für den Hüttenwartskurs angemeldet, gleichzeitig hat er beschlossen, sich aus seinem Berufsleben zurückzuziehen. Ich habe mich mit meinem Arbeitgeber geeinigt und die Planung ging los. Im April 2018 besuchten wir die Hütte in der Wintersaison und die aktuellen Hüttenwarte haben uns in viel Unbekanntes eingeführt.

Zurück in Elsau starteten wir mit der Planung unserer ersten Sommersaison. Aber wo anfangen? Es gab unglaublich viele Fragezeichen. Welches Personal, wieviel Lebensmittel, wieviel Getränke, welche Helikopterfirma, welche Lieferanten, Inventar und und und...

Die Pendenzenliste war lang, doch bis zum geplanten Aufstieg im Juni war dann doch das meiste erledigt.

Es war ein unbeschreibliches Gefühl «unsere» Hütte am 8. Juni zum ersten Mal zu betreten. Glücksgefühl gepaart mit Respekt vor dieser Aufgabe. Nun hiess es eine Woche lang einräumen, vertraut machen, organisieren diverser Abläufe und die erste Unterlast-Lieferung von 750 kg zu verstauen. Eine intensive erste Woche. Die Eröffnung mit 38 Gästen meisterten wir mit Hilfe von Freunden sehr gut, konnten die Woche darauf noch das eine oder andere anpassen und dann ging ein super Sommer los. Die 75 Schlafplätze waren fast jedes Wochenende reserviert und während der Ferienzeit waren auch die Wochentage sehr beliebt. Es gab ganz selten ruhige Minuten für uns und unser Team.

Diesem Team möchten wir auch einige Worte widmen. Schon im Winter hatten wir die Bewerbung von Katharina erhalten. Nach einem ersten Telefongespräch und Treffen war für uns klar, das klappt! Ein paar Wochen später kontaktierte uns Claudia. Ihren zugesagten Job in der SAC Furä ist ins Wasser gefallen, da die Hütte geschlossen blieb. Aber – brauchen wir zwei Hüttenhilfen? Wir entschlossen, uns den Start als Einsteiger nicht zu erschweren und trafen uns mit Claudia. Ein Glücksfall!

Auch 2019, ist Claudia wieder in unserem Team und hat mit Beni die Ski-Tourensaison im März und April bewältigt. Weiter war meine Schwester Astrid mehrere Tage auf der Hütte, eine Mutter mit Sohn wollte das Hüttenerlebnis teilen und ganz viele Freunde haben uns tatkräftig vor allem an den vollen Wochenenden unterstützt. Ohne diese grossartige Hilfe hätten wir diesen Sommer nie so gut gemeistert.

Es ist ein anstrengender Job, lange Tage aufgelockert mit lustigen Stunden, sei es von lieben Besuchen aus der Heimat oder auch durch lustige Anekdoten und Fragen von Gästen. Die Begegnungen waren bereichernd, wie z.B. mit Isidor. Schnell fanden wir heraus, dass wir einige gemeinsame Bekannte zusammen haben, war er doch Knecht bei einem Bauer in Ricketwil. Jede freie Minute verbringt Isidor auf einer Bergtour und kennt viele SAC Hütten. Oder dann die vielen Familien mit Kindern, welche trotz Hudelwetter den Weg in die Hütte finden und den Hüttenzauber bei einem Glas Wein und Spielen geniessen. Die ambitionierten Kletterer, welche nach der erfolgreichen Tour unser hausgemachtes Kuchenbuffet plünderten oder die Tageswanderer, die die Bergsonne auf der Terrasse im Liegestuhl genossen.

Natürlich sind die Herausforderungen nicht zu unterschätzen, hatten wir doch auch Rega-Einsätze zu verzeichnen und Suchaktionen einzuleiten. Wir sind froh, sind alle gut ausgegangen. Auch die Logistik mit den Lebensmitteln und Getränken ist nicht ausser Acht zu lassen, es gibt weder ein Tankstellenshop noch ein Coop@Home. Da ist eine gute Planung das A & O und ein gewisses Ver-



ständnis von unseren Gästen, wenn wir mal etwas nicht mehr haben oder nicht anbieten können, auch sehr wichtig. Im Oktober hatten wir leider nicht mehr viele Gäste, obwohl das Wetter immer noch Wanderwetter war. So blieb uns genügend Zeit, die Hütte gründlich auf Vordermann für die Skitouren-Saison zu bringen. Am 11. Oktober schlossen wir die Türe unserer Hütte und schauten auf einen bewegten Sommer zurück. Müde aber erfüllt von vielen schönen Begegnungen mit Leuten und Natur kehrten zufrieden wir nach Elsau zurück. Und jetzt – jetzt planen wir bereits den zweiten Sommer auf der Alp ...ähh nein auf der SAC Bächlitalhütte, Start 15. Juni 2019. Über Besucher aus der Gemeinde Elsau freuen wir uns sehr!

Beni und Esther Bitschnau



Bächlitalhütte

Hüttentelefon: +41 33 973 11 14
baechlitalhuetten@bluewin.ch,
www.baechlitalhuetten.ch

Hütte bewartet von Mitte März bis Mitte Mai und von Mitte Juni bis Mitte Oktober, 75 Schlafplätze
Aufstieg ab Rättrichsboden am Grimselpass 2,5 h/T2

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



WIR, DIE GEBÄUDETECHNIKER.

Hofer
SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Die erste und sehr erfolgreiche Indoor-Saison im Bogenschiessen von Renata Issler Fortin

Im Januar 2018 besuchten meine Frau Renata Issler Fortin und ich einen Kurs, um traditionelles Bogenschiessen zu erlernen. Im Februar 2018 kauften wir uns einen Bogen, Pfeile und das restliche Zubehör und begannen mit viel Freude zu trainieren.

Renata trainiert seit etwas mehr als einem Jahr nun täglich am Abend intensiv 1 bis 2 Stunden in der Halle in Kollbrunn und konnte sich stetig steigern. Sie erwarb die Lizenzen beider Bogenschiessverbände FAAS (Field Archery Association Switzerland) und SA (Swiss Archery Association) und begann an kleineren und grösseren Turnieren in der Umgebung teilzunehmen. So konnte sie Turniererfahrungen sammeln und den Umgang mit der Nervosität erlernen. Im Dezember trat sie dem Club «Bogenschiützen Winterthur» (BSW) bei und trainiert nun wöchentlich zweimal im Club.

Die Grundpfeiler des instinktiven Bogenschiessens sind innere Ruhe, Konzentration, Ausdauer, Technik, positives Denken, Zielorientierung und Intuition.

Am 2./3. März 2019 nahm Renata beim Bogenschiessverband SwissArcheryAssociation an einem Turnier in Zürich teil (Zürich Challenge 2019) und gewann ihr erstes Turnier.

In diesem Verband heisst ihre Kategorie BHVD; Bowhunter-Veteranen oder Master Damen. Hier schießt man auf die Distanz von 18 m 60 Pfeile auf eine bunte 60cm-10er Scheibe.

Bei diesem Sieg schoss sie einen neuen Schweizer Rekord mit 510 Punkten von

600 Punkten (bisher 505 Punkte, aus dem Jahr 2011).

Das Sammeln von Erfahrungen wie die Konzentration über drei Stunden Wettkampf konstant hoch gehalten werden kann, war für Renata sehr wichtig. Ihr Tipp: Nach jeder Passe (drei Pfeile) eine Baumnuss und eine Beere essen und einen kleinen Schluck trinken, dabei immer in Bewegung bleiben und sich nie hinsetzen, da sonst ein Energieabfall stattfindet, der dann für die Konzentration beim Schuss fehlt.

Das Wichtigste aber ist der positive Gedanke bei jedem Schuss und das Ausblenden aller anderen Gedanken oder Geräusche und Bewegungen der Umgebung.

Bereits eine Woche später gewann sie am 9. und 10. März die Hallen-Schweizermeisterschaft des Bogenschiessverbandes (FAAS) in Wil (SG).

In diesem Verband heisst ihre Kategorie AFTR (Adult Female Traditional Recurve). Hier schießt man auf die Distanz von 18.3m (20yd) auf eine schwarz-weiße 40cm 5er-Scheibenaufgabe. Pro Wettkampf sind es auch jeweils 60 Pfeile, aber es findet an beiden Tagen ein solcher Durchgang statt.

Am Samstag, 9. März startete sie recht ruhig. Nach sehr gutem Einschiessen und einem perfekten ersten Pfeil, überkam sie eine grosse Nervosität, die zu Beginn des Turniers ihre Leistung stark beeinflusste. Mit der Zeit wurde es besser und sie konnte sich steigern und klassierte sich mit 8 Punkten Rückstand auf dem 2. Platz.

Am Sonntag war sie schon zu Hause nervös, bekam das aber in den Griff bis der Wettkampf startete und schoss ruhig und konzentriert 228 Punkte. Das entspricht etwa auch ihren bisherigen Trainingsergebnissen.

Beide Ergebnisse werden an der Hallen-Schweizermeisterschaft zusammengezählt und mit 428 Punkten und 10 X (im Zentrum) erreichte sie einen neuen Schweizer Rekord in ihrer Kategorie (bisher 410 Punkte aus dem Jahr 2017) und den Gewinn des Schweizermeister-Titels und der Goldmedaille.

Der Abschluss der Indoor-Saison fand am 24. März 2019 in Magglingen statt.



Die Schweizermeisterschaften des Verbandes: SwissArchery National Indoor Championship. Das Turnier dauerte den ganzen Tag mit Qualifikations- und Eliminationsrunde und dem Finale.

Wir übernachteten in dieser sportträchtigen Umgebung, im Swiss Olympic House in Magglingen, und der Wettkampf mit den besten Bogenschützen der Schweiz fand in der Halle «Ende der Welt» statt.

In ihrer Kategorie gewann Renata die Qualifikationsrunde mit 500 Punkten souverän und kam so direkt in den Halbfinal. Dort schoss sie im direkten Duell mit der 4. Platzierten 6 zu 2 Punkte. Für den Final wurden zwei Kategorien für einen Showfinal ausgewählt und wurden ganz am Schluss alleine geschossen. Es gab einige technische Probleme, weswegen der Final zu einer nervenaufreibenden Angelegenheit wurde. Auf youtube unter Swiss Archery Championship kann man dieses Finale anschauen. Mit 6 zu 2 Punkten gewann Renata schliesslich auch diesen Schweizermeistertitel und die Goldmedaille.

Nach dieser erfolgreichen Saison hat Renata bereits wieder neue Ziele. Im März 2020 möchte Renata an den Indoor-Europameisterschaften im Bogenschiessen in Nordirland teilnehmen. Dazu muss sie neu auch auf verschiedene Distanzen, von 6 bis 27 Meter trainieren, da neben zwei Standart-runden auch eine Flintrunde geschossen wird.

Wir gratulieren Renata zu ihren Erfolgen und wünschen ihr weiterhin so viel Freude bei diesem spannenden Sport.

Deine Familie

Iwan Fortin, Linda und Sabina Serra, Jutta und Werner Issler, Martina Issler



2. Sommerflohmarkt Badi Elsau

Am Sonntag, 16. Juni sowie am Sonntag, 25. August findet der zweite Sommerflohmarkt in der Badi Elsau statt!

Die Badirestaurantbetreiberin, Anita Bamert und Team, wird während dem Flohmarkt Grillköstlichkeiten sowie andere Leckereien für Badegäste und Schnäppchenjäger anbieten.

Räumen Sie Ihren Keller, Garage, Schopf, Dachboden, Kinderzimmer, Büro, Gartenhaus etc. und bieten Sie Ihre Schätze am Sommerflohmarkt an! Der Flohmarkt findet von 10 bis 16 Uhr und nur bei schöner Witterung statt. Die Anzahl Flohmarkttheken sind nummeriert und begrenzt. Wir freuen uns auf einen lebendigen, schönen und erfolgreichen Sommerflohmarkt.

Die Flohmarktbetreiber Linda & Co.

Anmeldeformular ist direkt in der Badi an der Kasse erhältlich. Weitere Infos dazu unter 079 425 62 45.

Teilnahmebedingungen:

- Pro Anmeldung ein Tisch an mindestens eine erwachsenen Person

- Verschiebedatum: 16.6 sowie 23.6 und 25.8 sowie 01.09
- Kosten/Teilnahmegebühr CHF 15.– pro Tisch inkl. Depot für Abfall (110 Liter Sack)
- Anmeldeschluss: Freitag, 14. Juni bzw. Freitag, 23. August

Bitte beachten:

- Einrichten des Flohmarkts ab 8.30 Uhr und Abbau nicht vor 16 Uhr
- Anmeldung ist verbindlich, es erfolgt jedoch keine Anmeldebestätigung
- Bezahlung der Teilnahmegebühr vor Ort
- Jede Anmeldung verpflichtet zur Zahlung
- Folgende Artikel sind am Sommerflohmarkt unerwünscht: Winterklamotten, Waffen aller Art, Feuerwerk sowie leicht entflammbare Gegenstände, lebende Tiere aller Art, wertvoller Schmuck.

Linda Cignacco

Leseraufruf

Demnächst in der Elsauer Zytig – Wer weiss was?

Während Sie die aktuelle Ausgabe der Elsauer Zytig in den Händen halten, arbeiten wir bereits mit Hochdruck an der nächsten Ausgabe. Wir greifen für Sie zum Thema «Tiere» verschiedene interessante Aspekte auf. Dabei liegt unser Augenmerk wie immer nicht nur auf naheliegenden Geschichten, sondern wir setzen alles daran, Ihnen auch ganz unerwartete Storys präsentieren zu können.

Unserem Aufruf in der letzten Ausgabe sind verschiedene Elsauerinnen und Elsauer gefolgt und haben uns ihre Ideen zum Thema «Tiere» gemailt. Wir danken für die Einsendungen und freuen uns darauf, ein paar dieser Ideen aufzugreifen und Ihnen damit spannende Geschichten aus der Gemeinde präsentieren zu dürfen. Gleichzeitig möchten wir Ihnen den Ball wieder zurückspielen.

Hauptthema der Elsauer Zytig Ausgabe 230 mit Erscheinungstermin vom 1. September: Raum.

Was fällt Ihnen zum Thema Raum ein? Ein Raum muss nicht immer mit einem Gebäude zu tun haben. Vielleicht gehts Ihnen auch um Freiraum, Erholungsraum, Raum für neue Ideen? Jedenfalls freuen wir uns, wenn Sie uns Ihre Ideen zu unserem neuen Heftthema verraten möchten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Unter der Mailadresse redaktion@elsauer-zytig.ch warten wir gespannt auf Ihre Rückmeldungen. Damit Sie schon bald «Ihre» Geschichte in der Elsauer Zytig lesen können.

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2100 Ex.
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm²
Verteilung durch die Post

Herausgeber

Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:
Thomas Lüthi (tl)

Teammitglieder:

Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Chiabotti (sic), Daniela Naef (dn), Ursula Forrer (uf), Denise Neff-Meier (dnm)
Freischaffend: Fabian Tanner (ft), Ruedi Weilenmann (rw)

Beiträge an die Redaktion

Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau
Tel. 052 363 27 41, redaktion@elsauer-zytig.ch, www.elsauer-zytig.ch

Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41
ul-privat@swissonline.ch
Postkonto 61-345819-6

Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %

Kein Zuschlag auf farbige Inserate!

Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

Nächste Ausgaben

Nr.	Redaktionsschluss	Verteilung
229	23. Juni 2019	12. Juli 2019
230	01. Sept. 2019	20. Sept. 2019
231	10. Nov. 2019	29. Nov. 2019

Schlusspunkt

«Ich habe schon lange damit aufgehört, meine vielen Stürze zu zählen»

Alessio Tonoli glaubt zwar nicht an Engel – einen Schutzengel scheint er aber trotzdem an seiner Seite zu haben. Anders lässt es sich kaum erklären, dass er so oft stürzt und doch jedes Mal mit einem blauen Auge davonkommt.



«Eigentlich glaube ich nicht an Gott. Und von daher auch nicht an Engel oder Schutzengel. Aber ich scheine trotzdem einen zu haben, der auf mich aufpasst und mich beschützt. Mit meinen 19 Jahren habe ich schon so viele Unfälle erlebt, und obwohl ich dabei oft auch verletzt wurde, habe ich doch immer irgendwie Glück gehabt. Jedes Mal musste ich mir im Nachhinein sagen: Eigentlich hätte es viel schlimmer kommen können.

Die vielen Unfälle verdanke ich vor allem meinem Hobby: Ich fahre seit ich denken kann leidenschaftlich BMX. Beim BMX gibt es verschiedene Disziplinen, mir liegt Freestyle am meisten. Aber: Beim Freestyle ist auch die Unfallgefahr am höchsten. Freestyle findet in Skateparks, auf Trails, aber auch auf der Strasse statt. Überall dort halt, wo es Hindernisse hat, die mit dem BMX befahren und übersprungen werden können. Je höher das Hindernis, desto tiefer fällt man, wenn einmal nicht alles genau so klappt wie man sich das vorher vorgestellt hatte. Ich habe schon lange damit aufgehört, meine vielen Stürze zu zählen. Typische Verletzungen sind Brüche an den Händen und Armen, überdehnte Bänder, Schürfungen und Hirnerschütterungen. Alles Sturzverletzungen halt.

Am fiesesten finde ich Hirnerschütterungen. Einmal nach einem schlimmen Sturz hatte ich eine Erinnerungslücke von drei Tagen. Sie waren einfach weg, als hätte ich sie niemals erlebt. Das fühlte sich sehr seltsam an. Ich war nach Stürzen auch schon bewusstlos. Der Kopf ist halt schon sehr empfind-

lich. Klar trage ich auf dem BMX einen Helm. Aber vor dem Aufschlag schützt halt auch der nicht. Meist stürzt man in der Bahn aus grosser Höhe. Da ohne Hirnerschütterung davonzukommen ist fast unmöglich.

Obwohl ich schon so oft gestürzt bin, war Aufhören noch nie ein Thema. Und obwohl sich meine Familie schon manchmal Sorgen um mich macht, steht sie doch voll hinter mir und meinem Hobby. Schon mein Vater ist Motocross gefahren. Er kennt das mit dem Verletzungsrisiko von daher gut und reagiert entsprechend gelassen.

Schön wäre, dieses Hobby Irgendwann zum Beruf zu machen. Vom BMXen leben zu können. Leider gibt es aber nicht sehr viele Wettkämpfe, bei denen ich antreten könnte. Wenn ich am Meisterschaften mitmache, muss ich dafür meist ins Ausland reisen.

Nicht nur BMX fahren ist gefährlich – den Verband hier an der Hand habe ich von der Arbeit. Ich mache eine Lehre zum Zimmermann und habe mir die Fingerkuppe abgesägt! Das ging unglaublich schnell, und irgendwie habe ich anfangs gar nicht realisiert, dass das viele Blut von meiner Hand stammt. Es tat zuerst auch gar nicht weh, der Schock war wohl zu gross. Das fehlende Stück von meinem Finger konnten wir leider nicht mehr rechtzeitig finden, es war wohl in die Absauganlage geraten.

Einmal hat mein Schutzengel übrigens richtig Überstunden machen müssen. Das war kurz nachdem ich meine Lehre in Elgg begonnen hatte. Ich fuhr mit dem Roller nach der Arbeit nach Hause. Da überholte mich ein Auto ziemlich

knapp und bremste dann abrupt. Leider schaute ich gerade dann nicht nach vorne, sondern nach hinten, weil der Fahrer mich so nahe überholt hatte. Das war ein Fehler. Ich knallte mit voller Wucht ins Auto und flog ziemlich weit bis aufs gegenüberliegende Trottoir und die Wiese dahinter.

In der Hosentasche hatte ich noch ein paar Schrauben. Eigentlich hatte ich die im Lehrbetrieb lassen wollen, es aber dann vergessen. Die Schrauben steckten nun in meiner Hüfte. Im ersten Moment war ich wie betäubt. Dachte – das ist es jetzt gewesen. Doch dann merkte ich, dass irgendwie noch alle Knochen an ihrem Platz sind. Dass ich mich ohne Mühe bewegen kann. Ich konnte fast nicht glauben, dass ich nach einem so spektakulären Sturz praktisch unverletzt davongekommen war!

Vielleicht ist das ja wie bei den Katzen – jeder hat sieben Leben. Sind die einmal aufgebraucht ist es vorbei mit dem Glück. Wenn das wirklich so wäre, ist mein Konto wohl bald leer. Irgendwie glaube ich aber nicht daran, dass mich das Glück irgendwann verlassen könnte. Glück ist doch eh sehr relativ. Und ich denke viel darüber nach. Glück haben heisst ja nicht nur, vor schlimmen Verletzungen verschont zu bleiben. Glück heisst auch, zufrieden durchs Leben zu gehen. Das zu machen, was einem Freude bereitet. Von daher denke ich, dass ein grosser Teil vom Glücklichen von der eigenen inneren Einstellung abhängt. Jeder ist seines Glückes eigener Schmied – daran ist wohl doch mehr dran.

Aufgezeichnet von Sina Chiabotti